

G E S C H Ä F T S B E R I C H T U N D
R E C H N U N G S L E G U N G 2 0 1 2

Verband der deutschen Internetwirtschaft e.V.

WIR GESTALTEN DAS INTERNET.

eco



G E S C H Ä F T S B E R I C H T U N D
R E C H N U N G S L E G U N G 2 0 1 2



Inhalt

1. Vorwort (Prof. Michael Rotert, Vorstandsvorsitzender)	4		
2. Bericht der Geschäftsführung (Harald A. Summa)	5		
3. Finanzen	6		
4. Die Arbeit im Verein	8		
4.1 Berichte der Vorstände (Prof. Michael Rotert)	8		
4.1.1 Politik, Recht & Regulierung (Oliver Süme, Hannah Seifert, Henning Lesch)	9		
4.1.2 E-Business (Thomas von Bülow)	16		
4.1.3 Infrastruktur & Netze (Klaus Landefeld)	18		
4.1.4 Online Services/Cloud Computing (Felix Höger)	21		
4.2 Berichte aus den Kompetenzgruppen	23		
4.2.1 Datacenter Expert Group	23		
4.2.2 Kompetenzgruppe E-Commerce	30		
4.2.3 Kompetenzgruppe E-Mail	31		
4.2.4 Kompetenzgruppe E-Recruiting	32		
4.2.5 Kompetenzgruppe Games	33		
4.2.6 Kompetenzgruppe Internet Governance	34		
4.2.7 Kompetenzgruppe Mobile	36		
4.2.8 Kompetenzgruppe Online Marketing	37		
4.2.9 Kompetenzgruppe Recht & Regulierung	38		
4.2.10 Kompetenzgruppe Sicherheit	39		
4.2.11 Kompetenzgruppe Unified Communications	41		
5. Professional Services und Initiativen	42		
5.1 Certified Senders Alliance	42		
5.2 Cyber Security Services	44		
5.2.1 Anti-Botnet-Beratungszentrum	44		
5.2.2 Initiative-S	45		
5.2.3 Advanced Cyber Defence Centre	47		
5.3 DE-CIX Management GmbH	48		
5.4 EuroCloud Deutschland_eco e.V.	50		
5.5 Names & Numbers Forum	53		
5.6 nrw-units	55		
5.7 Selbstregulierung & Jugendschutz	56		
6. Highlights 2012	60		
6.1 eco Gala: Höhenflug mit Auszeichnung	60		
6.2 eco MMR Kongress „Datenschutz 2012 – Datenschutzrechtliche Herausforderungen aus nationaler, europäischer und US-amerikanischer Sicht“	62		
6.3 Internet Security Days	66		
6.4 Mobile Trends 2012 – Das Jahr der Entscheidungen	67		
6.5 IPv6-Kongress 2012 – An IPv6 führt kein Weg mehr vorbei	68		
6.6 EuroCloud Deutschland Conference 2012 Was gibt es Neues vom Cloud-Computing-Markt?	69		
6.7 Erstes European ecoMeetup übertraf alle Erwartungen	71		
6.8 Internetwoche Köln: Das Netz vor der Haustür	72		
6.9 Erfolgreiche Premiere für eco Datacenter Expert Summit	73		
6.10 Weitere eco Veranstaltungen im Jahr 2012	77		
6.11 Kooperationen	81		
6.11.1 Kooperationspartner 2012	81		
6.11.2 Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit eco 2012	82		
7. Statistiken	86		
7.1 Veranstaltungen	86		
7.1.1 Berlin 2012	86		
7.1.2 eco Gala und Verleihung des Internet Award 2012	86		
7.1.3 EuroCloud Deutschland Conference 2012	87		
7.2 eco Mitglieder	87		
7.3 eco Webseite	88		
7.4 Pressestatistik	88		
7.5 Die eco Medien: Präsenz auf allen Kanälen	90		
8. eco Mitarbeiter 2012	92		
9. eco Mitglieder 2012	95		



1. Vorwort

Wie jedes Jahr möchten wir an dieser Stelle gerne Rechenschaft ablegen. Sie erhalten einen umfassenden Überblick über die Entwicklung des eco Verbands im Jahr 2012, inhaltliche Schwerpunkte, interessante Veranstaltungen und Projekte sowie Initiativen. Wir hoffen, Ihnen damit neue Ansatzpunkte zu liefern, wie der Verband Sie aktuell unterstützen kann. Entdecken Sie spannende Events, die Sie 2013/2014 nicht verpassen sollten, denn viele unserer Veranstaltungen wie die Internet Security Days oder die eco Internet Awards mit anschließender Gala haben sich mittlerweile erfolgreich etabliert und finden jährlich statt.

Die Zusammenarbeit mit der Politik und den verschiedenen Gremien funktioniert immer

besser, die Zahl der Mitglieder wächst stetig und damit natürlich auch die Anforderungen und die Vielseitigkeit unserer Aufgaben. Aus dem ehemals technisch orientierten eco ist inzwischen ein auch politisch ernst zu nehmender Unternehmensverband geworden, dessen Stimme in Deutschland und auch auf europäischer Ebene gehört wird. DE-CIX, EuroCloud und weitere internationale Aktivitäten sowie viele interessante Projekte in Zusammenarbeit mit dem BMWi und der EU haben neben dem unermüdlichen Einsatz aller eco Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu Wachstum und Erfolg beigetragen.

Förderlich war dabei auch die neue Organisation des Berliner eco Büros im Jahr 2012, welches mit einer hochkarätigen Leiterin, Dr. Sandra Schulz, besetzt werden konnte. Ihr obliegen jetzt der Ausbau, die Organisation und Dokumentation der politischen eco Abteilung. Dass hier nicht alles auf einmal gemacht werden kann, liegt auf der Hand, aber zum Glück gibt es mit dem Termin der Bundestagswahl im September 2013 genau jetzt die notwendigen Freiräume.

Mit unserem Leitspruch „Wir gestalten das Internet.“ haben wir seinerzeit Anforderungen und Erwartungen hochgeschraubt. Ein Versprechen, das wir leben und erfüllen. Unsere Vision war und ist, eco zu DER Stimme der Internetwirtschaft in Deutschland zu machen, und hier sind wir mit unseren Aktivitäten auf vielen Gebieten gut vorangekommen, wenn auch noch nicht am Ziel!

Für die allzeit angenehme und unterstützende Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung und den eco Teams aus Berlin, Frankfurt und Köln möchte ich mich im Namen des gesamten Vorstandes bei Harald A. Summa, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Kompetenzgruppenleitern und dem Beirat bedanken!

Allen Mitgliedern danke ich für die fruchtbare Zusammenarbeit, die sich bei vielen Anlässen zeigte.

Für das aktuelle Jahr wünsche ich allen Mitgliedern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie internen und externen Experten, die mit uns zusammenarbeiten, alles Gute und viel Erfolg.

Ihr

Prof. Michael Rotert
(Vorstandsvorsitzender)



Harald A. Summa
Geschäftsführer

2. Bericht der Geschäftsführung

Mit dem Geschäftsjahr 2012 haben wir begonnen, den eco e.V. und seine Tochtergesellschaften auf weiteres Wachstum auszurichten. Seit 1995 schon wachsen wir von Jahr zu Jahr, mal weniger, mal mehr, in den letzten Jahren sehr deutlich mehr. Unsere Organisation, unsere Geschäftsprozesse und Mitarbeiter waren immer flexibel genug, sich den neuen Herausforderungen anzupassen. Aber irgendwann stellt man fest, dass sich doch etwas Grundlegendes in der Organisation ändern muss.

Neben vielen Kleinigkeiten haben wir 2012 vor allem die Verantwortlichkeiten im Verein besser verteilt und die handelnden Akteure mit den notwendigen Befugnissen ausgestattet.

Unsere kaufmännischen Prozesse haben wir in die Verantwortung von Gregor Reinhold als Leiter Finanzen gelegt, der mit Daniela Klinck im Controlling und Axel Skiba im Rechnungswesen ein schlagkräftiges Team bildet.

Markus Schaffrin verantwortet den Bereich Mitglieder Services und Christiane Skiba die Marketing Services. Ivo Ivanov leitet den Bereich Professional Services und kümmert sich um Strategische Geschäftsentwicklung und unsere Erlösfelder jenseits der Mitgliedsbeiträge.

Letztlich wird das Geschäftsleitungsteam noch durch Dr. Sandra Schulz als Leiterin des Berliner Hauptstadtbüros komplettiert.

Alle Akteure sind mit Prokura bzw. Handlungs-vollmacht ausgestattet. Ein sehr schlagkräftiges, innovatives und dynamisches Team, wie ich finde, mit dem wir den Anforderungen der zukünftigen Entwicklung im eco Verband im vollen Umfang gerecht werden können.

Vorstand

Der eco Vorstand 2012

Prof. Michael Rotert

Vorstandsvorsitzender
Geschäftsführender Gesellschafter
maxspot GmbH

Oliver J. Sümé

Stellv. Vorstandsvorsitzender
Vorstand Politik, Recht & Regulierung
Rechtsanwalt/Fachanwalt für IT-Recht
RAe Richter&Sümé

Klaus Landefeld

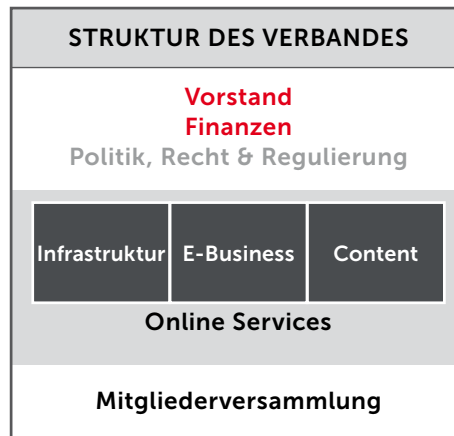
Vorstand Infrastruktur & Netze
nexiu GmbH

Thomas von Bülow

Vorstand E-Business
1 & 1 Internet AG

Felix Höger

Vorstand Online Services/
Cloud Computing
Vorstandsvorsitzender PIRONET NDH AG



3. Finanzen

Die Geschäftsentwicklung des eco e.V. im Jahr 2012 war durchaus positiv, auch wenn der Umsatz deutlich rückläufig war, da öffentlich geförderte Projekte weggefallen sind, und wir aus eigener Kraft die Fortführung der Projekte finanzieren. Auch das negative Ergebnis geht auf ungeplante Einmaleffekte zurück, die aber durch Gewinnvorräte gedeckt sind.

Personal und Marketing sind die beiden dominierenden Aufwandsposten, die sich sehr gut planen lassen und direkt als Leistung bei den Mitgliedern ankommen. Auch in Zukunft wollen wir hier die Mitgliedsbeiträge investieren und noch mehr Serviceleistungen für jedes einzelne Mitgliedsunternehmen schaffen.

Die Tochterunternehmen des eco e.V. haben sich 2012 hervorragend entwickelt. Die eco Service GmbH hat zwar einen kleinen operativen Verlust hinnehmen müssen, aber insgesamt ein weiteres Wachstum eingefahren. Besonders erfolgreich stellt sich die DE-CIX Management GmbH auf, die 2012 ein sehr gutes Ergebnis erzielen konnte und mit deutlichem Abstand als Weltmarktführer unter den Austauschpunkten bei Verkehrswachstum und Umsatz dasteht.

Zusammenfassend können wir einen finanziell gesunden und dynamischen Verein präsentieren, der sein Engagement voll und ganz unter die Prämisse gestellt hat: Wir gestalten das Internet.

Einnahmen- und Ausgabenrechnung für das Geschäftsjahr 2012

Einnahmen	Ist 2012 in Euro		Anteil in Prozent	Ist 2011 in Euro	Veränderung zum Vorjahr in Prozent
Mitgliedsbeiträge	1.214.689,00		50	1.102.994,00	10
Förderbeiträge	367.613,00		15	92.784,00	296
Leistungserlöse	689.928,00		28	1.511.077,00	-54
Sponsoring	153.080,00		6	307.275,00	-50
Gesamteinnahmen	2.425.310,00		100	3.014.130,00	-20
Ausgaben					
Personalkosten	1.045.882,00		41	892.609,00	17
Verwaltungskosten	42.149,00		2	40.354,00	4
Raumkosten	112.084,00		4	95.596,00	17
Beiträge	57.931,00		2	60.780,00	-5
Reisekosten	125.552,00		5	123.594,00	2
Investitionen	5.942,00		0	26.397,00	-77
Marketing/Projekte	1.150.496,00		45	1.701.236,00	-32
FiBu/StB/WP/Recht	47.427,00		2	61.763,00	-23
Sonstiges/Steuern	-14.952,00		-1	25.589,00	-150
Gesamtausgaben	2.572.511,00	2.572.511,00	100	3.027.918,00	-15
Überschuss/ Unterdeckung	-147.201,00			-13.788,00	

Haushaltsplan für das Geschäftsjahr 2013

Einnahmen	Plan 2013 in Euro	Anteil in Prozent
Mitgliedsbeiträge	1.300.000,00	49
Förderbeiträge	625.000,00	23
Leistungserlöse	630.000,00	24
Sponsoring	105.000,00	4
Gesamteinnahmen	2.660.000,00	100
Ausgaben		
Personalkosten	1.000.000,00	38
Verwaltungskosten	50.000,00	2
Raumkosten	120.000,00	5
Beiträge	81.000,00	3
Reisekosten	115.000,00	4
Investitionen	10.000,00	0
Marketing/Projekte	1.170.000,00	44
FiBu/StB/WP/Recht	50.000,00	2
Sonstiges/Steuern	55.000,00	2
	2.651.000,00	100
	9.000,00	



Prof. Michael Rotert
Vorstandsvorsitzender

4. Die Arbeit im Verein

4.1 Berichte der Vorstände

Wie schon in den vergangenen Jahren in den Jahresberichten dokumentiert, ist die Verbandsarbeit im eco über ein Säulenmodell strukturiert. Diesem Modell folgend ergeben sich auch die Arbeitsschwerpunkte des Vorstandes, das heißt die Säulen bilden die Ressorts der einzelnen Vorstände.

Bei den folgenden Berichten der Vorstände wird damit auch die Arbeit innerhalb eines Ressorts im Berichtszeitraum von dem jeweiligen verantwortlichen Vorstand dargestellt.

Eine Sonderstellung nimmt der Vorstandsvorsitzende ein, da diese Position keine Säule bzw.

kein Ressort direkt innehat. Die Aufgaben des Vorstandsvorsitzenden sind daher neben den üblichen Verbandspflichten auch Repräsentationspflichten, High-Level-Gesprächsrunden, Mitarbeit in hochrangigen Gremien und Ausschüssen und natürlich auch Keynotes und Vorträge bei vielen Anlässen.

Im Rahmen der internationalen Kooperation im Internet decke ich daher zusätzlich noch einige Aufgaben eines „Außenministers“ ab. Die Zusammenarbeit mit dem Europarat (Cybercrime, Menschenrechte) und der International Telecommunication Union (ITU) gehört dabei ebenso dazu wie Kontakte nach Brüssel, zur

UN etc. Die Arbeit in Brüssel wird zusätzlich von meinem Kollegen Oliver Süme unterstützt – als zuständigem Vertreter bei EuroISPA, der Dachvereinigung europäischer Providerverbände, die in Brüssel angesiedelt ist.

Um eine Übersicht zu geben, habe ich im Berichtsjahr knapp 30 Vorträge oder Keynotes gehalten bzw. war an Podiumsdiskussionen beteiligt. Dazu kamen rund 30 Sitzungen/ Gesprächsrunden in verschiedenen Gremien sowie 36 Auftritte, bei denen ich den Verband und seine Mitglieder vertreten habe. Die Außenwirkung und der Bekanntheitsgrad von eco leben natürlich von dieser Präsenz. Hinzu kommen noch zusätzlich die Aktivitäten meiner Vorstandskollegen und des gesamten eco Teams, für deren Einsatz und Unterstützung ich mich an dieser Stelle explizit bedanken möchte.

Diese Arbeit des gesamten Vorstandes, der Geschäftsführung sowie eines jeden einzelnen eco Mitarbeiters, schlägt sich dann natürlich unter anderem auch im Mitgliederzuwachs und einer steigenden Mitgliederzufriedenheit nieder, wie unsere jüngste Umfrage ergeben hat. Die größte Stärke des eco liegt laut der Mitgliederbefragung in der Kompetenz der Ansprechpartner. Der Verband selbst wird mit Eigenschaften wie engagiert, sympathisch, zuverlässig und wichtig für die Internetwirtschaft in Verbindung gebracht. Mit anderen Worten, über politische Unabhängigkeit, Konstanz und Verlässlichkeit haben wir gemeinsam die kommenden Jahre vorbereitet. Insofern spielen die Wahlen zum Bundestag im Jahr 2013 nur eine kleine Rolle für unsere weitere Arbeit.



Rechtsanwalt Oliver J. Süme
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender



Rechtsanwältin Hannah Seifert
Leiterin Politik



Rechtsanwalt Henning Lesch
Leiter Recht & Regulierung

4.1.1 Politik, Recht & Regulierung

Das Ressort Politik, Recht & Regulierung koordiniert alle Verbandsaktivitäten zu rechtspolitischen und regulatorischen Rahmenbedingungen im Internet- und IT-Umfeld.

Über das Berliner Büro vertritt eco vor Ort die politischen Interessen seiner Mitglieder und hält sie ständig über aktuelle Entwicklungen und Gesetzgebungsvorhaben auf dem Laufenden. Zudem sind aktuelle Gesetzentwürfe, Stellungnahmen und wichtige Rechtsgrundlagen auf der eco Website verfügbar. Die Interessen der Mitglieder fließen über die Branchenpositionen zu wichtigen politischen Themen direkt in die politische Debatte ein. Im direkten Kontakt mit den in Berlin ansässigen

Fachjournalisten werden sie in die Öffentlichkeit getragen. In der Arbeit des Geschäftsbereichs ist die EU-Ebene in den letzten Jahren immer wichtiger geworden. Zunehmend gewinnt auch die internationale Ebene an Bedeutung. Über den engen Austausch mit dem europäischen Dachverband EuroISPA kann die Entwicklung des Rechtsrahmens auf europäischer Ebene aktiv mitgestaltet werden. So können die Interessen der Mitglieder frühzeitig in den Prozess einfließen und unliebsame Überraschungen bei der Umsetzung auf nationaler Ebene weitgehend vermieden werden. Das Engagement auf europäischer Ebene konnte mit der Veranstaltungsreihe „Netzpolitisches Frühstück in Brüssel“ ausgebaut und erweitert werden. Es richtet sich an die Mitglieder des

Europäischen Parlaments und Vertreter der Europäischen Kommission und dient dem Austausch und der Bewertung aktueller rechtspolitischer Themen auf nationaler und europäischer Ebene. Im Berichtsjahr wurde das Format mit einem netzpolitischen Frühstück in Berlin erweitert. Der direkte Kontakt und Austausch mit den Abgeordneten und ihren Mitarbeitern sowie den Mitarbeitern von Behörden sind auf reges Interesse gestoßen und wurden positiv aufgenommen.

Unter der Schirmherrschaft von Bundesinnenminister Hans-Peter Friedrich veranstaltete eco in Kooperation mit der im C.H. Beck Verlag erscheinenden Zeitschrift „MultiMedia und Recht“ im März 2012 den jährlich stattfindenden eco MMR Kongress. Unter dem Titel „Datenschutzrechtliche Herausforderungen aus nationaler, europäischer und US-amerika-

nischer Sicht“ stand erneut der Datenschutz und besonders die EU-Datenschutzverordnung im Mittelpunkt der Veranstaltung. Bundesinnenminister Friedrich und EU-Kommissarin Viviane Reding sowie weitere Experten aus Wirtschaft und Wissenschaft beleuchteten den Datenschutz in Deutschland und in der EU, erörterten zukünftige technische sowie wirtschaftliche Aspekte und diskutierten die möglichen Konsequenzen für rechtliche Vorgaben. Unter den eco Veranstaltungen erfreuen sich der netzpolitische Ausblick im Rahmen des Berliner Neujahrsempfangs und das Sommerfest außerordentlich hoher Beliebtheit. Beide sind fester Bestandteil im politischen Berlin geworden.

Auch in diesem Jahr ist die Veranstaltungsreihe pollTalk erfolgreich fortgesetzt worden. Die Veranstaltungsreihe richtet sich an politische



Entscheider sowie Vertreter aus Verwaltung und Medien und ist daher eine geeignete Plattform, Fragen und Positionen aus dem Bereich wirtschaftlicher Wertschöpfung im und mit dem Internet direkt mit den Entscheidungsträgern zu diskutieren. Gleichzeitig ist die Veranstaltung gut geeignet, Kontakte zu Entscheidungsträgern zu pflegen und auszubauen. Im Vordergrund stehen dabei rechtspolitische und wirtschaftspolitische Themen, insbesondere Medienkonvergenz und Innovation. Im Berichtsjahr fanden pollTalks zu den rechtspolitisch besonders kontrovers diskutierten Themen wie der Einführung eines Leistungsschutzrechts für Presseverleger und zur Frage von Warnhinweisverfahren bei Urheberrechtsverletzungen durch Nutzer statt.

Ein regelmäßiger Austausch mit den Mitgliedsunternehmen über aktuelle Themen erfolgt im Rahmen der Kompetenzgruppe „Politik, Recht & Regulierung“. Die Sitzungen der Kompetenzgruppe bieten eine gute Gelegenheit, im persönlichen Austausch thematische Schwerpunkte zu adressieren und vertiefend zu diskutieren. Im Rahmen des von eco mitinitiierten und -veranstalteten Internet Governance Forum Deutschland (IGF-D) wurde im Mai unter anderem über folgende Themen diskutiert: Nach einer Keynote von Prof. Dr. Julian Nida-Rümelin stand die internationale Zusammenarbeit beim Thema Internetfreiheit und Cybersecurity im Fokus. Damit konnte ein wichtiger Beitrag zur aktuellen gesellschaftspolitischen Diskussion geleistet werden. Ein weiteres Panel hatte die

netzpolitischen Organisationen insbesondere in Parteien und der Zivilgesellschaft in Deutschland zum Thema, wobei es vor allem darum ging, die Aufmerksamkeit für die Wichtigkeit dieses Themas weiter zu schärfen.

Inhaltlich hat sich die Arbeit des Ressorts im Berichtsjahr auf folgende Themen konzentriert:

Anbieterhaftung – Telemediengesetz und E-Commerce-Richtlinie

Im Hinblick auf die Providerhaftung führte die EU-Kommission seit dem Jahr 2010 zwei öffentliche Konsultationen durch, veranstaltete mehrere Experten-Workshops und versandte Fragenkataloge an betroffene Unternehmen und Verbände.

Thema war die Zukunft des E-Commerce im Binnenmarkt bzw. die Umsetzung und Anwendung der E-Commerce-Richtlinie (2001/31/EG) und insbesondere die Bewertung von Notice-and-Action-Verfahren. Das Ergebnis der Konsultationen war laut EU-Kommission eine übergreifende Unzufriedenheit der Unternehmen im Hinblick auf die rechtlichen Voraussetzungen von Notice-and-Action-Verfahren. Die EU-Kommission beabsichtigt, das Thema mit Hochdruck voranzutreiben. Es ist zu erwarten, dass die EU-Kommission eine Regelung in Form einer Richtlinie vorschlägt, die wie die E-Commerce-Richtlinie alle illegalen Inhalte in Bezug auf alle Provider europaweit regeln soll. So soll eine europaweite Harmonisierung von Notice-



and-Action-Verfahren erreicht werden. Eine grundsätzliche Überarbeitung der E-Commerce-Richtlinie ist aber eher unwahrscheinlich. Zu diesem Ergebnis ist zumindest die Folgenabschätzungsbefragung (Impact Assessment) gekommen, die im Jahr 2012 gestartet worden ist.

eco hat sich in allen Phasen des Gesetzgebungsprozesses aktiv mit diversen Stellungnahmen und Gesprächen eingebracht und wird sich insbesondere im Hinblick auf eine etwaige europäische Gesetzgebung im Rahmen der Notice-and-Action-Verfahren engagieren.

EU-Datenschutznovelle

Anfang 2012 stellte die EU-Justizkommissarin Viviane Reding den Entwurf einer EU-Datenschutz-Grundverordnung (KOM (2012) 11) vor. Ziel des Vorhabens ist eine grundlegende Überarbeitung der bisherigen Datenschutzregelungen, um diese an die Herausforderungen des Informationszeitalters anzupassen. Neben der Modernisierung soll insbesondere eine binnenmarktweite Harmonisierung datenschutzrechtlicher Bestimmungen erreicht werden. Der Entwurf ist daher auch als Verordnung geplant und hätte damit unmittelbare Wirkung in den Mitgliedstaaten.

Der Entwurf enthält unter anderem umfassende Regelungen in Bezug auf explizite Einwilligungen für die Datenverarbeitung, einheitliche Rechtsdurchsetzungsmöglichkeiten bzw. einen „One-Stop-Shop“ für Beschwerden, stärkere Sanktionsmöglichkeiten, Regelungen zu Privacy by Design bzw. by Default bis hin zum Recht auf Vergessenwerden. Im Einzelnen sieht der Entwurf vor, den Grundsatz des Verbots mit Erlaubnisvorbehalt beizubehalten. Demnach ist die Erhebung, Verarbeitung und Nutzung personenbezogener Daten grundsätzlich verboten und nur bei Einwilligung oder aufgrund eines Gesetzes erlaubt. Hinsichtlich der Einwilligung oder des gesetzlichen Erlaubnistatbestandes sehen die Vorschläge eine Reihe von Änderungen vor.



eco befürwortet grundsätzlich die Absicht der EU-Kommission, das Datenschutzrecht an die Notwendigkeiten des 21. Jahrhunderts anzupassen. Dabei soll ein gerechter Ausgleich zwischen höchstmöglichem Grundrechtsschutz bei Beibehaltung eines innovations- und unternehmerfreundlichen Binnenmarktes gefunden werden. eco begleitet den umfangreichen Konsultationsprozess und ist durch EuroISPA auch in Brüssel direkt beteiligt.

Neuregelung der Bestandsdatenauskunft

Im Januar 2012 hatte das Bundesverfassungsgericht einige Regelungen des Telekommunikationsgesetzes (TKG) zur Speicherung und Verwendung von Telekommunikationsdaten für verfassungswidrig erklärt. Aufgrund der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts war der Gesetzgeber aufgefordert, die Bestandsdatenauskunft nach § 113 TKG neu zu regeln. Das Bundesministerium des Innern hat einen Entwurf für eine Neuregelung der Bestandsdatenauskunft vorgelegt, mit dem aufgrund der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts eine Neuregelung der manuellen Bestandsdatenauskunft nach § 113 TKG erfolgen sollte. eco hat in Stellungnahmen und Positionspapieren die für die Internetwirtschaft zentralen Kritikpunkte an dem Gesetzentwurf adressiert und Empfehlungen für eine Neuregelung der Bestandsdatenauskunft ausgesprochen. Problematisch war nach Auffassung des eco insbesondere, dass der Gesetzentwurf nicht

den Anforderungen des Bundesverfassungsgerichts entsprach und damit die geplante Neuregelung erneut nicht im Einklang mit den Grundrechten steht. Kritisiert wurde auch, dass Provider verpflichtet werden, eine elektronische Schnittstelle einzurichten, die es einer Vielzahl von Behörden selbst bei geringfügigen Straftaten, Ordnungswidrigkeiten oder zur Gefahrenabwehr ermöglicht, quasi in Echtzeit Kundendaten abzufragen, und das ohne richterliche Anordnung oder Kontrolle. Zudem werden die Unternehmen für die Heranziehung für staatliche Aufgaben nur unzureichend entschädigt. Auch für die Einrichtung der elektronischen Schnittstelle soll keine Kostenersatzung erfolgen.

Am 21. März 2013 hat der deutsche Bundestag das Gesetz zur Änderung des Telekommunikationsgesetzes und zur Neuregelung der Bestandsdatenauskunft beschlossen.

Eine erneute Sammel-Verfassungsbeschwerde gegen das Gesetz wurde von Datenschutzaktivisten bereits beim Bundesverfassungsgericht eingereicht, so dass eine weitere höchstrichterliche Entscheidung durch das Bundesverfassungsgericht zu erwarten ist.

IT-Sicherheit

Ende des Jahres 2012 bemängelte das Bundesinnenministerium ein uneinheitliches Niveau der IT-Sicherheit kritischer Infrastrukturen und wies auf Lücken – insbesondere in den bisher



nicht regulierten Branchen – hin. Zur Vorbereitung möglicher gesetzlicher Regelungen hat der Bundesinnenminister auf dem IT-Gipfel entsprechende Eckpunkte zu den zentralen Regelungsinhalten zur Verbesserung der IT-Sicherheit vorgestellt. Diese beinhalteten unter anderem für Telekommunikations- und Telemediendiensteanbieter die Pflicht zur Erfüllung von Mindestanforderungen an IT-Sicherheit, für Telekommunikationsanbieter darüber hinaus die Pflicht zur Meldung erheblicher IT-Sicherheitsvorfälle sowie die Verpflichtung zur Information der Nutzer über Schadprogramme und zur Bereitstellung technischer Hilfsmittel für ihre Erkennung und Beseitigung.

eco hat die Eckpunkte in einer Stellungnahme kommentiert und wird das weitere Gesetzgebungsvorhaben aktiv begleiten.

Stand der Diskussion zur Vorratsdatenspeicherung

Nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts (BVerfG) aus dem Jahre 2010 hat die Bundesregierung zunächst von einer neuen Umsetzung der RL 2006/24/EG abgesehen, die eine anlasslose Speicherung aller Verkehrsdaten über sechs Monate vorsah. Wegen der fehlenden Umsetzung leitete die EU-Kommission im Mai 2012 ein Vertragsverletzungsverfahren gegen Deutschland ein. Über die Vorlage des Irish High Court aus dem Jahr 2011 über die Frage, ob die RL 2006/24/EG gegen die EU-Grundrechtecharta oder die Europäische Menschenrechtskonvention verstößt, ist noch nicht entschieden worden. Auch der österreichische Verfassungsgerichtshof (VfGH) hat Bedenken und hat diese Frage Ende des Jahres ebenfalls dem EuGH zur Entscheidung vorgelegt. Ein Urteil wird frühestens Ende 2013 erwartet.

Die erneute Umsetzung der Richtlinie war auch Gegenstand kontroverser Debatten innerhalb der Bundesregierung. Im Gegensatz zum Bundesinnenministerium geht das Bundesjustizministerium von einer Grundrechtswidrigkeit der Vorratsdatenspeicherung aus und hat grundrechtsschonendere Verfahren wie z. B. „Quick Freeze“ vorgeschlagen.

Währenddessen soll die Richtlinie von der Kommission evaluiert werden. Der Zeitpunkt für die Evaluation ist mehrfach verschoben worden. Derzeit ist kein Termin für den Abschluss der Evaluation bekannt.

Die Diskussion um die Wiedereinführung der Vorratsdatenspeicherung bzw. um die Etablierung alternativer Verfahren wie das Quick-Freeze-Modell sieht eco kritisch. Bei der Vorratsdatenspeicherung handelt es sich um einen massenhaften, anlasslosen Eingriff in das Fernmeldegeheimnis der Nutzer und eine Verletzung der Berufsfreiheit der zur Mitwirkung verpflichteten Unternehmen der Telekommunikationsbranche, die für die Anschaffungs- und Betriebskosten der zur Überwachung erforderlichen Technik keinerlei Kostenerstattung erhalten.

Vor diesem Hintergrund hat sich eco unter anderem mit einem Verbändeschreiben gemeinsam mit BDI, DIHK, VATM, BREKO und BITKOM an EU-Kommissarin Malmström gewandt und nachdrücklich auf die Problematik einer erneuten Umsetzung für die deutschen Telekommunikations- und Internetunternehmen hingewiesen.

Schutz und Durchsetzung geistiger Eigentumsrechte im Internet

Bereits seit geraumer Zeit wird sowohl auf europäischer als auch auf nationaler Ebene kontrovers über die Behandlung und den Schutz geistiger Eigentumsrechte sowie die Rechtsdurchsetzung bei Urheberrechtsverletzungen im Internet diskutiert. Auf europäischer wie auf deutscher Ebene betrafen mehrere Vorhaben den Schutz und die Durchsetzung geistiger Eigentumsrechte im Internet.

Von der Europäischen Kommission (DG Markt) wurde ein „Stakeholders' Dialogue on Illegal Up- and Downloading“ einberufen. Auf nationaler Ebene wurde mit einer ähnlichen Ausrichtung ein „Wirtschaftsdialog für mehr Kooperation bei der Bekämpfung der Internetpiraterie“ durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie initiiert. eco ist sowohl auf nationaler als auch europäischer Ebene in die beiden Initiativen eingebunden. Zielsetzung dieser Initiativen ist die Eindämmung der sogenannten Internetpiraterie und ein gemeinsames Vorgehen von Rechteinhabern und Internetwirtschaft bei deren Bekämpfung. Während über das legitime Anliegen der Eindämmung von Urheberrechtsverletzungen weitestgehend Einigkeit besteht, sind die diskutierten Vorschläge und Lösungsansätze zu deren Bekämpfung umstritten. Besonders kontrovers diskutiert wird über Branchenvereinbarungen mit dem Ziel, abgestufte Benachrichtigungs- und Sanktionierungsverfahren zu etablieren (Stichwort „Olivennes“ und „Three Strikes Out“). Daneben bestehen weiter reichende Forderungen wie die Sperrung von Internetseiten (www) und die Filterung des Internetverkehrs (P2P). Aufgrund der zwischen den Beteiligten bestehenden grundsätzlich unterschiedlichen Sichtweise und Interessenlage konnte kein Konsens über zentrale Fragestellungen und die diskutierten Ansätze erreicht werden.

Anfang 2012 hat das BMWi eine vergleichende Studie über Modelle zur Versendung von Warnhinweisen durch Internetzugangsanbieter an



Nutzer bei Urheberrechtsverletzungen ausgeschrieben und mit der Erstellung Prof. Schwartmann von der FH Köln beauftragt. Darin wird von Prof. Schwartmann ein vorgerichtliches Mitwirkungsmodell vorgeschlagen. eco hat dies zum Anlass genommen, Prof. Dr. Thomas Hoeren von der Universität Münster zu beauftragen, sich in einem Kurzgutachten mit dem vorgerichtlichen Mitwirkungsmodell auseinanderzusetzen. In seinem Gutachten kommt Prof. Hoeren zu dem Ergebnis, dass erhebliche Bedenken gegen ein solches Warnhinweismodell – sowohl aus rechtspolitischer, praktischer, technischer als auch aus europäischer, verfassungs- und datenschutzrechtlicher Sicht – bestehen.

Auch der Unterausschuss Neue Medien des deutschen Bundestages hat sich im Rahmen einer Anhörung im Mai 2012 mit dem Schutz

und der Vermarktung kreativer Inhalte im Internet befasst. Gegenstand der öffentlichen Anhörung war auch das von Prof. Schwartmann vorgeschlagene vorgerichtliche Mitwirkungsmodell. eco war bei der Anhörung durch Oliver Süme, Vorstand Recht & Regulierung, vertreten. Die vom Unterausschuss Neue Medien des deutschen Bundestages zu der öffentlichen Anhörung geladenen Experten standen dem vorgerichtlichen Mitwirkungsmodell äußerst kritisch und ablehnend gegenüber.

Auf europäischer Ebene wurde im Berichtsjahr in der Europäischen Kommission über mögliche Optionen zur Anpassung der Richtlinie 2004/48/EG zur Durchsetzung des Rechts am geistigen Eigentum bzw. eine neue „Durchsetzungsrichtlinie“ (IPRED II) diskutiert. eco hat sich über EuroISPA in dieses Verfahren eingebracht. Ein legislativer Vorschlag für die Anpassung der Richtlinie wurde seitens der Europäischen Kommission für 2012 in Aussicht gestellt, verzögerte sich aber aufgrund von Abstimmungsschwierigkeiten, so dass frühestens 2013 mit einem Vorschlag zu rechnen ist. Der Schutz und die Durchsetzung geistiger Eigentumsrechte im Internet haben sich in den vergangenen Jahren aufgrund der damit verbundenen Auswirkungen und Implikationen für die gesamte Internetwirtschaft zu einem zunehmend wichtiger werdenden Themenbereich entwickelt. eco wird sich daher weiterhin sowohl auf nationaler als auch europäischer Ebene aktiv in die Diskussion einbringen und die Interessen der Internetwirtschaft vertreten.



Leistungsschutzrecht für Presseverleger

2012 ist erneut die Diskussion zur Einführung eines Leistungsschutzrechts für Presseverleger geführt worden. Nach einer dreijährigen Debatte wurde Ende Juli 2012 ein Gesetzentwurf zur Diskussion vorgelegt und Anfang 2013 vom Bundestag verabschiedet. Das Gesetz tritt am 1. August 2013 in Kraft.

Die Verleger konnten sich nicht mit ihren ursprünglichen Forderungen durchsetzen, Abgaben von Telekommunikations-Infrastrukturbetreibern zu erhalten sowie eine Kostenpflicht für das Caching des Lesens am Bildschirm einzuführen.

Die Verleger bekommen zwar das ausschließliche Recht eingeräumt, ihre Presseerzeugnisse oder Teile hiervon gewerblich zugänglich zu machen. Jedoch ist der Anwendungsbereich im Laufe des Gesetzgebungsverfahrens sehr stark beschränkt worden. Verleger können ihre Rechte nur gegenüber gewerblichen Anbietern von Suchmaschinen sowie gewerblichen Newsaggregatoren geltend machen, aber die Zugänglichmachung einzelner Wörter oder kleinster Textausschnitte ist vom Schutzzumfang der Verleger ausgenommen, da Suchmaschinen und Aggregatoren die Möglichkeit haben müssen, ihre Suchergebnisse zu bezeichnen.

eco hat die Diskussion auch 2012 wieder intensiv begleitet. Das Leistungsschutzrecht war



Gegenstand von vielen Gesprächen sowie des Politikbriefes 3.2012 und des PollTalks vom 22. Oktober 2012. Zudem hat eco sich an zwei Gutachten beteiligt, die die ökonomischen und verfassungsrechtlichen Auswirkungen eines Leistungsschutzrechts für Presseverleger zum Gegenstand hatten. Das Gutachten „Ökonomische Auswirkungen der Einführung eines Leistungsschutzrechts für Presseinhalte im Internet (Leistungsschutzrecht für Presseverleger)“ von Prof. Dr. Justus Haucap, Düsseldorfer Institut für Wettbewerbsökonomie (DICE) wurde im Auftrag des Bundesverbandes der Industrie (BDI) erstellt. Das Rechtsgutachten „Verfassungswidrigkeit des Leistungsschutzrechts für Presseverleger“ von Prof. Dr. Alexander Blanke und Prof. Dr. Wolfgang Spoerr wurde von eco gemeinsam mit der Google Germany GmbH vorgelegt.

Energiekostenbelastung von Rechenzentren – EEG-Umlage

Digitale Infrastrukturen beeinflussen bereits heute zunehmend alle Arbeits- und Lebensbereiche. Nahezu kein Produkt und keine Dienstleistung kann ohne eine Datenversorgung aus einem Rechenzentrum heraus erstellt oder geliefert werden. Rechenzentren sind somit die Hirn- und Nervenzellen der Wirtschaft – in ihnen werden Informationen gesichert und verarbeitet, mit denen deutsche Unternehmen ihre Position im nationalen und internationalen Wettbewerb behaupten. Die standortpolitische Bedeutung von Rechenzentren wird in den nächsten Jahren noch zunehmen.

Die Rechenzentren sind in besonderem Maße von den Strompreiserhöhungen aufgrund der Ökostromförderung nach dem Gesetz für den Vorrang erneuerbarer Energien (Erneuerbare-Energien-Gesetz – EEG) betroffen. Das EEG garantiert denjenigen, die Strom aus erneuerbaren Energien produzieren und in das Stromnetz einspeisen, einen festen Strompreis. Die Differenz zwischen den an der Börse gehandelten Strompreisen und den garantierten Zahlungen für die Ökostromabnahme wird gemäß § 37 Abs. 2 EEG als sogenannte EEG-Umlage auf alle Stromkunden umgelegt.

Der Anteil der Stromkosten am Rechenzentrumsbetrieb liegt mittlerweile bei rund 50 Prozent der Gesamtkosten – eine erhebliche Belastung für die Branche. Die EEG-Abgaben

führen zunehmend zu Wettbewerbsverzerrungen und Rechnerkapazitäten werden zunehmend ins Ausland verlagert. Rechenzentren werden verstärkt dort realisiert. Auch ausländische Investoren, insbesondere für Cloud-Computing-Anwendungen, meiden aufgrund der deutschen Strompreisentwicklung zunehmend den Standort Deutschland. Wirtschaftskraft, Kapital, technisches Know-how und sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze der Betreiber und Zulieferer fließen ins Ausland ab. Das EEG sieht zwar auch Ausnahmen vor, um gesamtwirtschaftlich relevante Branchen bei solch hohen Belastungen zu schonen. Allerdings sind gemäß §§ 40 ff. EEG solche Regelungen nur für stromintensive Unternehmen des produzierenden Gewerbes vorgesehen, die im internationalen Wettbewerb stehen.

Der Betrieb von Rechenzentren hingegen gilt als Dienstleistung. Diese Ungleichbehandlung ist 2011 im Gesetzgebungsverfahren zum EEG vom Bundesrat thematisiert worden. Der Bundesrat bat daher schon 2011 die Bundesregierung, im weiteren Gesetzgebungsverfahren zum EEG zu prüfen, inwieweit nicht auch stromintensive Rechenzentren, die im internationalen Wettbewerb stehen und einen entsprechenden Anteil der Stromkosten an der Bruttowertschöpfung aufweisen, in die Begünstigungsregelungen zur EEG-Umlage einbezogen werden sollten und damit von den EEG-Abgaben befreit werden können.

2012 fand daher ein intensiver Dialog des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie mit den Verbänden und Unternehmen der RZ-Branche statt. Das Bundeswirtschaftsministerium steht den Forderungen der Betreiber von Rechenzentren aufgeschlossen gegenüber, konnte sich aber im Laufe der Debatte nicht durchsetzen. Da sich viele Unternehmen auf die Ausnahmeregelung der §§ 40 ff. EEG berufen und die EEG-Umlage für alle Stromkunden stieg, war eine Ausnahmeregelung für Rechenzentren 2012 politisch nicht durchsetzbar.

Im Oktober 2012 haben sich BREKO, eco und VATM in einem gemeinsamen Verbändeschreiben an Minister Altmaier und Minister Rösler gewandt. Das Schreiben beinhaltete eine Beschreibung des Standortnachteils und den Hinweis auf die Wettbewerbsnachteile sowie die Aufforderung eine sachgerechte Überarbeitung oder Neuregelung des EEG durchzuführen, die die Belange der Rechenzentren berücksichtigt.

Das EEG soll nach den Wahlen im September 2013 überarbeitet werden. eco wird sich in dieses Verfahren einbringen und weiterhin für die Interessen der Betreiber von Rechenzentren in Deutschland einsetzen.

Filmförderungsgesetz

Am 31. Dezember 2013 endet die Geltungsdauer des Filmförderungsgesetzes. Aus diesem Anlass hat im Jahr 2012 ein Novellierungspro-



zess begonnen, der mit der Verabschiedung der siebten Novelle des Filmförderungsgesetzes durch den Bundestag im Juni 2013 abgeschlossen worden ist. Bei den Diskussionen zur Novellierung des Gesetzes standen insbesondere Fragen zum Abgabensystem, zur Zusammensetzung und Aufgaben der Gremien der Filmförderungsanstalt (FFA) und zur Flexibilisierung der Sperrfristen im Vordergrund. Kritischster Punkt für die Internetwirtschaft war und ist die Frage hinsichtlich einer Erweiterung des Abgabensystems. Bisher abgabepflichtig gemäß Filmförderungsgesetz sind Kinobetreiber und Verleiher, Videowirtschaft (auch Videoabrufdienste) sowie Fernsehveranstalter und Programmvermarkter. Vier Verbände der Filmwirtschaft (VdF, HDF, BVV, PA) forderten nun jedoch eine Aufnahme von Telekommunikationsunternehmen (insbesondere Access Provider) als neue, zunächst freiwillige Zahlergruppe.

Als Argument wird angeführt, dass die Telekommunikationsunternehmen wesentliche Teile ihres in Deutschland erzielten Geschäfts mit dem „Transport“ von Filmwerken realisieren oder die Verbreitung ihrer Infrastrukturen, insbesondere der Breitbandnetze, darauf aufbauen würden.

Im nun siebten Gesetz zur Änderung des Filmförderungsgesetzes ist eine Änderung des Abgabensystems jedoch nicht vorgesehen – zu erwarten ist allerdings, dass diese Debatte im Rahmen der nächsten Novellierung im Jahre 2016 erneut aufkommen wird.

Positiv zu bewerten ist die Verkürzung der Sperrfristen. Zudem ist Video-on-Demand nun mit DVD-Veröffentlichungen gleichgestellt und erhält die Sperrfrist „sechs Monate nach Beginn der regulären Erstaufführung“.

eco hat sich mit mehreren Stellungnahmen, zum Teil gemeinsam mit ANGA und BITKOM, Positionspapieren und in Gesprächen aktiv in das Gesetzgebungsverfahren eingebracht. eco wird sich auch zukünftig gegen eine systemfremde Heranziehung der Telekommunikationsunternehmen wenden.

Verbraucherschutz

Seit dem Frühjahr 2012 war ein Gesetzesvorhaben gegen unseriöse Geschäftspraktiken beabsichtigt, das Änderungen im RDG, BGB, UrhG (§ 97a Abmahnung), UWG und GKG enthalten sollte. Die angekündigten Regelungen hätten insbesondere auch Auswirkungen auf den Umgang mit Urheberrechtsverletzungen im Internet (z. B. Abmahnungen) gehabt. eco hatte den entsprechenden Referentenentwurf mit einer Stellungnahme kommentiert.

Ursprünglich geplant war, einen Gesetzentwurf im Oktober bzw. November 2012 zu veröffentlichen. Da allerdings bei der Abstimmung der Ressorts der Bundesministerien keine Einigkeit erzielt werden konnte, wurde das Gesetzgebungsverfahren im Jahre 2012 nicht weiter fortgeführt. Mittlerweile liegt ein Entwurf der Bundesregierung vor, der nun das Gesetzgebungsverfahren durchläuft.

Im Berichtsjahr wurde auch an der Umsetzung der Verbraucherrechte-Richtlinie (RL 2011/83/EU) gearbeitet, die am 12. Dezember 2011 in

Kraft getreten ist und bis zum 13. Dezember 2013 in deutsches Recht umgesetzt sein muss. Mit dem „Gesetz zur Änderung des Bürgerlichen Gesetzbuchs zum besseren Schutz der Verbraucherinnen und Verbraucher vor Kostenfallen im elektronischen Geschäftsverkehr und zur Änderung des Wohnungseigentumsgesetzes“ wurde die sogenannte Button-Lösung zum Schutz vor Kostenfallen bereits vorab umgesetzt. Seit dem 1. August 2012 gilt § 312g BGB (Pflichten im elektronischen Geschäftsverkehr) in neuer Fassung.

Zur Umsetzung der übrigen Regelungen wurde Ende 2012 der Regierungsentwurf für ein „Gesetz zur Umsetzung der Verbraucherrechte-Richtlinie, zur Änderung des Verbrauchsgüterkaufrechts und zur Änderung des Gesetzes zur Regelung der Wohnungsvermittlung“ veröffentlicht. Das Gesetz soll am 13. Juni 2014 in Kraft treten. Der Gesetzentwurf sieht Änderungen insbesondere im BGB und EGBGB vor. eco wird die verschiedenen Gesetzesvorhaben im Bereich des Verbraucherschutzes weiterhin aktiv begleiten.

ITU und WCIT

Im Laufe des Berichtsjahres ist zunehmend die ITU (International Telecommunication Union) in den Fokus geraten. Von zentraler Bedeutung für die Internetwirtschaft ist dabei die anstehende Novellierung der „International Telecommunication Regulations“ (ITR), die im Dezember 2012 im Rahmen der World Confer-



ence on International Telecommunications (WCIT) der ITU verhandelt werden sollten. Dabei handelt es sich um einen völkerrechtlichen Vertrag zu Fragen der Telekommunikation, der von den ITU-Mitgliedstaaten zuletzt im Jahr 1988 verabschiedet wurde. Die ITU, die bisher ausschließlich für die Regulierung des herkömmlichen Telekommunikationsnetzes verantwortlich war, ist mittlerweile bestrebt, zumindest auch Teile der Internetregulierung an sich zu ziehen. Auf dem WCIT plädierten mehrere Mitgliedstaaten für eine Ausdehnung der Kompetenzen der ITU – diese solle zukünftig das Internet regulieren. Kritische Stimmen befürchten eine zunehmende staatliche Kontrolle und stärkere Überwachung des Internet, wenn einzelnen Organisationen oder Staaten zu viel Macht über das Internet verliehen wird. Gewarnt wird auch vor dem Entstehen eines Zwei-Klassen-Internet, an dem nur finanzstar-

ke Unternehmen und Nutzer uneingeschränkt teilhaben können. Ende Mai 2013 soll auf dem World Telecommunication/ICT Policy Forum in Genf über zukünftige Richtlinien für das Netz beraten werden. Das WTPF bereitet die Grundlagen für die Vollversammlung der ITU im Jahr 2014 vor und hat damit einen entscheidenden Einfluss auf das Internet der Zukunft.

Da es sich hierbei um Themen von zentraler Bedeutung für die gesamte Internetwirtschaft handelt, hat sich eco frühzeitig auf internationaler Ebene engagiert und in den Prozess eingebracht. Professor Rotert, Vorstandsvorsitzender des eco, ist Mitglied der deutschen Delegation und als Beobachter bei den ITU-Verhandlungen zugegen. eco wird sich auch zukünftig auf internationaler Ebene engagieren und einbringen.



EuroISPA

Der größte Providerverband der Welt repräsentiert mehr als 1.800 ISPs und vertritt neben elf nationalen Verbänden aus der EU im sogenannten Industrieforum auch die Interessen von Unternehmen wie Amazon, Microsoft und Google.

eco Vorstand Oliver Süme ist Ende 2009 von den Mitgliedsverbänden zum Vice-President der EuroISPA gewählt worden und engagiert sich auf europäischer Ebene insbesondere für die Themen Rechtsdurchsetzung, Providerhaftung und Datenschutz. Im November 2012 bestätigte die Mitgliederversammlung Süme in seinem Amt. Außerdem ist eco durch seinen Vorstandsvorsitzenden Prof. Michael Rotert bei EuroISPA vertreten. Prof. Rotert wurde zum Ehrensprecher des Verbands ernannt.

Ein Schwerpunkt der Aktivitäten von EuroISPA konzentrierte sich im Jahr 2012 auf die geplante Reform des EU-Datenschutzes. Bereits Anfang 2012 stellte EU-Justizkommissarin Viviane Reding den Entwurf einer EU-Datenschutz-Grundverordnung (KOM(2012)11) vor, mit dem eine grundlegende Überarbeitung der bisherigen Datenschutzregelungen auf europäischer Ebene eingeleitet wurde. Aufgrund der Bedeutung des Themas hat EuroISPA hierzu eine eigene Arbeitsgruppe eingerichtet und in Abstimmung mit dem Industrieforum und den nationalen Mitgliedsverbänden Vorschläge zu der geplanten Neuregelung unterbreitet. Im Rahmen von Stellungnahmen, Positionspapieren und durch die Teilnahme an Anhörungen konnten die wichtigsten Eckpunkte für eine Neuregelung aus Sicht der Internetwirtschaft dargestellt und adressiert werden. Zudem ist EuroISPA durch Vice-President Oliver Süme ebenfalls in einer zu diesem Thema eingerichteten Expertengruppe von Mitgliedern des Europäischen Parlaments vertreten.

Nachdem die EU-Kommission bereits im Jahr 2011 eine Konsultation zum Thema „Rechtsdurchsetzung im Internet“ durchgeführt hatte, konnte sich EuroISPA sowohl mit Stellungnahmen als auch mit Wortbeiträgen in öffentlichen Veranstaltungen und Workshops sowie persönlichen Gesprächen in die Debatte einbringen. Dabei konnte insbesondere im Hinblick auf eine Überarbeitung der sogenannten Durchsetzungsrichtlinie (IPRED II) und den für die Internetwirtschaft besonders wichtigen

Aspekt der Rechtsdurchsetzung bei Urheberrechtsverletzungen im Internet herausgestellt werden, dass der in Deutschland bereits frühzeitig aufgrund von europäischen Vorgaben umgesetzte und eingeführte zivilrechtliche Auskunftsanspruch sehr gut funktioniert und ein rechtsstaatliches Verfahren bei der Auskunftserteilung gewährleistet und sicherstellt. Der bestehende Rechtsrahmen auf europäischer Ebene bietet grundsätzlich ausreichende Instrumentarien zur Rechtsdurchsetzung im Internet; es besteht daher keine Notwendigkeit für eine Novellierung und Überarbeitung des bereits existierenden Rechtsrahmens auf europäischer Ebene.

Auch im Jahr 2012 war die Vorratsdatenspeicherung erneut ein wichtiges Thema für EuroISPA. Nachdem die EU-Kommission mit Verzögerung den lange erwarteten Evaluierungsbericht vorgelegt hatte, steht nach wie vor die Überarbeitung der entsprechenden Richtlinie aus und verzögert damit auch die Umsetzung auf nationaler Ebene.

Weitere Informationen zur Arbeit von EuroISPA unter:

www.euroispa.org



Thomas von Bülow
Vorstand E-Business

4.1.2 E-Business

Der Bereich E-Business des eco Verbandes umfasst zu einem großen Teil Verbandsaktivitäten, die den Austausch der Mitglieder über die Nutzung und Gestaltung von Anwendungen betreffen, die im Internet genutzt werden. Zu einem großen Teil sind das Kompetenzgruppen, die sich mit Themen des Innovationsmanagements, des Online-Marketings, der Sicherheit von Anwendungen im Internet, mit der Personalbeschaffung im Internet und den wachsenden Mobilitätspotenzialen beschäftigen.

E-Business und Software as a Service

Der Bereich hat daher einen starken Bezug zu Softwareservices (SaaS) und somit zu den Cloud-Computing-Themen von EuroCloud.

Viele Mitglieder mit E-Business-Bezug nutzen deshalb auch die Möglichkeit der kostenlosen zusätzlichen Mitgliedschaft im EuroCloud-Verband. Hier sind gerade im SaaS-Bereich die Akzeptanz virtuell betriebener Anwendung, die Zuverlässigkeit und die Sicherheit von großem Interesse, also Themen, deren Wegener keiner für sich gesehen Cloud Computing macht, die jedoch zu einem Mindestmaß erfüllt sein müssen, damit sich der Anwendernutzen von Softwareservices entfalten kann.

Im Geschäftsbericht 2011 wurde dargestellt, wie eco als Verband den Begriff und das Verständnis von E-Business weiterentwickelt. Auch 2012 sind wir hier nicht untätig gewesen. Die kontinuierlich wachsende Bedeutung der Mobilität von Anwendungen, die Lokalisierbarkeit und die Individualisierung haben 2012 zugenommen.

Emergentes Business jetzt dampfgetrieben

Das abgelaufene Jahr hat es gezeigt: Die Cloud ist nicht nebulös, die Cloud ist nicht intransparent, und ein Geschäft ist sie auch. Die Cloud gibt nicht nur Gas, sondern treibt die E-Business-Dampfturbine an. Während die EZB mit einer expansiven Geldpolitik alles versucht, Inflation und wirtschaftliche Bremsstreifen zu verhindern, prosperieren die Wirtschaft und der Handel. Immer mehr Unternehmen und Konsumenten wickeln ihre Geschäfte über das Internet ab. Manch ein Flughafen oder Bahnprojekte wäre froh, wenn es über die gleichen dynamischen Kräfte verfügen würde wie Dienstleistung und Industrie, deren IT in einem wachsenden Maß den Cloud-Turbo für eine Beschleunigung des Geschäftswachstums nutzt.

Das Gute daran im Vergleich zu anderen Energiequellen für das Geschäft: Die Cloud ist nachhaltig, wirtschaftsethisch absolut sakrosankt: die Mitarbeiter werden nicht wegrationalisiert, sondern zum eigentlich wichtigen Leistungsträger, der weniger ersetzbar ist als früher.

E-Business: Beschäftigung und Produktivität

E-Business ist tayloristisch geworden, das Arbeitsumfeld dagegen vielfältiger und mit größeren individuellen Entscheidungsspielräumen. Dank Cloud Computing werden monolithische ERP-Lösungen entkoppelt und dynamisch ergänzt um produktive und kollaborative Funktionalitäten aus Cloud-Angeboten. Auch die ERP-Lösungen selbst werden auf skalierbaren Infrastrukturen betrieben. Und mit Hochdruck arbeiten inzwischen viele Marketingabteilungen an unternehmenseigenen Smartphone- und Tablet-PC-Apps, mit denen Kunden leichter mit dem Unternehmen in Kontakt treten und schneller über Produktneuheiten und Leistungsmerkmale informiert werden können.

Industrie 4.0

Unter dem Kernbegriff Industrie 4.0 wird emergentes Business zukünftig erweitert werden: Die geschäftlichen Transaktionen können mit Hochdruck abgewickelt werden, weil viele heute noch mühsame und langwierige Abklärungen von Verfügbarkeiten, Lieferterminen und Kapazitäten zeitgerecht bereitgestellt werden können. Just in Time als logistische

Produktivitätswunderwaffe der achtziger Jahre wird jetzt noch ergänzt um die entscheidungsrelevanten Daten direkt von den Produktionsmaschinen. Wo einst die Dampfmaschine zum Wegbereiter der industriellen Revolution wurde, finden wir heute die Cloud-Technologien: Sie sind die digitalen Treiber der Gesamtwirtschaft. Ob es um Materialien, Produktions- oder Transportkapazitäten oder den effizientesten Transportweg geht: Die Cloud hat die Antworten und wird zu dem Unterstützungssystem für relevante Entscheidungen im Wirtschaftsleben.

Das IKEA-Prinzip bekommt eine neue Dimension: Die Möbel werden nicht mehr im Laden gekauft, sondern als Produktions- und Montageplan aus dem Internet heruntergeladen und auf dem 3-D-Drucker gefertigt.

Inzwischen ist eine große und wachsende Zahl moderner Geräte digitalisiert. Sie werden über das Internet vernetzt und in große produktive Wertschöpfungsketten von virtuell betriebenen Plattformen und Softwareservices. Zu diesen Geräten zählen nicht nur Telefone, Autos, Stromnetze und Heizungen. Maschinenwartung geschieht mittels digitaler Diagnose und Incident-Systemen, die sich aufgrund von Trendanalysen aus früher und aktuell in der

Cloud gesammelten Daten von den ehemals üblichen Ad-hoc-Reparaturdiensten hin zu prospektiven Instandhaltungssystemen entwickeln. Das ist materialschonender, umweltverträglicher und auch besser für die Prozesssicherheit.

E-Business ist auch ethisches Business

Eco als Verband sieht hier auch ethische Herausforderungen, die z. B. in einer wachsenden Fremdbestimmung des Einzelnen liegen können, und sieht sich in der gesellschaftlichen Verantwortung, sich zukünftig auch stark für menschengerechte internetbasierte und -getriebene Geschäfte einzusetzen.



Klaus Landefeld
Vorstand Infrastruktur & Netze

4.1.3 Infrastruktur & Netze

Am 14. September 2012 war es so weit: Das lang erwartete und viel diskutierte Ende einer Ära wurde eingeleitet. Auch in Europa ist an diesem Tag die Vergabe neuer IPv4-Adressen, der Basis des bisher erfolgreichsten Netzwerkprotokolls der Welt, zu ihrem vorläufigen Ende gekommen – das Zeitalter des Haushaltens und Sparens bei den Anbietern hat begonnen. Aber können wir das?

Ressourcenknappheit, das haben wir als Branche zwar schon gehört – Bandbreite kann man nie genug haben, im ländlichen Raum ist sie gar knapp, und die Anwendungsentwickler haben bisher noch jede Rechen- und Übertragungsleistung nahtlos aufsaugen können, doch es bleibt ungewohnt in einer am starken

Wachstum orientierten Branche, welche weiterhin zweistellige Zuwachsraten verzeichnet und zu den Wachstumsmotoren der Republik zählt.

Man sollte meinen, dass nun endgültig das Zeitalter von IPv6 geschlagen hat und der Wandel der Netze zügig voranschreitet – dem ist aber nicht so: Erst in der zweiten Jahreshälfte 2012 wurden die Endkundenangebote für IPv6 von den führenden Anbietern freigeschaltet, zumindest für Neuverträge oder auf Nachfrage. Doch können wir so einen zeitnahen Wandel erreichen? Fakt ist: Die Mehrzahl der Kundenrouter bietet weiterhin keine Unterstützung des neuen Protokolls, eine großflächige Einführung von IPv6 auch für Bestandskun-

den findet nicht statt – kurzum, es sind keine aktiven Migrationsbemühungen im Markt zu beobachten.

Vergleicht man die Knappheit auf der einen Seite mit der keineswegs ubiquitären Verfügbarkeit auf der anderen Seite, bleibt nur festzustellen, dass die Umstellung bestenfalls schleppend Fortschritte macht – Anbieter, Netzbetreiber und Anwender haben den Ernst der Lage bisher nicht erkannt, die Datenraten von IPv6 am DE-CIX betragen nicht einmal ein Prozent der Datenraten im Bereich von IPv4. Geradezu paradox ist es aber, dass die Arbeit an weiteren Übergangslösungen wie beispielsweise Carrier-Grade NAT boomt – muss man doch „freie“ IPv4-Ressourcen für Endkunden schaffen, die ansonsten nicht zur Verfügung stehen. Es ist absehbar, dass im Geschäftskundensegment die Verfügbarkeit von ausreichenden IP-Ressourcen gar ein Entscheidungskriterium für die Anbieterauswahl werden wird – ein bisher unbekannter Faktor.

Kann man es als Hoffnung bezeichnen, dass vielleicht gerade die nun nicht mehr nur theoretisch, sondern auch faktisch begrenzte Verfügbarkeit neuer Adressen endlich Bewegung in den Markt bringt?

„Bewegung“ soll der Markt aber auch durch andere Aktivitäten erhalten, welche von der Mehrzahl der Marktteilnehmer heute ebenfalls nicht mitgetragen werden: die Schaffung eines sogenannten zweiseitigen Marktes für IP-

Dienstleistungen. Heftig diskutiert z.B. im Rahmen der ITU-Tagung in Dubai im Herbst 2012, sollten die internationalen Rahmenbedingungen dergestalt verändert werden, dass die Zahlungsströme für IP-Daten nicht mehr dem bisherigen Modell des Internet-Datenaustauschs (Bill and Keep) folgen, sondern sich – zumindest optional – dem Modell bisheriger Telefontelefonleistungen (CPP – Calling Party Pays) annähern sollen.

In Dubai wurde ein klares Votum gegen einen solchen Vorschlag erzielt, doch die Diskussion hält an – sowohl im Rahmen der ITU als auch an anderer Stelle. Sie wurde 2013 sowohl national als auch im Rahmen der EU in einer Vielzahl von Debatten weitergeführt, dort auch als Netzneutralitäts- oder Managed-Services-Debatte bezeichnet. Es bleibt also spannend.

Aus der Arbeit des Ressorts im vergangenen Jahr sind drei Themenfelder herauszuheben, welche neben den einzelnen Kompetenzgruppen des eco in den technischen Bereichen eine besondere Bedeutung hatten und einen Großteil der Ressourcen bündelten:

DE-CIX NGN – die Austauschplattform am DE-CIX

Nach jahrelangen Debatten und umfangreicher Planung war es im Sommer 2012 soweit: DE-CIX NGN, der NGN und VoIP Exchange am DE-CIX, wurde aus der Taufe gehoben und am 13. September 2012 der Öffentlichkeit präsent-



tiert. Qualitätskontrollierte IP-Verbindungen können hier im Rahmen einer SIP-Umgebung zwischen den Teilnehmern ausgetauscht werden, direkte 1:1-Verbindungen werden dabei ebenso unterstützt wie geschlossene oder offene Gruppen von Teilnehmern.

Ein derartiger Dienst wurde bereits seit 2007 als DE-CIX Voice Exchange unter unseren Kunden diskutiert; nun ist es endlich möglich, VoIP und andere qualitätskontrollierte IP-Dienste netzübergreifend bereitzustellen und so den Weg zu „All IP“ in den Netzen zu öffnen.

Für den ganzen Markt ist die Umstellung von Sprachdiensten hin zu VoIP und dem neuen, sogenannten NGN Interconnect ein wichtiges Thema des Jahres 2012; der Wandel der sogenannten Interconnection Ports von SDH zu paketorientierten Diensten wurde auch seitens

der Bundesnetzagentur im November 2012 erstmalig im Rahmen der regulierten Verbindungspreise berücksichtigt. DE-CIX NGN bietet hierbei dem deutschen Verbindungsmarkt erstmalig die Möglichkeit, an einem Leistungspunkt eine Vielzahl von Netzbetreibern direkt zu erreichen.

Klare Vorteile dieser Branchenlösung sind die Entlastung der Netze von den Kostenblöcken individueller Netzkoppelungen und die damit verbundene spürbare Senkung der Verbindungskosten sowie die Schaffung einer völlig neuen Marktdynamik durch die signifikante Erhöhung des Vernetzungsgrades zwischen den Anbietern im Sprachbereich und dem Angebot einer Plattform für alle Formen von Sprachdiensten.

DE-CIX International: UAE-IX

Beratend waren wir schon lange bei Planung und Aufbau weiterer Austauschpunkte tätig, in Deutschland betreiben wir zwischenzeitlich vier regionale Standorte. Was also liegt näher, als dieses geballte Know-how zum Betrieb von Austauschpunkten für den Betrieb weiterer, internationaler Vorhaben einzubringen?

Mit der Gründung des UAE-IX in Dubai nahm die DE-CIX Management GmbH diese Herausforderung an, als Betreiber eines internationalen Austauschknötens in einer der politisch komplexen Regionen der Welt tätig zu werden. Nach der Schaffung eines geeigneten Rechts-



Foto: Bildpixel / pixelio.de

rahmens durch den lokalen Regulierer in den letzten Jahren konnten Planung, Aufbau und Betrieb im Laufe des Jahres 2012 abgeschlossen werden; erste Kunden gingen ebenfalls 2012 in den Livebetrieb.

Auch hier gibt es weitere Details im separaten Bericht der DE-CIX Management GmbH.

Breitband und Netzzugang

Wie wir wissen, sollen 50 Mbps für alle Haushalte bis 2018 Realität sein – auf diese Worte sollen nun Taten folgen. Fragt sich nur: Von wem? Die politischen Ziele einer Breitbanderschließung bis 2015/2018 sollen baldmöglichst umgesetzt werden; der Bund sieht die Länder am Zug – welche ihrerseits ein geeignetes Förderprogramm des Bundes fordern.

Auf höchster politischer Ebene wurde zur Lösung des Dilemmas ein sogenannter Breitband-Koordinierungskreis geschaffen, welcher im Prinzip mit den Wirtschaftsministern des Bundes und der Länder besetzt ist, um handlungsfähig zu sein. Verbände und Unternehmen wurden nur „beigeladen“, sollten aber die Aktivitäten unterstützen. Fatal: Schon beim zweiten Treffen gab es massive Unstimmigkeiten, ein drittes Treffen wurde gar abgesagt – mehr oder weniger wegen Aussichtslosigkeit.

Auch der Hoffnung auf EU-Fördergelder aus der „Connecting Europe Facility“ wurde gegen Jahresende eine Absage erteilt – die Mittel für das Programm wurden derart massiv beschnitten, dass eine Breitbandförderung in Deutschland nicht mehr zu erwarten ist.

In all dieses Treiben mischte sich gegen Ende des Jahres 2012 die Deutsche Telekom AG insofern ein, als ein Antrag zur Einführung der neuen Technologie „Vectoring“ an den Kabelverzweigern (KVz) des Unternehmens – verbunden mit einem Investitionsprogramm von rund sechs Milliarden Euro – zwar eine Chance für den Breitbandausbau bzw. die gleichzeitig über DSL erreichten Haushalte darstellt, jedoch den Zugang zu ebendiesen Kabelverzweigern und damit die Ausbau- und Investitionsmöglichkeiten für alle Wettbewerber massiv einschränken würde.



Es stellt sich die Frage: Darf es nur einen Betreiber in Breitbandnetzen geben, auch wenn durch diese Tatsache eine signifikante Verbesserung der Anschlussgeschwindigkeiten erreicht wird? Führt dies zu einer Remonopolisierung des Marktes oder kann der Wettbewerb und die damit verbundenen Investitionen durch dritte Betreiber auf andere Weise sichergestellt werden?

Die Debatte hat zum Jahresende erst begonnen und ist auch jetzt – gegen Mitte 2013 – noch nicht beendet. Sie wird uns über das Jahr 2013 hinweg begleiten.

Schaut man ein wenig hinter die Zahlen, stellt man das eigentliche Problem des Breibandausbaus fest: Nur rund 40.000 von 360.000 KVz sind heute bereits ausgebaut, nötig wäre ein Ausbau von rund 100.000 KVz zur Erreichung

der Breitbandziele. Doch das vorgestellte Investitionsprogramm zielt in eine völlig andere Richtung: eine Verbesserung primär in den Bereichen der bereits erschlossenen KVz sowie weiterer suburbaner Bereiche – insgesamt sollen rund 70 Prozent der Haushalte erreicht werden.

Das klingt und ist positiv, es besteht jedoch eine nahezu vollständige Überdeckung mit den rund 65 Prozent jener Haushalte, welche durch andere Infrastrukturen erreicht werden. Als Fazit bleibt festzuhalten:

Der Wettbewerb in den ausgebauten Bereichen wird vermutlich intensiviert, Angebote von 50 oder gar 100 Mbps an Endkunden über verschiedene Infrastrukturen die Regel.

Als Konzept für eine Schließung der Breitbandlücke taugt dies aber ebenso wenig, wie alle anderen bisher erörterten Programme. Einzig Lösungen unter Einsatz von Fördermitteln, mit staatlichen Trägern oder unter Beteiligung kommunaler Unternehmen konnten hier in letzter Zeit eine signifikante Verbesserung erzielen – ein marktgetriebener Ausbau findet kaum statt.

Es bleibt abzuwarten, welche Richtung die Diskussion 2013 einschlagen wird – neue, innovative Konzepte sind aber neben einem Schulterchluss von Politik und Wirtschaft weiterhin zwingend erforderlich.

Zu den Aktivitäten der relevanten Kompetenzgruppen des Vorstandsbereichs wie z. B. Datacenter, E-Mail, Names & Numbers oder Sicherheit finden Sie weitere Details wie immer in

den Berichten der einzelnen Kompetenzgruppen.



Felix Höger
Vorstand Online Services / Cloud Computing

4.1.4 Online Services/ Cloud Computing

Cloud Computing hat sich zunehmend etabliert und wächst weiter. Diese Nachricht haben sich diejenigen Cloud-Computing-Anbieter, die marktnahe Angebote entwickeln und innovativ sind, hart erarbeitet. Dabei war 2012 geprägt von einem Findungsprozess zwischen Cloud-Computing-Anbietern als Know-how-Trägern und Unternehmen, die die jeweils für sie optimale Cloud-Lösung suchen. Wir befinden uns somit in einer Phase des weltweiten IT-Umstiegs. Die Frage ist nun nicht mehr ob, sondern wann und wie die Cloud in den Wertschöpfungsprozess der Unternehmen eingebunden wird.

Cloud Computing ist laut den Marktanalysten von IDC – neben Big Data und Social Networking – eines der wichtigsten Wachstumsfelder der IT-Branche und damit gleichzeitig auch für weite Teile der Wirtschaft. Zusammen werden sie bis 2020 rund 90 Prozent des weltweiten IT-Wachstums ausmachen. Und nach Ansicht der Experton Group wird der Cloud-Markt noch einmal zusätzlichen Schub durch die fortschreitende Digitalisierung nahezu aller Lebens- und Geschäftsbereiche erhalten. Laut dem IT-Research- und Beratungsunternehmen werden deutsche Unternehmen 2013 bereits fünf Prozent ihres IT-Budgets (drei Milliarden Euro) in die Wolke stecken. Es erwartet für 2014 eine Wachstumsrate von 50 Prozent

und bis 2017 eine Steigerung auf mehr als 18 Milliarden Euro Investitionsausgaben für Cloud Services, Integration und Consulting sowie Cloud-Technologie.

Chancen und Notwendigkeiten

„Mit Innovationen geht ein Unternehmen immer Risiken ein, ohne Innovationen geht ein Unternehmen immer ein“, sagte Ferdinand Piëch, Aufsichtsratsvorsitzender von Volkswagen. Auch wenn er damit zunächst die Automobilbranche meinte, trifft seine Feststellung doch gerade auf IT-Abteilungen zu. Vielleicht müssen sich IT-Leiter künftig vermehrt vor der Geschäftsführung rechtfertigen, warum ihr Unternehmen noch immer nicht in der Cloud ist. So wie vor einigen Jahren, als das Internet einen Paradigmenwechsel in Unternehmen und Gesellschaft bewirkte.

Der eco Verband der deutschen Internetwirtschaft hat es sich zur Aufgabe gemacht, darüber aufzuklären, dass – bei richtigem Vorgehen – die Risiken beim Einstieg in die Cloud klein, die Chancen hingegen groß sind. Mehr noch: Das Risiko liegt vielmehr darin, erst zu spät auf die Wolke zu setzen. Über seine Tochterorganisation EuroCloud Deutschland publiziert eco hilfreiche Leitfäden und Fachveröffentlichungen und richtet eine Reihe von Veranstaltungen aus, die sich fokussiert mit dem Thema Cloud beschäftigen. Innerhalb der Dachorganisation EuroCloud Europe nimmt EuroCloud Deutschland bei der Ausarbeitung



Bild: shutterstock

der europäischen Cloud-Strategie eine besonders aktive und treibende Rolle ein. Von der europäischen Strategie sind maßgebliche Auswirkungen und Impulse auch für den deutschen Cloud-Markt zu erwarten.

Zudem fand 2012 bereits zum zweiten Mal die EuroCloud Deutschland Conference statt. Hier erhalten IT-Berater, Vertriebspartner und Anbieter von Cloud Services einen fundierten Überblick über die Entwicklung des Cloud Computings und die geschäftlichen Chancen. Als Highlight werden auf dieser Veranstaltung auch die EuroCloud Deutschland Awards verliehen. In vier Kategorien prämierte der Verband innovative und erfolgreiche Unternehmen. Dabei erhielt auch erstmals ein Anwenderunternehmen den „Anwender-Award“ für die höchste erreichte Effizienzsteigerung mittels Cloud Services. Im Rahmen der

EuroCloud Awards zeigt sich anschaulich die Qualitäts- und Wettbewerbsfähigkeit deutscher Cloud-Service-Anbieter: Vier der fünf deutschen Gewinner 2012 waren auch auf europäischer Ebene unter den Nominierten, wovon ein Anbieterunternehmen dann sogar EuroCloud-Europe-Gesamtsieger wurde. Herzlichen Glückwunsch nochmals auch an dieser Stelle!

Datensicherheit bleibt Cloud-Erklärthema Nummer eins

Bei aller Euphorie gilt aber auch – das Thema Datensicherheit bleibt aktuelles „Cloud-Erklärthema“ Nummer eins. Ein bestimmendes Argument der Entscheider für oder gegen Cloud-Dienstleistungen ist die Datensicherheit, denn laut der neuesten Studie und Anwenderbefragung des Analyse- und Beratungsunternehmens PAC (Pierre Audoin Consultants) haben 75 Prozent der IT-Entscheider in Deutschland Sicherheitsbedenken gegenüber der Cloud. Aber gleichzeitig sagen 70 Prozent derjenigen, die Cloud Computing nutzen, dass sich durch den Einsatz die IT-Sicherheit verbessert hat, quasi ein „Cloud-Datensicherheits-Paradoxon“. Diese Ergebnisse bestärken uns, die Aufklärung über die hohen Sicherheitsvorkehrungen bei Cloud-Computing-Anbietern weiter zu intensivieren. Denn was sagt uns diese Diskrepanz zwischen Außenwahrnehmung und Innenerkenntnis? Sie zeigt uns einen elementaren Bedarf an Information und Service – und gleichzeitig ein großes Cloud-Marktpotenzial.

Zertifizierung nützt Anbietern und Anwendern

Ein weiterer wichtiger Schritt hin zur Etablierung der Cloud ist die Einführung von umfassenden Mindeststandards auf Anbieterseite. Die eco Kompetenzgruppe SaaS-Gütesiegel erarbeitete dazu in der Vergangenheit umfassende Richtlinien und Vorgaben. Mittlerweile deckt die daraus entstandene EuroCloud-Star Audit-Zertifizierung alle Cloud-Bereiche ab und prüft neben den technischen Infrastrukturen unter anderem auch Vertragsgestaltung, Compliance-Anforderungen, SLAs und deren Umsetzung sowie Datenschutz und -sicherheit. Insbesondere die Fragen nach Interoperabilität und Reversibilität beschäftigen Anwender und Anbieter. Und die Antwort lautet: Cloud-Standards reduzieren Zugangs- und Wechselbarrieren und vergrößern die potenzielle Zielgruppe für Cloud-Service-Anbieter.

Das EuroCloud Star Audit schafft Transparenz auf dem Markt und hilft Unternehmen, den passenden Dienstleister für ihre Cloud-Projekte zu finden.

Die Zukunft der Cloud ist spannend

Die Service-Anbieter gehen weiter als Innovationstreiber voran. Sie schaffen oder sehen die sich bietenden technischen Möglichkeiten als Erste und transferieren sie in marktnahe Angebote mit hohem Kundenvorteil.

Zu den künftig am meisten diskutierten Themen gehört – neben Smart Cities und Industry 4.0 – auch das „Internet der Dinge“ und die damit verbundenen Infrastrukturanforderungen an die Unternehmen. Nicht nur Kunden und Mitarbeiter vernetzen sich immer und überall. Wir sehen Arbeits- und Alltagsgegenstände untereinander in und mit der Cloud vernetzt: neben unseren elektronischen Endgeräten beispielsweise Autos, die Wege, Sprit und Werkstatt selber suchen; Haushaltsgeräte, die Lebensmittel bestellen; Handtaschen, die passende Schuhe finden. Cloud-Computing-Anbieter stehen vor der Herausforderung, die Fantasie der konsumentengetriebenen Unternehmen technisch zu unterstützen.

Und in vielen Bereichen geht es nicht mehr nur darum, Wettbewerbsvorteile durch die Cloud zu erlangen, sondern Schritt zu halten. Denn durch die Cloud entsteht „ein kultureller Wandel, der auch weite Teile des Wirtschaftslebens umfasst“, wie die letzte think:act-Studie von Roland Berger „Der Weg zu neuen Geschäftsmodellen“ feststellte. Die Gesellschaft entwickelt sich weg vom „Besitzen-Wollen-Habitus“ hin zum Bedarf nach „Teilen und Partizipieren“.

Anstehende Aufgaben als Chancen erkennen

Neben der langfristigen Vision sehen wir für die nahe Zukunft auch ganz operative und praxisnahe Cloud-Themen: Wir erwarten zum einen die Etablierung von Backup-Lösungen

für kleine und mittelständische Unternehmen in der Cloud. Der Weg hin zur Standard-Datensicherung in der Cloud dauert wohl noch einige Zeit, aber der Weg ist eindeutig eingeschlagen und richtig.

Zum anderen wird 2013 von einem Upgrade der Unternehmens-IT-Landschaften auf neuere Windows-Versionen geprägt sein. Microsofts Ankündigung, 2014 den Support für Windows XP sowie Office 2003 einzustellen, wird den Markt anregen. CIOs warteten nicht zuletzt wegen des verpatzten Markteintritts von Windows 8 mit nötigen Umstiegsplanungen. Hier heißt es für Cloud-Computing-Anbieter, den Markt zu erkennen und das Vertrauen der Kunden in ihr Portfolio zu rechtfertigen. Gerade das Thema Datensicherheit hat dabei höchste Priorität.

Denn das Vertrauen der Kunden ist immer noch ihr wertvollstes Gut, das Dienstleister erringen und erhalten müssen.



Roland Broch
Gesamtkoordination Datacenter Expert Group

Monika Graß
Leitung ecoTrialog

4.2 Berichte aus den Kompetenz- gruppen

4.2.1 Datacenter Expert Group

Energiethemen beherrschten auch das Jahr 2012

Die Datacenter Expert Group konnte auch im zweiten Jahr ihres Bestehens wieder auf eine große Anzahl von Meetings, Workshops, Event-Kooperationen sowie Messe-Beteiligungen zurückblicken.

Im Jahr 2012 ließen sich die Aktivitäten des ehemaligen Arbeitskreises Datacenter nochmals kräftig steigern. So konnten die Kompetenzgruppenleiter in den 15 KG-Meetings des laufenden Jahres insgesamt 471 Rechenzentrumsexperten zu den Informations- und Networking-Veranstaltungen begrüßen.

Die Referenten halfen mit ihren insgesamt 103 Fachbeiträgen, welche zum überwiegenden Teil online zur Verfügung gestellt wurden, hierdurch aktiv mit, den Wissenstransfer für die gesamte RZ-Branche nachhaltig voranzubringen.

In Ergänzung zu den regulären Kompetenzgruppen-Meetings konnte in der ersten Jahreshälfte unter dem Titel „LocalTalk – Datacenter Revolution“ eine abendliche Networking-Reihe erfolgreich durchgeführt werden. Zu den sechs Podiumsdiskussionen mit ihren insgesamt 27 Diskussionsbeiträgen konnte die Expertengruppe deutschlandweit 456 Teilnehmer begrüßen. Das Themenspektrum umfasste Aspekte des RZ-Betriebs, der Um- und Neu-

bauplanung, der Prozessoptimierung sowie den Einsatz von Infrastruktur-Komponenten wie z.B. Klima- und Stromversorgung.

Die Datacenter Expert Group konnte darüber hinaus branchenrelevante Themen im Rahmen von Medien-Partnerschaften und Event-Kooperationen positionieren.

Auf insgesamt 13 Partner-Veranstaltungen standen Verbandsvertreter den Teilnehmern vor Ort als kompetente Ansprechpartner zur Verfügung oder leiteten als Moderatoren Podiumsdiskussionen und führten thematisch in Fachvorträge ein.



Dr. Béla Waldhauser

Leitung Datacenter Infrastruktur

Marc Wilkens

Leitung Nachhaltiges IT-Management



Kompetenzgruppen-Meetings/ -Workshops

Den Auftakt der diesjährigen Meeting- und Workshop-Reihe bildete am 18. Januar der Experten-Workshop zum Thema Elektrische Leistungsdichte im Rechenzentrum. Fünfzehn RZ-Experten trafen sich auf Initiative des RZ-Planers Ulrich Terrahe und unter Leitung von Dr. Béla Waldhauser beim europäischen Satellitenbetreiber EUMETSAT in Darmstadt, um konkrete Handlungsempfehlungen für die Dimensionierung von Serverräumen zu erarbeiten. Gastgeber Thomas Grimmer bot den Workshopteilnehmern zusätzlich die Gelegenheit zur Besichtigung des Satellitenkontrollzentrums.

Ändert die Cloud unsere IT-Strategien? Diese Frage stellten sich am 24. Januar die 37 teilnehmenden Datacenter-Experten beim Treffen der KG Datacenter Infrastruktur in den Räumen des DE-CIX Meeting Centers in Frankfurt. Antworten auf die Frage gaben die Referenten Marc Wilkens, TU Berlin, Bernd Becker, Euro-Cloud Deutschland_eco e.V., sowie Andreas Kaulfuß von der All for One Midmarket AG. Die Leitung des Treffens übernahm Dr. Béla Waldhauser.

Am 27. März befasste sich die Kompetenzgruppe Nachhaltiges IT-Management unter Leitung von Marc Wilkens mit den Einsparpotenzialen im Rechenzentrum. Was tun, wenn die Stromkosten explodieren? Und welchen Stellenwert hat die Energieeffizienz aktuell im Rechenzentrum? Diese und weitere Fragen versuchte Wilkens mit Unterstützung

von Björn Schödwell, TU Berlin, den nach Frankfurt angereisten 20 IT-Experten zu beantworten.

Was unterscheidet eigentlich einen japanischen Zierkarpfen von einem intelligenten Meeres säuger? Diese und weitere überraschende Fragen (und Antworten) waren die Inhalte eines halbtägigen Workshops in Frankfurt, der sich am 29. Mai mit der erfolgreichen Markenpositionierung sowie dem Schutz vor Produktpiraterie im IT-Umfeld befasste.

Unter der Moderation von Roland Broch, eco e.V., standen die Referenten Oliver Kapp, Kanzlei Kapp, Dr. Rolf Claessen, Freischem Patentanwälte, sowie Huu-Thien Nguyen, Executive Consultant & Interim Manager, den elf Teilnehmern des Workshops mit ihrem Expertenwissen zur Verfügung.

Einen der Event-Höhepunkte des Jahres 2012 stellte die Besichtigung des Hochleistungs-RZ des GDI Helmholtzzentrums für Schwerionenforschung am 5. Juni in Darmstadt dar. Unter Leitung von Dr. Béla Waldhauser konnten von Marc Wilkens und Ulrich Terrahe die Ergebnisse des Whitepapers „Orientierungshilfe zur Leistungsdichte und Lastermittlung von Servern, Datenschränken und Rechenzentren“ vorgestellt werden.

Der fachliche Teil des Meetings wurde umrahmt von einer Führung über das Forschungsgelände der GSI. Hierzu standen den 44 Teilnehmern Dr. Ingo Peter, Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der GSI, Alexander Hauser, Geschäftsführer der eCube Computing GmbH, Dr. Walter Schön sowie Peter Hassenbach, beide GSI, als kompetente Ansprechpartner zur Verfügung.



Mit der Frage, ob Big Data ein neuer Treiber für das zukünftige RZ-Wachstum sein könne, befassten sich 46 RZ-Experten am 7. Juni in Hamburg bei der Premiere des neuen Networkingformats ecoTrialog. Unter Leitung von Monika Graß diskutierten Dr. Flemming Moos, Norton Rose Germany, Dr. Sebastian Brandis, e-shelter facility services GmbH, sowie Klaus Clasen, Notstromtechnik Clasen GmbH, die Auswirkungen einer prognostizierten Datenexplosion im Internet. Roger Bellof vom Gastgeber Stulz GmbH gewährte im Anschluss an den fachlichen Teil den Gästen einen exklusiven Einblick in das neue Testlabor des Klimaherstellers.

Das erste länderübergreifende Networking-Event fand am 25. Juni unter dem Motto ecoMeetup in Amsterdam statt. Moderiert von Ruth Plater, eco e.V., trafen sich 57 Data-

center-Spezialisten beim Cloud-Provider SoftLayer zur „Datacenter Tour of the Most Automated Cloud Environment in the World“. Gastgeber Jonathan Wisler, SoftLayer, begrüßte die Gäste im euNetworks-Rechenzentrum und lud zusammen mit Ronald Timmermans, Schleifenbauer Products, die Teilnehmer zum anschließenden Sektempfang in die benachbarte Gummbar ein.

Der zweite ecoTrialog am 16. August in Buxtehude stand ganz unter dem Zeichen der Kokosnuss. Dreiundzwanzig IT-Experten diskutierten auf Einladung von Carsten Jungmann und Kay Hansen im ComandCenterModel der Jungmann Systemtechnik die Auswirkungen einer ständigen IT-Verfügbarkeit. Hierzu führte Horst Buchfink, Geschäftsführer der OPTIVATION GmbH in das Prozessthema ein. Hansen bot den Gästen im Anschluss eine Livedemo zum aktuellen Stand der Leitstandtechnologie und löste zum Schluss die Frage auf, was Leitstände mit Kokosnüssen gemeinsam haben.

If you can't measure it, you can't improve it! Unter diesem Motto stand der Experten-Workshop Energiemanagement für IT-Unternehmen vom 18. September im Frankfurter DE-CIX Meeting Center. Zwölf Energie-Experten informierten sich über den aktuellen Stand im Bereich des Energiemonitorings für Rechenzentren. Unter Leitung von Roland Broch, eco e.V., referierten Dr. Wolfgang Kallmeyer und Simon Jordan, beide TÜV Rheinland, sowie Ronald Timmermans, Schleifenbauer Products,



über eine Implementierung von Energiemanagementsystemen und mögliche Zertifizierungsschritte.

Wertvolle Tipps für eine anstehende Zertifizierung des Blauen Engels für energieeffizienten RZ-Betrieb erhielten die neun Teilnehmer des Zertifizierungs-Workshops vom 20. September im DE-CIX Meeting Center von Marc Wilkens, Leiter der Kompetenzgruppe Nachhaltiges IT-Management. Wilkens gab den Teilnehmern einen Überblick über den aktuellen Stand sowie die notwendigen Prozessschritte zur Erlangung des neuen Energieeffizienz-Gütesiegels.

Am 11. Oktober informierten Alexander Schlösser, TU Berlin, und KG-Leiter Marc Wilkens die zehn angereisten IT-Experten über neue Guidelines zur Beschaffung von energieeffizientem Equipment für Serverräume und Rechenzen-

ten. Der vorgestellte Leitfaden ist ein Ergebnis aus dem PrimeEnergyIT-Projekt der EU. Die beiden Referenten machten in ihrem Vortrag am Beispiel von Server- und Netzwerk-Equipment deutlich, wo die Schwerpunkte für die Beschaffungskriterien im Einzelfall liegen.

Den Event-Höhepunkt 2012 der Datacenter Expert Group stellte die zeitgleich zur Sicherheitsfachmesse it-sa am 16. Oktober in Nürnberg durchgeführte Premiere des Datacenter Expert Summit dar. In den fünf Themen-Sessions und den begleitenden Workshops konnten die Moderatoren Monika Graß, GRASS Consulting, Dr. Béla Waldhauser, Telehouse Deutschland, Tim Anker, Colocation Exchange Ltd., und Roland Broch, eco e.V., 100 Kongressteilnehmer sowie 52 Referenten auf der Bühne begrüßen.

Die von den RZ-Experten diskutierten Themen drehten sich um Big Data, Datacenter Design of the Future, die RZ-Märkte in Deutschland und Europa sowie die Vorteile eines dezentralen RZ-Marktes am Beispiel Bayerns. Im Anschluss an die erfolgreiche Premiere bestand für die Kongressteilnehmer die exklusive Gelegenheit, im benachbarten Rechenzentrum der noris network AG den Tag mit einer After Summit Party ausklingen zu lassen.

Soll ich mich auf eine Greenwashing-Strategie einlassen oder doch lieber authentisch und transparent mit dem Thema Nachhaltigkeit umgehen? Diese und weitere Fragen diskutier-



ten Gabriele Collier und Robert Lohmer von der Kölner Agentur Hansen Kommunikation Collier am 25. Oktober mit den neun Teilnehmern des Workshops „Corporate Social Responsibility für IT-Unternehmen“ im DE-CIX Meeting Center in Frankfurt.

„Happy Birthday!“ hieß es dann am 7. November beim dritten und letzten ecoTrialog des Jahres 2012 im historischen Kinosaal der Vattenfall Europe Sales GmbH in Hamburg. Fast auf den Tag genau am 8. November 2007 fand die konstituierende Sitzung des damaligen Arbeitskreises Datacenter unter Leitung von Patrick Pulvermüller in den Räumen der Kölner eco Geschäftsstelle statt. Dr. Béla Waldhauser und eco Vorstand Oliver Süme übermittelten der Kompetenzgruppe ihre Grüße zum Jubiläum. Monika Graß moderierte die Nachmittagsveranstaltung mit 15 Referenten zum Thema

Energiemanagement. Gastgeber Michael Strohm begrüßte die 55 Energie-Experten im 1969 erbauten und 153 Meter langen Vierscheibenhaus des dänischen Stararchitekten Arne Jacobsen in der historischen Hamburger City Nord. Nach der Eröffnungs-Keynote durch Martina Luther, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt der Freien und Hansestadt Hamburg, stellten 13 Unternehmen ihre Lösungen im Bereich Energiemanagement den Teilnehmern vor. In den jeweils zehnmütigen Kurzpräsentationen informierten Frank Neubauer, proRZ Group, Norbert Keil, Schneider Electric, Thomas Tauer, akquinet data center competence GmbH, Wolfgang Geisel, m-com GmbH, David Prantl, Joulex Enterprise Energy Management, Ralf Ploenes, Raritan Deutschland GmbH, Simon Jordan, TÜV Rheinland, Ronald Timmermans, Schleifenbauer Products, Günter Lemmer, ME Solutions, Holger Streland,

Knürr GmbH, Dennis Engberding, dezem GmbH, Frank Weiskopf, Cofely Deutschland GmbH, sowie Volker Hasenfus, Panduit Europe Ltd.

Das Veranstaltungsjahr endete am 13. November mit einem neuen Seminarformat. Unter dem Motto „Quo vadis, Rechenzentrum?“ wird Gerhard Leo Büttner, DIM GmbH, zukünftig viermal jährlich einen Datacenter Expert Know-How Transfer für IT- und RZ-Experten in Deutschland und Österreich anbieten. Zum gemeinsam mit Robert Ambros und Guntram Geiger durchgeführten Workshop konnte die Datacenter Expert Group 23 RZ-Experten aus ganz Deutschland im Frankfurter DE-CIX Meeting Center begrüßen.

eco LocalTalk 2012 – Datacenter Revolution

Neben der reinen Informations-Vermittlung in den Kompetenzgruppen-Meetings und -Workshops kam auch das Networking in lockerer Lounge-Atmosphäre für die Datacenter-Experten nicht zu kurz. Insgesamt sechsmal trafen sich RZ-Fachleute aus allen Teilen Deutschlands und dem benachbarten Ausland zum lockeren abendlichen Informationsaustausch.

Den Auftakt der sechsteiligen Serie LocalTalk Datacenter Revolution machte die Networking-Veranstaltung am 26. Januar in Nürnberg. Die 94 Teilnehmer konnten beim Gastgeber, der noris network AG, ein Rechenzentrum im Livebetrieb erleben. Moderiert von Roland Broch, eco e.V., diskutierten auf dem Podium Joachim Astel, noris network AG, Dr. Gerald Berg, Rosenberger-OSI GmbH & Co. OHG, Gerhard Leo Büttner, DIM Datacenter Infrastructure Munich GmbH, sowie Dr. Andreas Thomas von der IGN GmbH aus München über den zukunftssicheren Aufbau von Rechenzentren.

Mit 103 Teilnehmern stieß der LocalTalk beim Kölner Gastgeber, der NetCologne GmbH, auf das stärkste Interesse in der Datacenter-Community. Am 15. Februar diskutierten auf dem Podium: Ivan Andric, NetCologne GmbH, Georg Bauer, Dienstleistungszentrum IT des St. Vinzenz-Hospital Köln, Stephan Lang, Weiss Klimatechnik GmbH, sowie Klaus Clasen, NTC Notstromtechnik-Clasen GmbH. Die Moderation der



Diskussionsrunde zum Thema „Innovative Dienste im Rechenzentrum“ übernahm Roland Broch, eco e.V.

Am 8. März konnte die WAGNER Group als Gastgeber im Rahmen der CeBIT-Woche 58 Teilnehmer zu einer exklusiven Brandschutzdemo in Hannover begrüßen. Im Anschluss diskutierten auf dem Podium Markus Kock, WAGNER Group, Andreas Gebhard, Schneider Electric, sowie Nigel Egginton, EcoCooling Ltd., mit Roland Broch, eco e.V., physikalische Sicherheitsanforderungen im Rechenzentrum.

Heute für die Anforderungen der Zukunft rüsten! Unter diesem Motto stand der vierte LocalTalk am 19. April in Frankfurt. Gastgeber Equinix Germany bot den Gästen zu Beginn der Veranstaltung eine exklusive Führung durch das Frankfurter Rechenzentrum an.

Im Anschluss diskutierten auf dem Podium: Dr. Uwe Petersen, Equinix (Germany) GmbH, Tim Lorenz, Zeppelin Power Systems GmbH & Co. KG, sowie Ulrich Terrahe, dc-ce RZ-Beratung. Moderiert wurde die Expertenrunde von Roland Broch, eco e.V.

Was bedeutet eigentlich Innovation? Diese Frage stellten sich am 10. Mai Bernt Gottschling, Weiss Doppelbodensysteme GmbH, Andreas Gebhard, Schneider Electric, sowie Jörg Meinke, IDCH Germany GmbH. Der Einladung zum abendlichen Networking beim Gastgeber Weiss Doppelbodensysteme in Kirchheim bei München folgten insgesamt 53 RZ-Experten.

Was Wellness für den Server bedeutet, erfahren am 20. Juni die 60 Gäste des Hamburger LocalTalks. In der anschließenden Podiumsdiskussion diskutierten Gastgeber Roger Bellof,



Stulz GmbH, Klaus Clasen, Notstromtechnik-Clasen, Ronald Timmermans, Schleifenbauer Products, sowie Peter Wäsch, SCHÄFER Ausstattungs-Systeme, aktuelle Konzepte aus den Bereichen Rechenzentrum und IT. Moderiert wurde die Expertenrunde von Roland Broch, eco e.V.

Event-Kooperationen/ Messe-Beteiligungen

Ergänzend zu den regulären Meetings und LocalTalks standen Vertreter der eco Datacenter Expert Group im Rahmen von Medien- und Event-Kooperationen auch 2012 wieder Teilnehmern und Besuchern von Roadshows und Messen als kompetente Ansprechpartner zur Verfügung.

Den Auftakt einer Reihe von Kooperations-Veranstaltungen machten am 20. März die WorldHostingDays im Europa-Park Rust. Das eco Team war auf der angegliederten Hosting.FAIR mit einem Messestand vertreten und stand interessierten Fachbesuchern für Fragen rund um den Verband sowie alle RZ- und IT-Themen zur Verfügung.

Zum Abschluss der ersten LocalTalk-Staffel organisierte die Datacenter Expert Group im Rahmen des Fachkongresses future thinking am 29. März zwei Podiumsdiskussionen und stellte die Ergebnisse der abendlichen Networking-Events den Kongressbesuchern im Technikmuseum Sinsheim vor. Die Nachmittags-Sessions wurden von Dr. Béla Waldhauser, Leiter der eco Kompetenzgruppe Datacenter Infrastruktur, geleitet. Die Moderation der Panels übernahm Roland Broch, eco e.V. Am 11. Mai nahmen eco Vertreter am Stulz Telecom-Forum in Hamburg teil. Markus Schaffrin, eco Geschäftsbereichsleiter Mitglieder Services, informierte die teilnehmenden RZ- und Telekommunikationsexperten über aktuelle Verbandsprojekte in den Bereichen IT-Sicherheit und Cybercrime.

„Energizing the Future of Information Technology Delivery“ war das Motto einer der größten Fachkonferenzen Europas zum Thema Rechenzentrum, der jährlich in Nizza stattfindenden DataCentres EUROPE. eco Vertreter standen am 24. Mai auf der begleitenden Fachausstellung den europaweit angereisten Datacenter-

Experten als kompetente Ansprechpartner zur Verfügung.

Am 5. Juni nahmen mehr als 80 Experten aus dem IT- und RZ-Umfeld an der Auftaktveranstaltung der Infrastruktur-Seminarreihe „Das 5-Sterne-Rechenzentrum plus“ in der BMW Welt in München teil. Die als Roadshow konzipierte Veranstaltung war in sechs deutschen Städten zu Gast. Moderiert von Roland Broch, eco e.V., informierten die Partner Active Power, E-TEC Power Management, SCHÄFER IT-Systems, Siemens, Stulz und WAGNER mit Unterstützung der AXA Versicherung AG und Hewlett-Packard über aktuelle Trends und Neuheiten rund um das Rechenzentrum.

Nach der Sommerpause war die Seminarreihe am 21. August in Hamburg im sogenannten Elb-Panorama des Atlantic Hauses zu Gast. Zwei Tage später, am 23. August, luden die Gastgeber zum Networking auf das Dach der ehemaligen Kohlenwäsche der Zeche Zollverein in Essen ein. Insgesamt konnten sich 100 RZ-Experten auf den neuesten Stand der Technik bringen lassen. Berlin und Rüsselsheim waren die weiteren Stationen der Datacenter-Roadshow. Am 30. August trafen sich RZ-Experten aus dem gesamten Großraum Berlin-Brandenburg im Technikmuseum Berlin. Prof. Dr. Horst Zuse, Sohn des Erfinders Konrad Zuse, demonstrierte die historischen Nachbauten der Z1 und Z3, der ersten funktionstüchtigen Rechner aus den vierziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts.

Die Veranstaltung am 4. September im Opel Forum Rüsselsheim bot den Teilnehmern die exklusive Gelegenheit, einen Blick in die Oldtimer-Werkstatt der Opel-Werke zu werfen. Die sechsteilige Seminarreihe ging am 13. August mit einem finalen Gastspiel im Höchstleistungs-Rechenzentrum (HLRS) der Universität Stuttgart zu Ende. Karl-Heinz Otto, vereidigter Sachverständiger für Rechenzentren, berichtete aus seiner langjährigen beruflichen Tätigkeit und konnte den über 70 anwesenden RZ-Experten mit praxisnahen Versuchen und Experimenten Probleme bei der Stromversorgung im Rechenzentrum sowohl optisch als auch akustisch begreifbar machen.

Thorsten Kraft, Senior Technical Project Manager des Anti-Botnet-Beratungszentrums des eco Verbands informierte die teilnehmenden Experten der Jungmann Community über aktuelle Gefahren im Bereich der IT-Sicherheit. Europas größtes Event zur Leitstandtechnik fand am 21. September auf der Galopprennbahn in Bremen statt.

Am 30. und 31. Oktober standen Vertreter der eco Datacenter Expert Group auf der Fachausstellung „Powering the Cloud“ im Frankfurter Congress Center den Besuchern als Ansprechpartner zur Verfügung. Mit seinen Schwerpunkten Datensicherheit, -speicherung und -schutz, Desktop-, Server-, Speicher- und Netzwerkvirtualisierung sowie Architekturen und Technologien von Rechenzentren stellte der begleitende Fachkongress eine Plattform



für den internationalen Austausch von RZ-, Storage- und Cloud-Experten dar. Den Abschluss einer langen Reihe von Messe- und Roadshow-Kooperationen bildete am 26. November der Cologne IT Summit in der Industrie- und Handelskammer zu Köln.

Mitarbeiter des Verbandes standen auch hier den Besuchern aus den Bereichen IT und Rechenzentrum mit ihrer Fachkompetenz zur Verfügung.

Openings ...

Verbandsvertreter waren 2012 auch wieder bei Eröffnungs- und Einweihungsfeierlichkeiten von Mitgliedsunternehmen vor Ort anwesend.



Am 7. Juni gratulierten eco Geschäftsführer Harald A. Summa sowie Dr. Ulrich Maly, Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg, der Hetzner Online AG zur feierlichen Inbetriebnahme des neuen Datacenter-Parks in Nürnberg. Ausgelegt für Blade-Server- und Storage-Systeme der neuesten Generation bietet das neue Datacenter rund 5.000 Quadratmeter High-Density-Rackspace an.

Am 19. Juni waren Verbandsvertreter anlässlich der Eröffnung des neuen Rechenzentrums der BT (Germany) GmbH in Frankfurt-Sossenheim vor Ort. Karsten Lereuth, CEO, fasst die Erweiterungsstrategie wie folgt zusammen: „Mit dem neuen Datacenter werden wir den täglich wachsenden Anforderungen an RZ-Leistungen auch langfristig gerecht und bieten unseren Kunden eine zukunftssichere Umgebung für



Das Whitepaper kann kostenfrei unter datacenter@eco.de bestellt werden.

Die englischsprachige Ausgabe ist in Kürze erhältlich.

den effizienten und sicheren Betrieb ihrer Server und Daten.“

Am 27. September gratulierte Roland Broch, eco e.V., zum Ausbau der neuen High-Density-Colocations-Fläche der TeliaSonera International Carrier in Frankfurt. Die Gebäudefläche in der Main-Metropole wurde für das Angebot von High-Density-Tier-3-Level-Services ausgebaut, um auch zukünftig den innovativen Anforderungen der Kunden gerecht werden zu können.

Neues Whitepaper vorgestellt

Orientierungshilfe zur Leistungsdichte und Lastermittlung von Servern, Datenschränken und Rechenzentren

Bereits im Januar 2012 traf sich auf Initiative des RZ-Planers Ulrich Terrahe eine Expertenrunde beim europäischen Satellitenbetreiber EUMETSAT in Darmstadt, um über praxistaugliche Verbrauchskennwerte für Switchestorage-Systeme und Rack-Server zu diskutieren.

Die Teilnehmer dieser Expertenrunde kamen sowohl aus den Bereichen der RZ-Betreiber und -Planer sowie Server- und Softwarehersteller als auch aus der Forschung und Lehre und haben ihr Wissen vorgetragen und diskutiert. Die Ergebnisse dieses Workshops sind zwischenzeitlich in das vorliegende Whitepaper

eingeflossen, welches von den beiden Autoren Ulrich Terrahe sowie Marc Wilkens, Leiter der eco Kompetenzgruppe Nachhaltiges IT-Management, anlässlich eines Meetings am 5. Juni in Darmstadt vorgestellt wurde.

Die Orientierungshilfe richtet sich an Planer, Errichter und Bauherren von Rechenzentren und Serverräumen des Mittelstandes, der Industrie sowie der Banken- und Versicherungsbranche, welche die Rechenzentren für die Abwicklung ihres klassischen Geschäfts betreiben.

Bislang standen nur wenige Informationen zur Verfügung, die den Verantwortlichen für einen Rechenzentrums-Neu- oder -Umbau produkt- und lösungsneutral Hilfestellungen gaben, um die Risiken einer Falschdimensionierung zu vermindern.

Die Ergebnisse des Whitepapers dienen nun als erste grobe Orientierung, um die richtigen Leistungswerte für das IKT-Equipment eines Rechenzentrums zu erhalten. Die Autoren gingen aus diesem Grunde auch auf aktuelle Kosten für den RZ-Betrieb ein und klassifizierten Server-Komponenten nach Effizienzkriterien.

Für 2013 ist eine Fortführung der Ergebnisse und eine Ausweitung des Themas auf Bereiche der Klimatisierung von Rechenzentren angedacht.

Weitere Informationen unter: <http://datacenter.eco.de/>



Prof. Dr. Georg Rainer Hofmann
Leitung der Kompetenzgruppe E-Commerce

4.2.2 Kompetenzgruppe E-Commerce

Nach der konstituierenden Sitzung der Kompetenzgruppe E-Commerce im Oktober 2011 fanden im Jahr 2012 drei reguläre Sitzungen statt. Der erste Termin zum Thema „Das Telemediengesetz und die Haftung von Plattformbetreibern“ fand am 13. März in den Räumlichkeiten des Mitgliedsunternehmens SJ Berwin LLP in Frankfurt am Main statt. In zwei Vorträgen und einem Co-Referat informierten sich 19 Teilnehmer über die Auswirkungen der Novellierung des Telemediengesetzes (TMG), über aktuelle Entwicklungen in der Rechtsprechung und über die Problematik des Gerichtsstandes bei grenzüberschreitendem Online-Handel.

Zur zweiten Sitzung am 24. September trafen sich 18 Teilnehmer bei eco in Köln. Der thematische Schwerpunkt lag auf den „Schnittstellen von E-Commerce und Finanzdienstleistungen“. Neben der Vorstellung der aktuellen Studie von A. T. Kearney „Inside Tomorrow's Retail Banking“ wurde über die finanzaufsichtsrechtliche Behandlung von Bezahlssystemen diskutiert. Zum Abschluss präsentierte Kompetenzgruppenleiter Georg Rainer Hofmann die Ergebnisse der Anfang des Jahres durchgeführten Delphi-Expertenbefragung „Fakten und Zahlen E-Commerce 2012“.

Zum letzten Meeting des Jahres fanden sich neun Teilnehmer am 22. November im Berliner Verbindungsbüro des eco ein und widmeten sich dem Thema „E-Commerce und Social Networks in der öffentlichen Verwaltung“. In den Vorträgen behandelten die Referenten die Themen „Verwaltung im Zeitalter von Web 2.0 und Piratengeneration – Open Government und gesellschaftliche Erwartungen“, „Social Media & Recht – Like-Button ein Problem für die Verwaltung?“ sowie „E-Commerce in der öffentlichen Verwaltung – Praxis und Trends“.

Bei allen drei Treffen wurde das im Anschluss des inhaltlichen Teils stattfindende Get-Together zum intensiven Networking und Informationsaustausch zwischen den Teilnehmern genutzt.

Neben den drei regulären Sitzungen beteiligte sich die Kompetenzgruppe an der Organisation der 6. Mobile Content Cologne, die sich auf die Themenkomplexe Mobile Gaming und M-Commerce konzentrierte. Hier zeigte Prof. Dr. Hofmann im Rahmen eines Vortrags Perspektiven und Trends im E- und M-Commerce auf und moderierte anschließend gemeinsam mit Dr. Bettina Horster eine Podiumsdiskussion,

die sich mit „Shopper mit dem Handy – Neues, innovatives Einkaufserlebnis oder nur ein weiterer Kanal?“ beschäftigte.

Die Kompetenzgruppe beteiligte sich im Jahr 2012 intensiv an der Öffentlichkeitsarbeit des eco e.V. – es wurden Statements, Meldungen und Texte für die Presse erstellt.

Auch für das Jahr 2013 sind wieder mindestens drei Treffen der Kompetenzgruppe geplant, die voraussichtlich in Köln, Frankfurt und Berlin stattfinden werden.

Weitere Informationen unter:
<http://e-commerce.eco.de>



Jörgen Nemitz

Leitung der Kompetenzgruppe E-Mail

Tobias Knecht

Co-Leitung der Kompetenzgruppe E-Mail

4.2.3 Kompetenzgruppe E-Mail

Die Kompetenzgruppe E-Mail steht für höchste Standards im E-Mail-Empfang und -Versand – auch international.

Die KG E-Mail ist in den vergangenen Jahren zu einem wichtigen Bestandteil der Entwicklung von E-Mail-Standards geworden. ISPs (Empfänger) und ESPs (Versender) diskutieren hier gemeinsam über aktuelle Aspekte sowie die zukünftige Entwicklung beim Empfangen und Versenden von E-Mails. Mit Jörgen Nemitz (ab Juli 2013 Mitarbeiter bei eco) und Tobias Knecht (abusix) wurden die Teilnehmer von zwei ausgewiesenen Experten unter anderem durch folgende Themen geleitet:

- Abuse- und Feedback-Reporting in der Praxis
- MARF und X-ARF
- Delivery Status Notifications und Bounce-Handling
- Fragestellungen zu DMARC in DE und Europa
- Fragestellungen zu FBLs in DE und Europa

Die Treffen der KG E-Mail finden in regelmäßigen Abständen statt. Dabei werden auch internationale Entwicklungen (z. B. MAAWG) aufgegriffen und in der Gruppe diskutiert.

Die Teilnehmer der KG E-Mail attestieren dabei den deutschen Providern unisono ein sehr hohes Niveau sowohl auf technischer als auch datenschutzrechtlicher Ebene. Ein weiteres Ziel der KG für die kommenden Jahre ist es daher, die hierzulande angewandten Standards auf internationaler Ebene stärker zu vertreten. Dafür soll der Kern der KG auch in Zukunft um weitere wichtige Teilnehmer ausgebaut werden.

Weitere Informationen unter:
<http://e-mail.eco.de>



Barbara Lochmann
Leitung der Kompetenzgruppe E-Recruiting



4.2.4 Kompetenzgruppe E-Recruiting

Die Schwerpunktthemen im Hinblick auf E-Recruiting lagen auch im Jahr 2012 wieder deutlich bei der Bedeutung des Employer Branding in der Personalbeschaffung und im Bereich Social Media.

Der Wettbewerb um qualifiziertes Fachpersonal wird im härter; hier können sich die Unternehmen durch Authentizität entscheidende Vorteile sichern.

Ende März traf sich die Kompetenzgruppe E-Recruiting in Köln, um sich zu den neuesten Entwicklungen auf dem Markt des E-Recruitings auszutauschen. Schwerpunkt war diesmal das Thema „Karriere-Websites und Serious Gaming – Pflichtprogramm und Kür im Recruiting 2.0“.

Henner Knabenreich, knabenreich consult | social-media- & online-personalmarketing, stellte unter dem Titel „Die Rolle von Karriere-Websites heute und in Zukunft. Sie ist die Visitenkarte Ihres Unternehmens – machen Sie was draus!“ den aktuellen Stand von Karriere-Websites, die Möglichkeiten und Erfolgskriterien vor.

Christoph K. Weidner, Geschäftsführender Gesellschafter der MMM MultiMediaManufaktur GmbH, gab in seinem Vortrag „Serious Gaming im Rekrutierungsprozess. Einsatzmöglichkeiten, Chancen und Erfolgsfaktoren“ Einblicke in die Welt spielbasierter Anwendungen für die Bewerberansprache und das Employer Branding.

Übergreifend wurde festgestellt, dass vor allem für Hidden Champions, aber auch für alle anderen, Karriere-Websites und Serious Games die Möglichkeit bieten, sich ins rechte Licht zu rücken – also Vorteile, Besonderheiten und Wissenswertes (zur Region, Familienfreundlichkeit usw.) an Bewerber heranzutragen und sich damit im Wettkampf um die besten Bewerber

einen Vorsprung zu erarbeiten. In beiden Bereichen steckt noch viel Potenzial, das aufgrund der zukünftigen Entwicklungen in Sachen Suchmaschinen, Affinität der Zielgruppe und Wettbewerb um die Besten genutzt werden sollte. Die Schwerpunkte im Recruiting werden immer individueller werden. Es gibt nicht mehr den einen Königsweg. Entscheidend ist, wie auch im klassischen Marketing, die jeweilige Zielgruppe mit dem Medium zu erreichen, in dem sie sich aufhält. Der Erfolgsfaktor Nummer eins ist und bleibt in allen Medien und Maßnahmen übergreifend die Authentizität.

In der zweiten Hälfte des Jahres wechselte die Leitung der Kompetenzgruppe E-Recruiting: Begrüßen durften wir Matthias R. Olten, der



Ibrahim Mazari
Leitung der Kompetenzgruppe Games



4.2.5 Kompetenzgruppe Games

das Amt neu übernommen hat. Im Hauptberuf ist er bei Kalaydo GmbH & Co. KG als Mitglied des Management-Teams für die Leitung der Jobbörse verantwortlich. Kalaydo ist mit über 1,4 Millionen Anzeigen (Jobs, Immobilien, Autos sowie Kleinanzeigen) eines der größten regionalen Anzeigennetzwerke Deutschlands.

Weitere Informationen unter:
<http://e-recruiting.eco.de>

Beherrschende Themen des Jahres 2012 waren für die Kompetenzgruppe Games die Games-Branche NRW sowie der Trend Serious Games.

Insgesamt 37 Games-Experten trafen sich am 31. Januar in Mülheim an der Ruhr in den Räumen der Games Factory Ruhr zum ersten gemeinsamen Branchentreff des neuen Jahres. Nach einer kurzen Vorstellung durch Markus Schaffrin, eco e.V., begrüßte KG-Leiter Ibrahim Mazari die Teilnehmer und führte in das Thema „Games-Branche NRW“ ein.

Carsten Widera-Trombach, Geschäftsführer der Crenetic GmbH, stellte die Games Factory Ruhr vor. Im Anschluss präsentierte Christof

Schreckenbergs vom Kompetenzzentrum Kultur- & Kreativwirtschaft des Bundes für NRW handfeste Zahlen zur Software- und Games-Industrie in Deutschland.

Die anwesenden Games-Experten nutzten das Meeting wie immer zu einem regen Informationsaustausch. Nach einem Rundgang durch die Games Factory Ruhr und die Gründerlabore diskutierten unter der Moderation von Stephan Reichart, Aruba Studios und Events, Thomas Friedmann (GAME Bundesverband und Funatics Software GmbH), Christof Schreckenbergs, Carsten Widera-Trombach sowie Nadia Zaboura (Mediencluster NRW) den Verbesserungsbedarf und die Zukunftschancen des Games-Standorts NRW.

Das zweite Meeting der Kompetenzgruppe stand unter dem Motto „Serious Games – Anwendungen für das Business“. Insgesamt 50 Teilnehmer und Referenten verfolgten die Sitzung der Kompetenzgruppe am 31. Juli in den Räumen des Cologne Game Labs (FH Köln) in Köln.

Nach einer kurzen Vorstellung und Begrüßung durch Markus Schaffrin, eco e.V., sowie Ibrahim Mazari, der die Leitung und Moderation des Meetings übernahm, stellte Katharina Tillmanns vom Cologne Game Lab das Institut und aktuelle Projekte im Bereich Serious Games vor. Tillmanns betonte die wichtige Funktion der Bildungseinrichtungen, um Konzepte und Ideen für Serious Games vorzubringen.



Dean Ceulic

Henning Lesch

Leitung der Kompetenzgruppe Internet Governance



4.2.6 Kompetenzgruppe Internet Governance

Prof. Jörg Müller-Lietzkow, Universität Paderborn, erläuterte Details zu Serious Games, ordnete Begrifflichkeiten innerhalb der Games-Branche ein und stellte das Paderborner Zweistufenmodell vor. Das Modell unterscheidet Serious Game Application, Serious Game Technology, Serious Game Content und Serious Game Simulation.

In der sich anschließenden Podiumsdiskussion wirkten neben Prof. Dr. Linda Breitlauch, Mediadesign Hochschule Düsseldorf, Prof. Jörg Müller-Lietzkow, Thorsten Unger, Fabricio Rosa Marques sowie Dr. Leif Oppermann mit.

Weitere Informationen unter:
<http://games.eco.de>

Thorsten Unger, Geschäftsführer Zone 2 Connect, zeigte Praxisbeispiele für erfolgreiche Serious-Games-Anwendungen im Business-Bereich auf. Er betonte, dass auch mit geringen Mitteln Spiele umsetzbar seien. Zu den aufgeführten Beispielen zählte Unger unter anderem die Management-Simulation „Airline Company“, die Zone 2 Connect in Zusammenarbeit mit der Lufthansa und der Telekom-Spieleplattform Gamesload entwickelt hat.

eco setzt sich als Verband der deutschen Internetwirtschaft für den Erhalt und die Fortsetzung der erfolgreichen multistakeholder-basierten Selbstverwaltung des Internet ein und ermuntert Politik und Unternehmen sowie alle weiteren Stakeholder, sich in den relevanten Gremien zu engagieren, in denen die Zukunft des Internet gestaltet wird. Aus diesem Grund veranstaltet eco das Internet Governance Forum Deutschland. Die dort behandelten Themen, Anregungen und deren Ergebnisse werden dann beim globalen Internet Governance Forum der Vereinten Nationen als „Messages from Berlin“ vorgestellt.

Von Berlin nach Baku

Im Mai 2012 fand das Internet Governance Forum Deutschland bereits zum vierten Mal statt. In diesem Jahr stand das IGF-D unter dem Motto „Alle an einen Tisch: Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zur Zukunft des Internet“. Die weit über 100 Teilnehmer aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Zivilgesellschaft legten ihre Thesen und Fragen zur zukünftigen Ausgestaltung des Internet und weiteren aktuellen Themen in einem umfangreichen Dialog dar.



Julian Nida-Rümelin, Staatsminister a. D. und Professor für Philosophie an der Ludwig-Wilhelms-Universität München setzte mit seiner Keynote wichtige Impulse und Akzente, die im weiteren Verlauf aufgegriffen und vertieft betrachtet wurden. Vor dem Hintergrund der aktuellen politischen Entwicklungen in anderen Staaten und dem „arabischen Frühling“ standen für ihn die Menschenrechte und die Frage, welche Bedeutung diese im Internet haben, im Vordergrund. Vor allem aber, welchen Beitrag das Internet für die Freiheit der Menschen und die Menschenrechte leisten kann. Im daran anschließenden Panel mit dem Thema „Internet-Freiheit und Cyber Security“ debattierten Jimmy Schulz (MdB, FDP), Martin Fleischer (Auswärtiges Amt) und Peter Franck (Chaos Computer Club) gemeinsam mit weiteren Panelisten die internationalen Aspekte. Damit konn-

te ein wichtiger Beitrag zur aktuellen gesellschaftspolitischen Diskussion geleistet werden. Ein weiteres Panel hatte die netzpolitischen Organisationen insbesondere in Parteien und Zivilgesellschaft in Deutschland zum Thema, wobei es vor allem darum ging, die Aufmerksamkeit für die Wichtigkeit dieses Themas weiter zu schärfen. Vertreter und Vertreterinnen netzpolitischer Organisationen – wie PolitCamp e.V., Internet Society German Chapter e.V., Digitale Gesellschaft e.V., D64 Zentrum für digitalen Fortschritt e.V., cnetz Verein für Netzpolitik e.V. und I&G Co:llaboratory – stellten ihre Positionen zu aktuellen netzpolitischen Themen vor und erläuterten ihre Arbeitsweise sowie die Möglichkeiten, sich netzpolitisch einzubringen und zu engagieren.



Einen für alle Teilnehmer spannenden und interessanten Perspektivwechsel brachte das Panel bestehend aus Jugendlichen verschiedener Jugendorganisationen bzw. NGOs. Hier wurde über ihre Vorstellungen, Erwartungen und Ansichten über das Internet der Zukunft debattiert.

Unter Moderation von Dr. Wolfgang Kleinwächter, Professor für Internetpolitik und Regulierung an der Universität Aarhus, und Annette Mühlberg, Mitglied der Enquete-Kommission Internet und digitale Gesellschaft des deutschen Bundestages, wurden in einem Workshop mit den Teilnehmern des IGF-D die „Messages from Berlin“ für das 7. Globale Internet Governance Forum der Vereinten Nationen in Baku formuliert.

Weitere Informationen unter:
<http://inetgov.eco.de> und
www.igf-d.de



*Dr. Bettina Horster
Direktorin Mobile,
Leitung der Kompetenzgruppe Mobile*



4.2.7 Kompetenzgruppe Mobile

Das Jahr 2012 verlief für die Kompetenzgruppe Mobile genauso wie für die gesamte Mobile-Branche sehr erfolgreich. Neben den eigenen Aktivitäten konnten Kooperationen gefestigt werden und mehrere Kooperationsveranstaltungen mit anderen Kompetenzgruppen realisiert werden.

Die erste Veranstaltung des Jahres fand am 30. Mai zusammen mit dem langjährigen Kooperationspartner IHK Düsseldorf in deren Räumlichkeiten statt. Bei den 5. Mobile Business Trends „Mobile Anwendungen in Unternehmen – Das Jahr der Entscheidungen“ standen dem Moderator Jochen Spangenberg wieder namhafte Experten von O2, Vodafone D2,

Ecrypt, GS1 Germany und CLAAS Rede und Antwort. Im Fokus standen diesmal die Themenkomplexe M2M (Machine to Machine), Mobile Security, Social Media und M-Payment, die umfassend sowohl aus Anbieter- wie auch Anwenderperspektive beleuchtet und diskutiert wurden. Ziel ist es, die beiden Gruppen zusammenzubringen und so von den Erfahrungen des anderen zu lernen.

Das nächste Treffen wurde im Rahmen der Internet Security Days am 12. September in Brühl abgehalten. Unter der Leitung von Dr. Bettina Horster stand am Nachmittag ein Track ganz im Zeichen der „Mobile Security“ und der Probleme, die sich durch den Trend „Bring Your Own Device (BYOD)“ für die Unter-

nehmens-IT ergeben können. Referenten von Sophos, AWD, dem Fraunhofer-Institut für Sichere Informationstechnologie – SIT und der Anwaltskanzlei WILDE BEUGER SOLMECKE präsentierten Ansätze und Lösungen und zeigten die wichtigsten rechtlichen Stolpersteine auf.

Am 26. Oktober luden die drei Kompetenzgruppen Mobile, Games und E-Commerce gemeinsam zur 6. Mobile Content Cologne ins Filmforum NRW im Museum Ludwig nach Köln ein. Die Schwerpunkte lagen diesmal auf Mobile Gaming und M-Commerce. Nach einem Impulsvortrag wurde anschließend in einer hochkarätig besetzten Expertenrunde intensiv diskutiert. Diesmal konnten hierfür Vertreter von Kaiser Games, takomat, der Hochschule RheinMain, Fraunhofer FOKUS sowie Telefonica Germany gewonnen werden. Im Anschluss

konnten die Teilnehmer in geselliger Atmosphäre im Rahmen der INSIGHT COLOGNE im eco Büro bei Sekt und Sushi den Abend ausklingen lassen.

Zum Ende des Jahres trafen sich die eco Kompetenzgruppen Unified Communications und Mobile am 7. Dezember bei Plantronics in Köln, um gemeinsam das Thema „Neue Trends in mobilen Arbeitswelten“ zu diskutieren. Experten des Leibniz-Instituts für Arbeitsforschung, von Avaya, Plantronics und der ADDA GmbH zeigten Beispiele für Collaboration, mobiles Arbeiten und Präsenzmanagement und sprachen anschließend bei einer Podiumsdiskussion über ein ausgeglicheneres Leben durch mobiles Arbeiten.

Weitere Informationen unter:
<http://mobile.eco.de>



Dr. Torsten Schwarz
Leitung der Kompetenzgruppe Online Marketing

4.2.8 Kompetenzgruppe Online Marketing

Das erste Treffen der Kompetenzgruppe Online Marketing fand am 19. März im DE-CIX Meeting Center in Frankfurt statt. Insgesamt 25 Teilnehmer waren erschienen, um sich über aktuelle „Trends im E-Mail-Marketing“ zu informieren und zu diskutieren. Die Veranstaltung wurde als offener Workshop konzipiert, d.h. außer einem kurzen Einführungsvortrag wurden keine weiteren Präsentationen gehalten, sondern gemeinsam mit den geladenen Experten der Unternehmen artegic, Orange Marketing, XQueue Promio.net sowie Härting Rechtsanwälte aktuelle Trends und Themen erarbeitet. Als Trends wurden insbesondere Mobile E-Mail-Marketing, die Einbindung in Cross- und Multi-Channel-Aktivitäten und die

Notwendigkeit einer integrierten Kommunikationsstrategie, die E-Mail-Marketing und Social Web verbindet, identifiziert. Der zweite Teil der Veranstaltung wurde genutzt, um aktuelle Themen zu besprechen, und es zeigte sich zunächst, dass die klassischen Themen im E-Mail-Marketing (noch) nichts an ihrer Aktualität verloren haben. Ein weiterer wichtiger Punkt betraf den Ablauf der Übergangsfrist des § 28 BDSG am 1. September 2012, die jedoch nach Meinung der anwesenden Experten die Mehrzahl der Anwender nicht betreffen dürfte.

Die zweite Sitzung wurde am 18. Juni in den Räumlichkeiten der MFG Innovationsagentur

für IT und Medien des Landes Baden-Württemberg in Stuttgart abgehalten, und es sollte für die 25 Teilnehmer die Frage geklärt werden, inwiefern „Social Search – Das Ende der SEO?“ bedeuten könnte. Hierfür waren insgesamt vier Vorträge von der avenit AG, e-wolf Consulting, cyberpromote und Searchmetrics vorgesehen. Es wurde gezeigt, dass neben relevanten Inhalten vor allem externe Links für eine gutes Suchmaschinenergebnis von Bedeutung sind. Durch den Einsatz von Social-Media-Diensten ist es jedoch erheblich einfacher geworden, Links bzw. Backlinks zu erhalten. Besondere Tipps und Hilfestellungen gab es für das zu diesem Zeitpunkt noch recht neue soziale Netzwerk Google+. Am erfolgreichsten beim Einsatz von Social-Media-Plattformen für Marketingzwecke sind allerdings Unternehmen, die ihr Geschäftsmodell speziell hieran angepasst haben und den Benutzer und nicht Suchmaschinen in den Fokus stellen (User-Centered SEO). Dennoch dürften Social Signals wie der +1- bzw. Like-Button zukünftig verstärkt zur Berechnung der Suchergebnisse herangezogen werden.

Beim letzten Treffen der Kompetenzgruppe, das am 1. Oktober im Kölner eco Kubus stattfand, wurden die „Erfolgsfaktoren für eine moderne Webseite“ präsentiert. In insgesamt zwölf Impulsvorträgen stellten die führenden deutschen Usability-Experten den 45 Teilnehmern die aktuellen Trends rund um die Themenkomplexe Emotional Usability, Conversion-Rate-Optimierung und Responsive Design vor, die



eine erfolgreiche Webseite auszeichnen. Insbesondere die Bedeutung des Erfolgsfaktors Usability konnte in einer abschließenden Diskussionsrunde noch einmal gesondert von allen Seiten beleuchtet werden.

Für das Jahr 2013 sind wieder drei Sitzungen der Kompetenzgruppe Online Marketing an unterschiedlichen Standorten vorgesehen.

Weitere Informationen unter:
<http://online-marketing.eco.de>



Rechtsanwältin Hannah Seifert

*Rechtsanwalt Henning Lesch
Leitung der Kompetenzgruppe Recht & Regulierung*



4.2.9 Kompetenzgruppe Recht & Regulierung

Die Kompetenzgruppe Recht & Regulierung richtet sich an die Mitgliedsunternehmen des eco und schafft eine Informationsplattform für aktuelle Rechts- und Regulierungsfragen auf Bund-, Länder- und EU-Ebene. Die Kompetenzgruppe dient der Abstimmung der Lobbyarbeit und dem Austausch der Mitglieder untereinander. Über den Verband bekommen die Mitglieder so frühzeitig die Möglichkeit, aktiv bei der Gesetzgebung mitzuwirken und damit an der Gestaltung der rechtspolitischen Zukunft teilzunehmen.

Die Kompetenzgruppe trifft sich in regelmäßigen Abständen. Einen Schwerpunkt bildeten die im Berichtsjahr relevanten Gesetzgebungsverfahren und netzpolitischen Debatten. Hierzu gehörten unter anderem die Novelle des Telekommunikationsgesetzes, die Novellierung des Datenschutzes auf europäischer Ebene sowie die zu erwartenden Änderungen im Bereich des Urheber- und Verbraucherschutzrechts. Im Jahr 2012 standen damit viele für die Internetwirtschaft wichtige Gesetzesvorhaben auf der Agenda der Bundesregierung und der Europäischen Kommission.

Im Rahmen der Kompetenzgruppe Recht & Regulierung befassten sich zwei Workshops der Reihe „Datenschutz in der Praxis“ mit der Umsetzung der „Auftragsdatenverarbeitung“ und der „Security Breach Notification“. Die von erfahrenen Experten auf dem Gebiet des Datenschutzes durchgeführten Workshops boten den Mitgliedern eine hervorragende Gelegenheit, sich über die rechtlichen Anforderungen, aktuelle Entwicklungen in dem Bereich und vor allem über die praktischen Aspekte der Implementierung sowie Ausgestaltung der betrieblichen Prozesse zu informieren und auszutauschen.

Weitere Informationen unter:
<http://recht.eco.de>



Dr. Kurt Brand
Leitung der Kompetenzgruppe Sicherheit



4.2.10 Kompetenzgruppe Sicherheit

Zu den Treffen

Das Thema Mitarbeitersensibilisierung landete in allen bisherigen von der Kompetenzgruppe durchgeführten Expertenumfragen im Bereich der organisatorischen Themen stets auf einem der vorderen Plätze. So lag es nahe, dies 2012 als Schwerpunktthema der beiden durchgeführten Sitzungen zu verwenden. Neben Vor-Ort-Treffen stimmte der Lenkungskreis die Arbeit der Gruppen in zwei Sitzungen ab und unterstützte den Ausbau des Blogs der Kompetenzgruppe durch Gastbeiträge.

Am 1. Februar 2012 traf sich die Kompetenzgruppe Sicherheit zu ihrer ersten Sitzung des Jahres. 29 Teilnehmer aus ganz Deutschland waren der Einladung gefolgt, um neue Wege und Methoden im Bereich der Security Awareness kennenzulernen. Unter dem Motto „Wie bringe ich Sicherheit ins Gespräch?“ hatten die Teilnehmer zunächst die Gelegenheit, zwei Beispiele für erfolgreiche Sensibilisierungskampagnen zu begutachten. Vorgestellt wurden zum einen die an der Bundesakademie für öffentliche Verwaltung (BAköV) entwickelten Moderationskarten „Sicher gewinnt“. Speziell an die Bedürfnisse der Bundesverwaltung angepasste Karten können als Impulse eingesetzt werden, um den Gesprächseinstieg zu erleichtern.

Ein ähnlicher Ansatz wird auch bei T-Systems mit der „My Security & Privacy“-Box verfolgt. Ziel sei es nicht, eine einmalige Schulung durchzuführen, sondern durch den regelmäßigen Einsatz der Box eine Sicherheitskultur im Unternehmen zu etablieren. Die Einführung der in neun Sprachen verfügbaren Box in dem weltweit agierenden Konzern stellt dabei eine weitere Herausforderung dar.

Zusätzlich zu der theoretischen Wissensvermittlung hatten die Teilnehmer Gelegenheit, in Workshops vier Methoden genauer kennenzulernen und selbst auszuprobieren.

Die zweite Veranstaltung der Kompetenzgruppe war in die Internet Security Days integriert, die eco bereits zum zweiten Mal mit der Bellaxa AG durchführte und die rund 800 Teilnehmer an zwei Tagen ins Phantasialand in Brühl bei

Köln lockte. Themenschwerpunkt der von der Kompetenzgruppe gestalteten Session war Social Engineering. Vier Referenten zeigten aus ihrer Perspektive, wie einfach es auch ohne technische Hilfsmittel ist, erfolgreiche Angriffe durchzuführen, und wie man sich dagegen schützen kann.

Eine Referentin vom Ministerium für Inneres und Kommunales des Landes Nordrhein-Westfalen erläuterte anhand konkreter Fälle, wie deutsche Daten so ins Visier fremder Nachrichtendienste gelangen und wie Wirtschaftsspionage betrieben wird. Welche psychologischen Mechanismen ablaufen, wenn Hilfsbereitschaft oder Druck genutzt werden, um an geschützte Informationen zu gelangen, wurde ebenso in einem Vortrag aufgegriffen wie eine praktische Demonstration in Form eines Live-Hackings.



Zum Abschluss stellte die Deutsche Telekom AG in einem Praxisbericht ihren Ansatz der eigens entwickelten Social-Engineering-Kampagne „Moment mal“ vor, durch die Mitarbeiter speziell für diese Problematik sensibilisiert werden.

Weitere Informationen unter:
<http://sicherheit.eco.de>

Zur Umfrage Internet-Sicherheit 2013

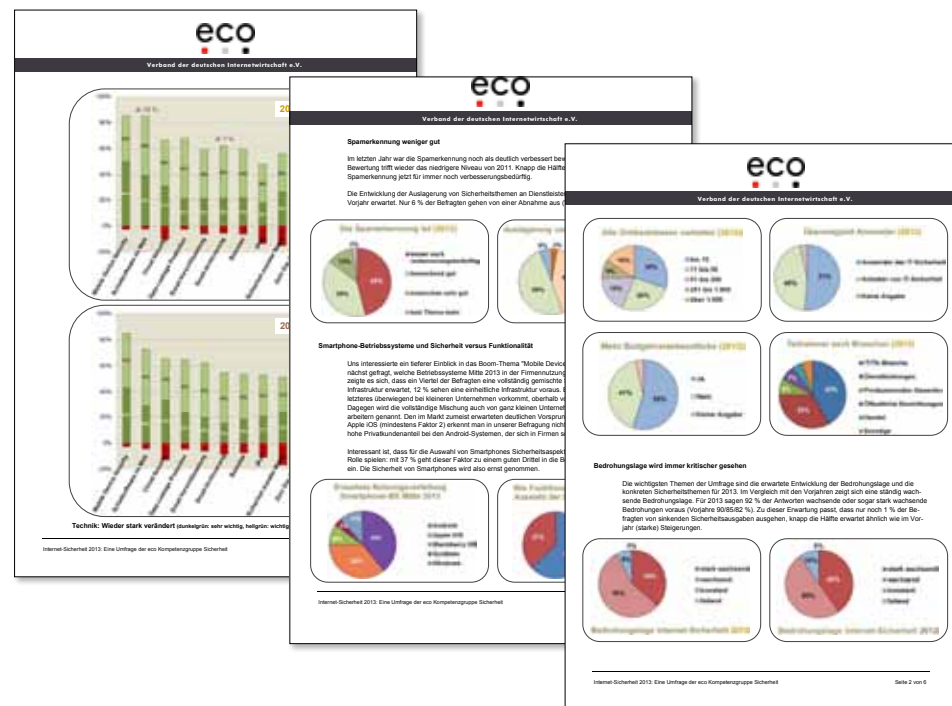
Die eco Kompetenzgruppe Sicherheit hat bereits zum vierten Mal zur Jahreswende die Sicherheitserwartungen für das kommende Jahr abgefragt. Diesmal nahmen 245 Experten an der Befragung per Papier oder Webfragebogen teil (Vorjahr: 269). Wieder sind die Abfrageergebnisse in Teilen bemerkenswert ähnlich zum Vorjahr, so dass wir von einer guten Aussagekraft ausgehen.

Die allgemeine Bedrohungslage ist weiter angespannt, 92 Prozent der Befragten gehen für 2013 von wachsenden oder sogar stark wachsenden Bedrohungen aus (Vorjahr: 90/85/82 Prozent). Folgerichtig rechnet kaum jemand für 2013 mit sinkenden Sicherheitsausgaben (nur ein Prozent der Befragten, nach zwei Prozent im Vorjahr).

Technische Spitzenthemen für 2013 sind die Schadsoftware im Web und die Sicherheit der Mobile Devices, beide erhielten 85 Prozent der Antworten „wichtig“ und „sehr wichtig“. Im vergangenen Jahr hatten die Mobile Devices als Sicherheitsthema einen großen Sprung nach vorne gemacht, diesmal konnten die Web-Bedrohungen (Spitzenreiter von 2011) wieder gleichziehen. Nimmt man nur die „sehr wichtig“-Bewertungen, führt aber die Mobile Device Security weiter mit Abstand. Hier zeigt sich die Wellenbewegung eines immer noch relativ neuartigen Themas.

Die in allen Jahren bisher recht unveränderte Bewertung der organisatorischen Themen setzte sich mit einer Ausnahme auch diesmal fort. Hinter den unveränderten Spitzenreitern Datenschutz und Mitarbeiter-Sensibilisierung konnte nämlich die Notfallplanung um einen Platz auf drei vorrücken.

Die im letzten Jahr verbessert bewertete Spam-Erkennung liegt jetzt wieder auf dem schwächeren Niveau der Bewertung von 2011.



46 Prozent der Befragten halten sie derzeit immer noch für verbesserungsbedürftig.

Wir fragten diesmal auch die für Mitte 2013 erwartete Nutzungsverteilung von Smartphone-Betriebssystemen ab. Im Ergebnis stehen den beiden großen Betriebssystemblöcken Android und Apple iOS (39 Prozent und 36 Prozent) zwei kleinere gegenüber, nämlich Windows und Blackberry OS (zwölf Prozent und zehn Prozent). Das Bedürfnis nach Sicherheit der Smartphones geht bei den Befragten mit 37 Prozent gegenüber 63 Prozent für die

Funktionalität in die Auswahl ein. Damit kommt der Sicherheit eine bemerkenswert hohe Bedeutung zu.

Weitere Informationen unter:
<http://sicherheit.eco.de/dokumente/>



Detlev Artelt
Leitung der Kompetenzgruppe Unified Communications

4.2.11 Kompetenzgruppe Unified Communications

Jahresrückblick 2012

Die eco Kompetenzgruppe Unified Communications hat im Jahr 2012 wieder deutlich an Fahrt aufgenommen. Insgesamt 20 Referenten teilten ihr Wissen zum Thema UC mit eco Mitgliedern, Seminarteilnehmern, Messebesuchern und Webinar-Usern. Neben den Kompetenzgruppentreffen können wir auf ein anwendungsorientiertes Seminar mit Terminen in Köln und Frankfurt, zahlreiche Publikationen und Vorträge unseres Kompetenzgruppenleiters und eine erfolgreiche Kooperation mit der Messe Frankfurt zurückblicken.

Kompetenzgruppentreffen

„Unified Communications aus der Cloud“ – das war das Thema des Kompetenzgruppentreffens am 29. März im eco Kubus in Köln. In den Vorträgen und der anschließenden Diskussion kristallisierte sich – wie bei vielen Cloud-Themen – heraus, dass auch bei UC noch viel Aufklärungsarbeit, vor allem im Mittelstand, zu leisten ist. Noch diskutieren in erster Linie die Anbieter, die Nutzenargumente sind aber noch nicht in letzter Konsequenz bei den Anwendern angekommen. Hier kann die Kompetenzgruppe UC sicherlich noch Brücken bauen.

Das zweite diesjährige Treffen stand unter dem Motto „Neue Trends in mobilen Arbeitswelten“ und fand als gemeinsames Kompetenzgruppentreffen der KGs Unified Communications und Mobile statt. Am 7. Dezember waren wir dabei zu Gast bei der Plantronics GmbH im Kölner Hafen. Unter der Leitung von Frau Dr. Horster und Herrn Artelt diskutierten Teilnehmer und Referenten gemeinsam die Veränderungen der Arbeitswelt durch neue Technologien: Was macht Technik mit uns als Mensch? Wie erreichbar können und wollen wir sein? Welche datenschutzrechtlichen Aspekte sind dabei zu beachten?

Seminar

Mit unserem Seminar „Kommunikation 4.0“ wollten wir der Frage Rechnung tragen, wie der Flut der Kommunikationskanäle – Telefon, E-Mail, Skype, Videotelefonie, Collaboration Tools, Social Media und dergleichen mehr – Herr zu werden ist und wie man diese in der Geschäftskommunikation sinnvoll, effizient und sicher einsetzen kann. In angenehmer Arbeitsatmosphäre diskutierten Teilnehmer und Seminarleiter Detlev Artelt am 3. Mai in Köln und am 3. Juli in Frankfurt, welche Kanäle bereits im Einsatz sind, erarbeiteten Nutzungsszenarien, sprachen über Akzeptanz und Change-Management sowie ROI-Betrachtungen und Sicherheit.

Messekooperation

Am 30. und 31. Oktober fand im Forum der Messe Frankfurt die inzwischen achte Fachmesse Voice+IP statt. Die eco Kompetenzgruppe UC war sowohl mit einem Messeauftritt als auch in mehreren Foren präsent. Nach dem etwas schwächeren letzten Jahr zog die Voice+IP in diesem Jahr wieder viele Teilnehmer an und vor allem die Qualität der Fachbesucher überzeugte. So waren alle Foren durchweg gut besucht und die Gespräche fanden auf einem fachlich durchweg hohen Niveau statt. eco wird sich mit der Kompetenzgruppe UC sicherlich auch 2013 wieder inhaltlich an der Voice+IP beteiligen.

Vorträge

Ständig in Sachen UC unterwegs ist unser Kompetenzgruppenleiter Detlev Artelt. So hielt er unter anderem Vorträge bei der Communications & Collaboration Tour des WZN (Wissenszentrum Networking) und sprach am 13. Juni zum Thema „Kundenkommunikation ist wie Elfmeterschießen“ beim Call Center Club in Düsseldorf.

Für 2013 sind insgesamt drei Messebeteiligungen geplant und es stehen mindestens zwei Kompetenzgruppentreffen an; LocalTalks und das ein oder andere Webinar werden die Aktivitäten der Kompetenzgruppe ergänzen.

Weitere Informationen unter:

<http://unified-communications.eco.de>

Julie Engelmann
Business Development Manager CSA

Ivo Ivanov
Geschäftsbereichsleiter
Professional Services, Direktor CSA

Alexandra Koch-Skiba
Leiterin Beschwerdestelle CSA



5. Professional Services und Initiativen

5.1 Certified Senders Alliance

Die CSA, die zusammen mit dem Deutschen Dialogmarketing Verband (DDV) ins Leben gerufene Zertifizierungsstelle für Massensender von E-Mails, hat im abgelaufenen Geschäftsjahr ihr Wachstum aus den Vorjahren fortgeführt. Die 2011 verabschiedeten Neuerungen in den Aufnahmekriterien und der Verfahrensordnung stellten sich als Garant für die weitere Qualitätssicherung der CSA heraus.

Gegen Ende des Jahres 2012 konnte die CSA die 100. Zertifizierung seit Beginn des Betriebes in 2005 vollziehen. Rechnet man die akkumulierten Austritte und Ausschlüsse heraus, beläuft sich die Zahl der zertifizierten Versender Ende 2012 auf mittlerweile rund 90. Da sich Ende des Jahres noch einige Anträge

in der Bearbeitung befinden, sollte die Anzahl der Teilnehmer die Marke von 100 bereits in der ersten Hälfte 2013 erreichen. Aufgrund des kontinuierlichen Wachstums in der Branche steuerten auch die Bestandskunden zum weiteren Zuwachs der Anzahl der auf der Whitelist geführten IP-Adressen bei.

Auch international konnte die CSA weiter an Anerkennung als einer der wichtigsten Reputationsdienstleister in der Branche gewinnen. Immer mehr Versender aus dem Ausland beantragen eine CSA-Zertifizierung, um sich gegenüber anderen Marktteilnehmern auszuzeichnen. Damit befinden sich die CSA-Standards auf bestem Wege, sich auch international zu einem der wichtigsten Gütesiegel im E-Mail-Mark-

ting zu entwickeln. Die CSA steht weiterhin mit internationalen ISPs in Kontakt, um auch auf Empfängerebene den Fußabdruck der CSA zu vergrößern. Auch wenn sich der Markt für Reputationsdienstleister 2012 international als schwierig erwiesen hat, konnte die CSA ihre eigene Reputation weiter ausbauen und ist zuversichtlich, 2013 weitere internationale Partner für eine Unterstützung zu begeistern.

In Sachen Qualitätssicherung blieb die CSA ihrem strengen Ansatz weiterhin treu. Die CSA-Beschwerdestelle musste 2012 im Vergleich zum Vorjahr mehr Beschwerden bearbeiten und dabei die doppelte Anzahl von Rügen an CSA-Versender aussprechen. Dieser Umstand ist dabei auf zwei maßgebliche



Sascha Wilms
Product & Business Development Manager CSA



Alexander Zeh
Engineering Manager CSA

Entwicklungen zurückzuführen: Die Teilnehmeranzahl und die Anzahl der gelisteten IP-Adressen der Bestandskunden stieg kontinuierlich an, was zwangsläufig zu einem erhöhten Beschwerdeaufkommen führt. Der Anstieg bei den Beschwerden spiegelt aber auch die höheren Qualitätsansprüche – durch die Neuerungen bei den Aufnahmekriterien und der Verfahrensordnung – der CSA wider.

Eine positive Tendenz bei der Entwicklung der Beschwerden gegen Jahresende lässt darauf schließen, dass die Neuerungen im Markt angekommen sind und die Änderungen greifen. Es sollte erwähnt werden, dass insgesamt das Beschwerdeaufkommen immer noch in einem positiven Verhältnis zur Gesamtgröße der CSA

steht. Die Aufnahmekriterien und die Verfahrensordnung werden 2013 gemäß dem Zwei-Jahres-Turnus einer weiteren Revision unterzogen, damit die CSA auch weiterhin die höchsten Qualitätsanforderungen an Massensender stellt.

Weitere Informationen unter:
www.certified-senders.eu



The Quality Standard in Email Marketing



Thorsten Kraft
Senior Technical Project Manager,
Anti-Botnet-Beratungszentrum
Projektmanager ACDC



5.2 Cyber Security Services

5.2.1 Anti-Botnet-Beratungszentrum

Die etablierte Anlaufstelle bei Viren-
infektionen im deutschsprachigen
Raum

Botnetze sind eine der größten Bedrohungen
im Bereich des Cybercrime – Millionen von
Computern weltweit werden dabei ohne
das Wissen ihrer Nutzer von Cyberkriminellen
gekapert und zu Netzwerken (Botnets) zusam-
mengeschlossen, über die ferngesteuert Spam-
Mails versendet, Schadsoftware verbreitet und
Daten ausgespäht werden können. Die Besitzer
der Rechner bemerken in den meisten Fällen
nicht, dass ihr Computer Teil eines solchen
Netzes ist. eco hatte im September 2010 auf
dem 8. Deutschen Anti-Spam-Kongress mit

großer Medienaufmerksamkeit das Anti-
Botnet-Beratungszentrum gestartet, das
Nutzer von infizierten Rechnern hilft, die
Schadprogramme zu entfernen.

Im Jahr 2012 wurden die Webseiten des Anti-
Botnet-Beratungszentrums über zehn Millionen
Mal aufgerufen, und die bereitgestellten
DE-Cleaner leisteten ca. 900.000 Hilfe Suchen-
den wertvolle Dienste. Zwei Drittel der Systeme
wurden hierbei von Schadsoftware bereinigt.
Dank der tatkräftigen Unterstützung der
angeschlossenen ISPs und Banken, die über
140.000 Support-Tickets bei uns eröffneten,
ist das Anti-Botnet-Beratungszentrum zu
einer wichtigen Anlaufstelle im Kampf gegen

Cyberkriminelle in Deutschland geworden.
Wie auch schon im Jahr 2011 hat sich das
Anti-Botnet-Beratungszentrum aber auch
durch organischen Traffic zu einer festen Grö-
ße mit seinem Hilfsangebot rund um das The-
ma „Betrugsversuch durch Sperrbildschirme“
(sognannte „BKA-Trojaner“) etabliert. Über
10.000 Nutzern konnte – auch aufgrund der
sehr aktiven ehrenamtlichen Foren-Helfer –
professionell weitergeholfen werden, so dass
sie wieder Zugriff auf den heimischen Rechner
erhielten.

Auch bei der „Operation Ghost Click“ leisteten
eco und das Anti-Botnet-Beratungszentrum
wertvolle Unterstützung. Die Provider-Industrie
hatte ganze 120 Tage Zeit, Endkunden darüber
zu informieren, dass die vom FBI beschlag-
nahmen DNS-Server am 9. Juli 2012 vom Netz
genommen werden. Alle Endkunden, die bis zu

diesem Zeitpunkt diese Server noch in den
DNS-Einstellungen ihres Internetanschlusses
hinterlegt hatten, konnten anschließend keine
Internet-Seiten mehr aufrufen. Der Provider-
Verband eco bot sich hier an, als Mittelsmann
zwischen den Strafverfolgungsbehörden und
den Providern zu agieren. Neben der Aufberei-
tung der Daten in ein für Provider übliches For-
mat stellte das Anti-Botnet-Beratungszentrum
auch eine spezielle Landing Page zur Verfü-
gung, mit der infizierte Endkunden ihren mani-
pulierten Internetanschluss wieder herstellen
konnten.

Weitere Informationen unter:
www.botfrei.de



Markus Schaffrin
Geschäftsbereichsleiter Mitglieder Services
Projektmanager der Initiative-S



TASK FORCE
IT-SICHERHEIT IN DER WIRTSCHAFT
Mehrwert und Schutz für Rechner.

5.2.2 Initiative-S

Ausgangssituation

Auf dem nationalen IT-Gipfel Ende 2012 wurde berichtet, dass schon jede 35. Website in Deutschland verseucht ist. 50 Prozent der Angriffe richten sich laut dem Internet Security Threat Report von Symantec gegen die Webseiten von kleinen und mittelständischen Unternehmen. Hierbei machen sich die Angreifer zunutze, dass insbesondere diese ihre Webauftritte häufig vernachlässigen. Zwar werden die Webseiten zu Anfang ansprechend und grafisch aufwendig programmiert, ein ständiges Überwachen der Webseiten auf Sicherheitslücken und das Schließen selbiger findet in der Regel danach jedoch nicht statt. Oftmals verfügen KMUs weder über eigene IT-Spezialisten in ihren Unternehmen, noch ist das Ver-

ständnis für derartige Sicherheitsaspekte vorhanden. Die Initiative-S ist ein Projekt von eco, das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie im Rahmen der Task Force „IT-Sicherheit in der Wirtschaft“ gefördert wird. Webseitenbetreiber konnten in der Betaversion des Services vom 11. September bis 31. Dezember 2012 unter www.initiative-s.de mit dem kostenlosen Check überprüfen, ob über ihre Online-Plattform Schadcode verteilt wird, und erhielten Unterstützung bei dessen Beseitigung.

Ergebnisse der Betaphase

Nach dem offiziellen Projektstart im Rahmen der Internet Security Days am 11. September in Brühl folgten unter anderem noch folgende Vorstellungen und Präsentationen des Projekts:

- Präsentation im Rahmen der Avira Partner Lounge an insgesamt acht Terminen (September 2012) in ganz Deutschland
- Vorstellung im Rahmen der it-sa am 17. Oktober in Nürnberg
- Einbringung des Themas im Rahmen der UAG 3 der AG 4 (IT-Gipfel der Bundesregierung)

Bei allen Veranstaltungen und Präsentationen erhielt der vorgestellte Service viel positives Feedback. Nutzen und Vorteile der Initiative-S konnten der Zielgruppe schnell vermittelt werden. Bis zum 31. Dezember 2012 waren insgesamt 3.902 Domains im System erfasst und bestätigt. Davon wurde bei 15 Webauftritten Schadsoftware gefunden. Diese konnte erfolgreich entfernt werden. Neben der weiteren Verbesserung und dem Ausbau der Infrastruktur wurde auf Marketingseite die Produktion

von Flyern, Bannern und Werbematerial angestoßen. eco informierte zudem über seine vorhandenen Kommunikationskanäle (Newsletter, Webseite, Social Media) seine Mitglieder und Interessenten über die Initiative-S. Dies beinhaltete auch die Veröffentlichung von zwei Pressemitteilungen.

Zwecks Steigerung des Bekanntheitsgrades des Projekts wurde zum Ende der Betaphase eine Online-Marketingkampagne mit Unterstützung einer darauf spezialisierten Agentur eingeleitet. Die Kampagne beinhaltete

- die Optimierung der Zielseite der Initiative-S (Landing Page),
- die Bewerbung im Google-Werbenetzwerk (Text- und Banneranzeigen, Produktion von Display-Werbemitteln) sowie
- die Durchführung einer Weihnachtsaktion über Facebook.



Die Online-Kampagne, welche in den Kalenderwochen 49 bis 52 durchgeführt wurde, erzielte mehr als 7,7 Millionen Impressionen und 19.000 Klicks. Da die Klicks jedoch nicht im gleichen Umfang zu Anmeldungen beim Webseiten-Check geführt haben, bieten sich alternative Marketingformate für zukünftige Werbemaßnahmen an.

Daher wurden auch von uns im Zeitraum vom 1. November bis zum 31. Dezember 2012 zusätzlich mittels Facebook Werbeflächen geschaltet, die 132.844.361 Mal ausgespielt wurden und zu 6.168 Klicks geführt haben. Diese haben wiederum 1.303 Registrierungen ergeben. Hilfreich war hier eine Werbekampagne, gestützt mit einer Verlosung von fünfmal Google Nexus 7, die wir unter allen bis zum 20. Dezember 2012 registrierten Webseiten-Betreibern ausgelost und damit als „Weih-

nachtsaktion“ der Initiative-S positioniert haben. Aufgrund des großen Erfolgs der Kampagne, werden wir auch im weiteren Projektverlauf auf diese Werbeform zurückgreifen.

Erreichte Ziele

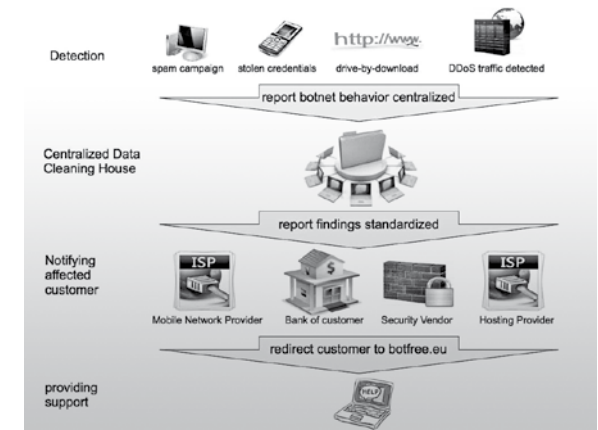
Bis zum Ende der Betaphase wurde die Infrastruktur hauptsächlich hinsichtlich Stabilität und Durchsatz optimiert und die eigene Scan Engine täglich um Signaturen erweitert. Zusätzlich wurde ein Websiegel (siehe oben) entwickelt, welches Webseiten-Betreiber auf ihren Internetseiten einbinden können. Das Websiegel beinhaltet neben einem Hinweis auf die Initiative-S auch das Datum des letzten Scans und wird nur dann ausgespielt, wenn die Webseite frei von Schadsoftware ist. Dieses Siegel hat primär drei Aufgaben: Erstens soll es durch die Einbindung auf den Webseiten dazu

führen, dass sich über virales Marketing weitere Unternehmen bei der Initiative-S anmelden, und zweitens soll es beim Webseiten-Besucher Vertrauen schaffen. Drittens ist es für den Webseitenbetreiber durch das Siegel transparent, wann seine Webseite das letzte Mal durch die Initiative-S überprüft wurde. Durch das ausschließliche Ausspielen des Siegels bei „Schadcode-Freiheit“ wird dem Unternehmer transparent angezeigt, wann das letzte Mal gescannt wurde und ob die Seite frei von Manipulationen ist.

Die Infrastruktur der Initiative-S ist nach Abschluss der Betaphase in der Lage, täglich 30.000 bis 300.000 Webseiten (abhängig von der Anzahl der Unterseiten) zu scannen. Der grundsätzliche Projektauftrag, einen Webseiten-Check zur Sicherheit des eigenen Internetauftritts für KMUs aufzubauen, konnte im

Verlauf der Betaphase somit erreicht werden. Daher wurde das Projekt vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie verlängert und wird auch in den Jahren 2013 und 2014 gefördert. Für diesen Zeitraum steht dann die umfangreiche Bewerbung der Initiative-S zusammen mit Kooperationspartnern auf diversen Messen und Veranstaltungen im Vordergrund der Aktivitäten.

Weitere Informationen unter:
www.initiative-s.de



5.2.3 Advanced Cyber Defence Centre

Fighting botnets without borders

eco hat sich im Sommer 2012 mit einem Konsortium von 28 Partnern aus 14 europäischen Ländern bei einer EU-Ausschreibung zum Kampf gegen Botnetze beworben und den Zuschlag erhalten.

Dieses Konsortium, darunter öffentliche Verwaltungen, Organisationen des privaten Sektors und der Wissenschaft, widmet sich dem Thema der Bekämpfung von Botnetzen und bildet eine sinnvolle Ergänzung unserer namhaften Sicherheitsprojekte. Das vorgeschlagene Pilotprojekt befasst sich seit dem 1. Februar 2013 mit der Identifizierung,

Messung und Analyse von Botnetzen. Hierbei fokussieren wir einen End-to-End-Ansatz, der eine Reihe von leistungsstarken Services in den EU-Mitgliedstaaten etablieren wird. Das Herzstück des Advanced Cyber Defence Centre bildet die Clearing-Stelle, die über offene Schnittstellen angesprochen werden kann und als zentrale Anlaufstelle für die Datenspeicherung und -analyse sowie die Verteilung der Informationen an die betreffenden Organisationen fungiert.

Über ein flächendeckendes Geflecht von nationalen Support-Centern, die an die Clearing-Stelle angeschlossen sind, etablieren wir ähnliche Supportstrukturen, wie wir sie in Deutschland mit botfrei.de und initiative-s.de

haben. Auch hier werden betroffene Endkunden sowie kleine und mittelständische Unternehmen neben kostenfreien Tools zur Bereinigung auch Unterstützung im Fall der Fälle erhalten. Abgesehen von PCs und Webseiten adressieren wir hier auch neue und aufstrebende Märkte wie Cloud und Mobile.

Weitere Informationen unter:
www.acdc-project.eu



Arnold Nipper

CTO/COO DE-CIX Management GmbH

Andreas Sturm

Leiter Business Development DE-CIX Management GmbH



5.3 DE-CIX Management GmbH

Die DE-CIX Management GmbH blickt auf ein äußerst erfolgreiches Geschäftsjahr 2012 zurück. Siebzig neue Kunden schlossen sich 2012 an den weltgrößten Internetknoten in Frankfurt an (fast 20 Prozent mehr als 2011), so dass mittlerweile über 500 Kunden aus mehr als 50 Ländern ihren Datenverkehr am DE-CIX austauschen.

Das Neukundenwachstum und das Portwachstum der Bestandskunden sorgte für einen kontinuierlich steigenden Datenverkehr – zu Spitzenzeiten erreichte er über zwei Terabit pro Sekunde, ein weltweiter Rekord. Neben dem Rekordwachstum in Kundenzahl

und Datenverkehr markiert 2012 das Jahr der Internationalisierung von DE-CIX. Während in Frankfurt schon seit 1995 Content Networks, Carrier und ISPs aus aller Welt ihre Daten austauschen, hat DE-CIX 2012 seinen ersten internationalen Internetknotenpunkt aufgebaut und im Oktober 2012 eröffnet: UAE-IX in Dubai, Vereinigte Arabische Emirate (UAE). UAE-IX ist der erste neutrale und unabhängige Internetknoten im Nahen Osten; er bildet eine Brücke zwischen Europa, Asien und Afrika. Er wird mit dem Know-how und der Unterstützung der DE-CIX Management GmbH betrieben, und das Interesse in der Region, sich an diesen regionalen Internetknoten anzuschließen, ist groß. Der UAE-IX ist eine neutrale Plattform für den

Austausch von Internetverkehr, der internationale und vor allem regionale Netzwerk- und Content-Anbieter in den Golfstaaten miteinander verbindet. Internet Service Provider aus den GCC-Staaten können durch den lokalen Datenaustausch am UAE-IX die Latenzzeiten um bis zu 80 Prozent verringern und ihre Kosten um bis zu 70 Prozent senken.

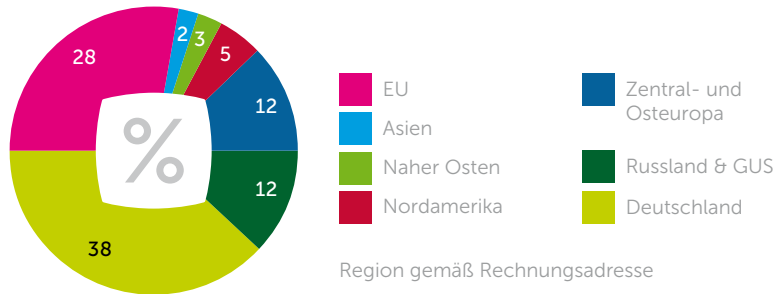
DE-CIX ist ein integraler Bestandteil der weltweiten Internetinfrastruktur und verbindet internationale Content Networks, Carrier und ISPs an mittlerweile vier Standorten: in Frankfurt, München, Hamburg und nun auch in Dubai.

Neben der Internationalisierung durch den zusätzlichen Standort in Dubai hat die DE-CIX Management GmbH auch ihr Serviceportfolio erweitert. Seit 2012 bietet DE-CIX in Zusam-

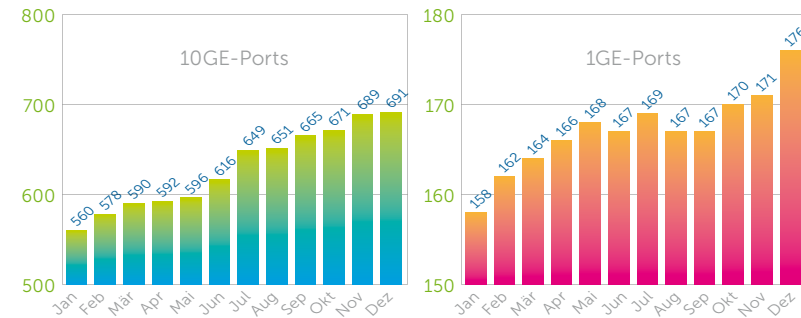
menarbeit mit XConnect, einem internationalen Anbieter von NGN Interconnection und ENUM Registry Services, Telekommunikationsdienstleistern und Netzbetreibern den DE-CIX NGN Service. NGN steht dabei für eine Netzwerktechnologie, die leitungsvermittelnde Netze wie Telefon- oder Kabelfernsehnetze durch eine paketvermittelnde Infrastruktur ersetzt, mit älteren Netzen aber kompatibel ist. Sprach-Services (VoIP) und NGN-Services werden netzwerkübergreifend, einfach und kostengünstig bereitgestellt. Der neue Service ist eine Antwort auf aktuelle Herausforderungen im Telekommunikationsmarkt, zahlreiche Netze nahtlos und multilateral zu verbinden.

2012 hat gezeigt, dass der Datenverkehr international und deutschlandweit stetig zunimmt und dass DE-CIX mitwächst. Um für dieses Wachstum gerüstet zu sein, hat DE-CIX 2012

Kunden nach Region 2012



Anzahl genutzter Ports 2012



die Weichen gestellt und begonnen, eine neue Infrastruktur aufzusetzen. Anbieter wurden gesichtet, die Hardware wurde getestet und ausgewählt. Mit ADVA Optical Networking als Lieferant für die optische Plattform und Alcatel-Lucent als Lieferant für die Switching-Technologie wurden zwei hervorragende Partner gewonnen, um 2013 die Plattform den Wachstumsanforderungen entsprechend auszubauen. Wie in den Jahren zuvor, hat DE-CIX 2012 mit Hilfe zahlreicher Veranstaltungen den Kontakt zur Branche und den Kunden gepflegt und sich als Experte im Bereich Peering positioniert. Um die Branche noch näher an den DE-CIX zu bringen, wurde im März 2012 das DE-CIX Meeting Center im Frankfurter Ostend eröffnet, das Kunden einmal im Quartal kostenlos zur Verfügung steht. Auf 170 Quadratmetern bietet das Meeting Center für bis zu 130 Teilnehmer Platz und ist mit modernster

Veranstaltungstechnik ausgerüstet. Im ersten Jahr wurden bereits über 30 Veranstaltungen im Meeting Center ausgerichtet. Darüber hinaus organisierte und unterstützte DE-CIX viele Veranstaltungen, wie unter anderem das Global und das European Peering Forum. In Zusammenarbeit mit iX und heise wurde Europas größter IPv6-Kongress in Frankfurt organisiert; über 400 Experten aus der Branche tauschten sich zu IPv6 und den anstehenden Herausforderungen aus. Das von DE-CIX und Equinix organisierte cNX – das bedeutende internationale Networking-Event für ISPs und Carrier – vereinte 2012 280 Teilnehmer, die in zwei Tagen 850 Meetings veranstalteten. DE-CIX-Kunden trafen sich darüber hinaus beim jährlichen DE-CIX Customer Summit in der BMW World in München, um sich über neueste Entwicklungen beim DE-CIX und rund um das Thema Peering zu informieren. International

traf DE-CIX die Branche bei zahlreichen Capacity-Events: Capacity Europe, Capacity Asia, Capacity Russia und noch viele weitere. Auf der ITW in Chicago fanden viele wichtige Gespräche für den erfolgreichen Start des UAE-IX statt. Und beim angesehenen DE-CIX Christmas Peering Dinner in Moskau trafen sich die wichtigsten Vertreter der Internet und Peering Community Russlands und der GUS.

DE-CIX hat das Jahr 2012 genutzt, um ihre Tätigkeiten international auszubauen, neue Services anzubieten und den hervorragenden Ruf des DE-CIX in der Branche durch den Zuwachs an Kunden und Datenverkehr zu bestätigen. Die neue Infrastruktur wird Wegbereiter und Garant für das Wachstum der nächsten Jahre sein.

Weitere Informationen unter:
www.de-cix.net





Bernd Becker
Vorstandssprecher EuroCloud Deutschland_eco e.V.



5.4 EuroCloud Deutschland_eco e.V.

Deutschland zunehmend bewölkt

Die digitalen Wolken sind angekommen – in Deutschland, in Europa und in der Welt.

Kaum ein IT-Unternehmen, welches nicht längst Cloud Services in sein Portfolio aufgenommen hat oder sein Leistungsportfolio auf die Cloud ausgerichtet hat. Zu vielversprechend sind die Prognosen, als dass es sich ein Anbieter leisten könnte, sich diesem Megatrend zu versagen.

Und kaum ein Anwenderunternehmen, das heute noch nichts über die Nutzenvorteile der Cloud gehört hat und sich – mehr oder weniger

ernsthaft – mit einer möglichen Verwendung im eigenen Unternehmen auseinandergesetzt hat. Mehr noch: Die Cloud-Adaption schreitet voran, zaghaft zwar noch, doch mit deutlich zunehmender Tendenz.

Wenn da nicht immer noch diese Akzeptanzhürden wären, die einer wirklich breiten Marktdurchdringung nach wie vor entgegenstehen, hauptsächlich begründet mit Sicherheitsbedenken gerade der mittelständischen Anwenderunternehmen.

EuroCloud-Aktivitäten in Deutschland

Vor diesem Hintergrund liegt es nahe, dass die Verbesserung der Rahmenbedingungen ebenso

wie Marktaufklärung zu den wichtigsten Handlungsfeldern von EuroCloud in Deutschland und für Deutschland auf europäischer Ebene gehören.

Veröffentlichungen

Seit der EuroCloud-Leitfaden „Recht, Datenschutz und Compliance“ 2011 veröffentlicht wurde, welcher aufgrund der hohen Nachfrage zwischenzeitlich in neuer Auflage erschienen ist und in zigtausendfacher Zahl als Download bereitgestellt wurde, sind eine ganze Reihe weiterer EuroCloud-Leitfäden erschienen, welche zum Teil auch in Kooperation mit anderen EuroCloud-Landesorganisationen erarbeitet wurden, so z. B. zu Cloud-Verträgen

(<http://www.eurocloud.de/2012/11/23/leitfaden-cloud-vertrage-effizient-gestalten/>) oder zum Cloud-Steuerrecht in Deutschland, Österreich und der Schweiz (<http://www.eurocloud.de/2012/11/23/leitfaden-cloud-computing-steuerliche-aspekte-in-der-dach-region/>).

Besonderes Interesse zog die Studie zur Cloud-Akzeptanz auf sich, welche in Zusammenarbeit mit der Hochschule Aschaffenburg entstanden ist und die Akzeptanz von Risiken anderer Branchen untersucht hat, um daraus Rückschlüsse für Cloud Computing zu ziehen. Sie dient als Basis, um 2013 Handlungsempfehlungen für die Marketingbereiche von Cloud-Anbietern abzuleiten.

<http://www.eurocloud.de/2012/11/27/studie-cloud-akzeptanz/>

Das 2011 erstmalig erschienene und von EuroCloud-Autoren verfasste Buch „Der Weg in die Cloud“ konnte am Markt viel Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Die 2012 publizierte Neuauflage wurde von einer ganzen Reihe von EuroCloud-Autoren und unter Mitwirkung internationaler Cloud-Experten verfasst. Diese Ausgabe ist zwischenzeitlich in englischer, slowenischer, chinesischer und bald auch portugiesischer Sprache verfügbar. Mit 364 Presseclippings konnte die EuroCloud-Berichterstattung 2012 deutlich gesteigert werden. Erfreulich ist, dass offensichtlich einige Redakteure automatisch und ohne Rückfrage die EuroCloud erwähnen, wenn es um Cloud-Themen geht.

Veranstaltungen

Allein 2012 war EuroCloud Deutschland auf 47 Veranstaltungen präsent, um über Chancen und Herausforderungen der Cloud zu berichten. Zu den Highlights gehörte sicherlich die jährlich stattfindende EuroCloud Deutschland Conference in der Kölner Wolkenburg mit der Verleihung der EuroCloud Deutschland Awards im Rahmen der Award Gala.

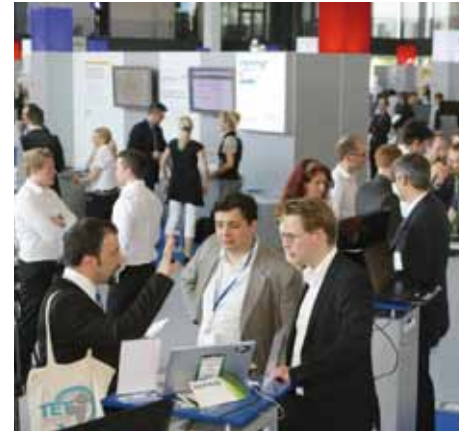
Als besonderes Highlight ist auch die CLOUDZONE Messe zu nennen, auf der wir 2012 mit dem EuroCloud Anwenderkongress eine Plattform bieten konnten, auf der Cloud-Kunden aus erster Hand über ihre Erfahrungen bei Auswahl, Implementation und Nutzung von Cloud Services berichteten.



Überhaupt gestaltet sich die CLOUDZONE-Zusammenarbeit mit der Messgesellschaft Karlsruhe überaus positiv und für Cloud Computing zielführend, was im September 2012 durch eine langfristig angelegte Kooperationsvereinbarung manifestiert wurde.

EuroCloud Star Audit

Bereits 2010 wurde die Idee geboren, mit dem EuroCloud Star Audit ein Gütesiegel für Cloud Services zu schaffen und so potenziellen Cloud-Kunden eine Entscheidungshilfe bei der Auswahl von Cloud Services an die Hand zu geben. Diese damalige Idee hat sich seit der Marktankündigung des EuroCloud Star Audit für SaaS auf der CeBIT 2011 weiterentwickelt und ist zwischenzeitlich für alle Ebenen von Cloud Services verfügbar (IaaS, PaaS, SaaS). Sein modularer und alle relevanten Anforderungsbereiche umfassender Aufbau erlaubt insbesondere auch mittelständischen Cloud-Service-Anbietern den Erwerb einer qualitativ hochwertigen Zertifizierung zu einem erschwinglichen Preis.



Auch im europäischen Umfeld wird die EuroCloud-Star-Audit-Zertifizierung zunehmend als relevantes Qualitätskriterium wahrgenommen und ist heute nicht zuletzt im Rahmen der europäischen Cloud-Strategie Gegenstand von Betrachtungen.

Das EuroCloud Star Audit bildet die Grundlage für NGCert, ein jüngst beschiedenes Förderprojekt des BMBF, an dem EuroCloud Deutschland beteiligt ist und welches zum Ziel hat, ein kontinuierliches Qualitätsmonitoring von Zertifizierungen zu ermöglichen, um die bisherige Praxis von Momentaufnahmen zum Zeitpunkt der Zertifizierung abzulösen. Auch auf europäischer Ebene ist EuroCloud Deutschland mit CloudingSME an einem Brüsseler Förderprojekt beteiligt, bei dem insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen näher an die Cloud herangeführt werden sollen.

EuroCloud Deutschland in Förderprojekten

Bekanntermaßen ist Cloud Computing, wie das Internet selbst, an keine Grenzen gebunden. Jedoch stammen die heute gültigen rechtlichen Rahmenbedingungen noch aus Zeiten national geprägter IT und stellen Cloud-Anbieter wie Kunden nicht selten vor besondere rechtliche Herausforderungen. Kein Wunder also, wenn der Ruf nach Harmonisierung immer lauter wird und klare, eindeutige Rechtsrahmen gefordert werden.

Erfreulicherweise hat die Europäische Kommission diese Notwendigkeit früh erkannt und im Jahr 2012 die Entwicklung einer europäischen Cloud-Strategie in Angriff genommen. Zu diesem Zweck wurden durch die Europäische Kommission 2012 „Industry Workgroups“ ins Leben gerufen, um Empfehlungen zu erarbeiten. EuroCloud Europe war in all diesen Arbeitsgruppen vertreten, EuroCloud Deutschland führte die Arbeitsgruppe „Trust, Security and Certification“. So entstanden insgesamt

Europäische EuroCloud-Aktivitäten für Deutschland

Erfreulicherweise hat die Europäische Kommission diese Notwendigkeit früh erkannt und im Jahr 2012 die Entwicklung einer europäischen Cloud-Strategie in Angriff genommen. Zu diesem Zweck wurden durch die Europäische Kommission 2012 „Industry Workgroups“ ins Leben gerufen, um Empfehlungen zu erarbeiten. EuroCloud Europe war in all diesen Arbeitsgruppen vertreten, EuroCloud Deutschland führte die Arbeitsgruppe „Trust, Security and Certification“. So entstanden insgesamt

Erfreulicherweise hat die Europäische Kommission diese Notwendigkeit früh erkannt und im Jahr 2012 die Entwicklung einer europäischen Cloud-Strategie in Angriff genommen. Zu diesem Zweck wurden durch die Europäische Kommission 2012 „Industry Workgroups“ ins Leben gerufen, um Empfehlungen zu erarbeiten. EuroCloud Europe war in all diesen Arbeitsgruppen vertreten, EuroCloud Deutschland führte die Arbeitsgruppe „Trust, Security and Certification“. So entstanden insgesamt



18 Empfehlungen, welche in die im September 2012 veröffentlichte Cloud-Strategie der Europäischen Kommission eingeflossen sind (http://ec.europa.eu/deutschland/press/pr_releases/10909_de.htm).

Die europäische Cloud-Strategie

Die Kommission erwartet, dass 2,5 Millionen neue Arbeitsplätze geschaffen werden und das BIP der EU jedes Jahr um 160 Milliarden Euro steigt, wenn ihre Vorschläge umgesetzt werden. Hierzu wurde eine Drei-Säulen-Strategie entwickelt, welche sich derzeit in Umsetzung befindet. Auch hier ist EuroCloud aktiv eingebunden, so in den Special Interest Groups zu SLAs, zu einem Cloud-spezifischen Code of Conduct und validen Cloud-Zertifizierungen. Zudem ist ETSI von der Kommission beauftragt, einen Prozess zu moderieren, um den Dschun-

gel bestehender IT-Standards zu lichten und an Cloud-Bedürfnisse anzupassen. Im Rahmen dieser ETSI-Aktivitäten fällt EuroCloud Deutschland die Leitung der Subgroup SLA zu. Zudem ist ENISA von der Kommission beauftragt, valide Cloud-Zertifizierungen zu eruiieren; auch hier ist EuroCloud Deutschland aktiv involviert.

Neuwahlen bei EuroCloud Europe

EuroCloud Europe besteht heute aus 21 national eigenständigen EuroCloud-Verbänden. Auf der im Januar 2013 abgehaltenen Generalversammlung wurde beschlossen, den Sitz der EuroCloud Europe von Paris nach Luxemburg zu verlegen, was aus praktischen Gründen durch Auflösung des bisher französischen Dachverbandes bei gleichzeitiger Neugründung

eines EuroCloud-Europe-Verbandes nach luxemburgischen Recht erfolgte.

Zudem wurde ein neuer Vorstand gewählt, welcher sich aus den Vorstandssprechern aus Großbritannien, Schweden, Slowenien, Portugal, Österreich, Luxemburg und Deutschland zusammensetzt. In einer ersten Amtshandlung berief der neue Vorstand Herrn Andreas Weiss, Direktor EuroCloud Deutschland, einstimmig zum Managing Director der EuroCloud Europe.

EuroCloud Europe Congress

Auch 2012 fand der jährliche Kongress der EuroCloud Europe in Luxemburg statt, auf dem Teilnehmer aus rund 20 europäischen Ländern zusammenfanden. Viviane Reding, Vizepräsidentin der Europäischen Kommission und Kommissarin für das Ressort Justiz, Grund-

rechte und Bürgerschaft, präsentierte in ihrer beeindruckenden Keynote ihre Sicht auf die Notwendigkeiten einer europäischen Datenschutzrichtlinie.

Auf der abendlichen EuroCloud Europe Award Gala konnten die Gewinner des EuroCloud Deutschland Awards besonders stolz sein. Sie gehörten in vier von fünf Kategorien zu den Nominierten für den europäischen Award, Infopark konnte sich zudem als deutsches Unternehmen den ersten Platz in der Kategorie „Best Case Study Private Sector“ sichern.

Weitere Informationen unter:
www.eurocloud.de



Rechtsanwalt Thomas Rickert
Direktor Names & Numbers,
Leitung Kompetenzgruppe Names & Numbers Forum



5.5 Names & Numbers Forum

Das Names & Numbers Forum des eco e.V. hat auch im Jahr 2012 die Interessen der Mitglieder auf nationaler und internationaler Ebene vertreten und gefördert. Weiterhin wurde ein Schwerpunkt auf die Information der Mitglieder über aktuelle Entwicklungen sowie der Öffentlichkeit zum Thema Domains gelegt.

ICANNs „New gTLD Program“

Nach jahrelangem Tauziehen und wiederholten Verschiebungen des Starts des sogenannten New gTLD Program hat die Internet Corporation for Assigned Names & Numbers tatsächlich 1.931 Bewerbungen um neue Top Level

Domains entgegengenommen. Bereinigt um Mehrfachbewerbungen sind dies etwa 1.400 Endungen, die für mehr Auswahlmöglichkeit einer ständig und stark wachsenden Anzahl von Internetnutzern weltweit sowie für mehr Wettbewerb im Domainbereich sorgen sollen und werden.

Die Rahmenbedingungen für die Akkreditierung der neuen Registries standen allerdings im Zeitpunkt der Entgegennahme der Bewerbungen (und auch im Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts) noch nicht in allen Details fest. eco hat sich insofern zu Themen von Relevanz für die Mitglieder immer wieder mit Stellungnahmen Gehör verschafft. Schließlich sind viele Bewerber um neue TLDs entweder direkt

als Mitglied oder über ihre Berater oder technischen Dienstleister mit eco verbunden.

Die Veröffentlichung der beantragten Endungen hat eco unter anderem mit einem Pressedossier begleitet, in dem Experten aus den Reihen der Mitglieder ihre Analyse der nun konkret bekannt gewordenen Erweiterung des Namensraums vorgelegt haben. Das Dossier ist unter <http://www.eco.de/2012/pressemitteilungen/neue-top-level-domains-unter-der-expertenlupe.html> abrufbar.

Generic Names Supporting Organisation

Der Leiter des eco Names & Numbers Forums, RA Thomas Rickert, wurde vom sogenannten Nominating Committee für einen Sitz im GNSO Council, dem Leitungsgremium der für die Poli-

tikentwicklung bei generischen Namensräumen zuständige Generic Names Supporting Organisation, ausgewählt und begann seine Amtszeit beim ICANN Meeting in Dakar im Oktober 2011. Bereits vor Ablauf des ersten Jahres seiner dortigen Tätigkeit wurde er vom sogenannten Non-Contracted Party House als Kandidat für die Position des Vorsitzenden des Councils nominiert und unterlag lediglich mit einer Stimme.

ICANN-Empfänge

Wenngleich die ICANN Meetings rotierend in allen Regionen der Welt durchgeführt werden, nimmt doch eine stets hohe Anzahl an deutschen Unternehmensvertretern an diesen wichtigen Konferenzen teil. Die von eco veranstalteten Empfänge, mit denen die Möglichkeit zum Gedankenaustausch



untereinander sowie mit hochrangigen Vertretern aus Politik und Wirtschaft auf internationaler Ebene ermöglicht wird, sind dabei inzwischen zu einer festen Größe geworden. Besonderes Highlight war das in Toronto jahreszeitlich passende Oktoberfest, zu dem eco gemeinsam mit InterNetX und DE-CIX eingeladen hatte. Die etwa 150 Teilnehmer der ausgebuchten Veranstaltung genossen nicht nur typische kulinarische Spezialitäten und Blasmusik, sondern auch die Möglichkeit zum Fachgespräch und Kuhmelken (!).

Registrar Atlas

Nach dem Erfolg der ersten Studie im Jahr 2011 stellte das Names & Numbers Forum nunmehr den Registrar Atlas 2012 vor, der neben Deutschland auch die Märkte in den Niederlanden, Österreich und der Schweiz

beleuchtet. Die Ergebnisse wurden unter anderem bei der bedeutendsten Konferenz der Domainbranche im deutschsprachigen Raum, dem Domain Pulse in Hamburg, sowie bei den World Hosting Days in Rust vorgestellt. Besonderer Dank gilt VeriSign für die finanzielle Unterstützung.

Die Nachfrage bestätigte das Interesse daran, Informationen zur Domain-Industrie zu erfahren und über die Zeit Veränderungen zu analysieren sowie verschiedene Märkte miteinander zu vergleichen. Im Jahr 2012 wurde daher nicht nur der Registrar Atlas 2012 in Deutsch und Englisch fertiggestellt und veröffentlicht, sondern auch die Vorbereitung und Datenerhebung für den Registrar Atlas 2013 in Angriff genommen. Nunmehr acht Märkte sollen damit erfasst werden: Hinzugekommen sind Bulgarien, England, Frankreich und Russland.

dotKölsch

Das Names & Numbers Forum hat 2012 dreimal zum Domain-Stammtisch dotKölsch eingeladen. Beim ersten Termin wurde der Frage nach der Haftung des Admin-C nachgegangen. Beim zweiten Termin im April wurde der Registrar Atlas im Detail präsentiert. Im September stellte unser Mitglied SIDN, die Betreiberin der „.nl“ Top Level Domain, die Ergebnisse einer dort durchgeführten Studie vor, mit der Zusammenhänge zwischen der Nutzung von Social Media und Domains untersucht wurden. Nach den Vorträgen gab es jeweils Gelegenheit



zum informellen Gedankenaustausch im Brauhaus Früh am Dom.

Bei den Veranstaltungen werden bevorzugt Themen behandelt, die aus dem Kreis der Mitglieder gewünscht werden. Anregungen sind jederzeit willkommen.

Öffentlichkeitsarbeit/Politische Arbeit

Das Names & Numbers Forum hat sich auch im Jahr 2012 mit verschiedenen Pressemitteilungen rund um die Domainbranche zu aktuellen Themen zu Wort gemeldet. Dazu kamen Fachartikel und zahlreiche Interviews, die zu einer erheblichen Pressepräsenz führten. Auch die proaktive Ansprache durch Fachjournalisten zeigt, dass eco als Kompetenzträger und Interessenvertretung im Domainbereich wahrgenommen wird.

Eines der brisanten politischen Themen des Jahres 2012 war die Neuverhandlung des Akkreditierungsvertrags für Registrare. ICANN sah sich besonderem Druck vor allem der Strafverfolgungsbehörden ausgesetzt mit der Folge, dass Registrare unter anderem zur Vorratsdatenspeicherung und auch zur Validierung der Daten des Registranten vor der Nutzbarkeit einer Domain verpflichtet werden sollten. Speziell diese Punkte sind zum einen aus datenschutzrechtlichen Gründen brisant und hätten zum anderen die Nutz- und Verfügbarkeit von Domainnamen durch Anwender erheblich verändert. eco hat mit Fachvorträgen, beispielsweise in Sofia und Montenegro, sowie durch Stellungnahmen und Lobbyarbeit zur Aufklärung und Meinungsbildung innerhalb der „Community“ sowie außerhalb beigetragen.

Outreach

Weiterhin war Thomas Rickert Mitglied der Fakultät der Summer School on Internet Governance in Meissen sowie Referent beim ICANN-Studienkreis in Oslo.

Weitere Informationen unter:
<http://numbers.eco.de/>



Cornelia Schildt
Projektmanagerin IT-Sicherheit



5.6 nrw-units

Für die Geschäftswelt ist IT ein zentrales und besonders wichtiges Thema. Mit der rasanten Entwicklung von Internet, Computern und mobilen Endgeräten sowie der zunehmenden Abhängigkeit der Geschäftsprozesse von IT, wächst auch die Anforderung an die Sicherheit der Informations- und Datenverarbeitung. Um den Schutz von Firmengeheimnissen, Privatsphäre und Infrastrukturen zu gewährleisten, hat sich eco mit verschiedenen regional tätigen Partnern zusammengetan, und es sich zur Aufgabe gemacht, in Nordrhein-Westfalen die noch junge Branche der IT-Sicherheit optimal zu vernetzen, Synergiepotenziale aufzudecken und diese schließlich auch zu nutzen.

Träger von nrw.units sind neben eco das Horst Görtz Institut für IT Sicherheit der Ruhr-Universität Bochum und der IT-Verband networker NRW. Unterstützend wirken eurobits e.V., die IHK Mittleres Ruhrgebiet und die Stadt Bochum mit.

Das Netzwerk nrw.units bildet einen organisatorischen Kern für alle ITS-Firmen in NRW. Der Fokus liegt hierbei auf der Kooperationsförderung. nrw-units organisiert, koordiniert und forciert Kontakte, Wissen, Projekte und auch Aktionen, die Einzelunternehmen nicht allein stemmen können, die ihm und anderen jedoch von Nutzen sind. Die Zusammenarbeit von Universität und Wirtschaft garantiert hierbei die Verknüpfung von anwendungsorientierter Spitzenforschung mit handlungsorientiertem Unternehmergeist. Mit seinen breit gefächerten Kompetenzen schafft das Netzwerk kurze

Wege zu potenziellen Geschäftspartnern, entwickelt Märkte, fördert Technologien und Produktinnovationen.

Nach dem offiziellen Start des vom Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen unterstützten Projekts in der Jahresmitte 2012 bestand die Aufgabe zunächst darin, das Netzwerk innerhalb und außerhalb des Bundeslandes bekannt zu machen und weitere Netzwerkpartner zu gewinnen. So präsentierte es sich schon kurz nach dem Projektstart mit einem eigenen Messestand auf der it-sa in Nürnberg und führte unter anderem in Kooperation mit verschiedenen IHKs Informationsveranstaltungen durch.

Diese Basis wird 2013 im Hinblick auf aktuelle Themenschwerpunkte vertieft werden und dann über unterschiedliche Themenkanäle zielgruppengerecht verteilt. Über die geplanten Veranstaltungsformate werden 2013 zusätzlich auch Anwender von IT-Sicherheit angesprochen und das Anliegen, ein zentraler Ansprechpartner für IT-Sicherheit in NRW zu sein, weiter ausgebaut.

Weitere Informationen unter:
<http://www.nrw-units.de>



Frank Ackermann, Rechtsanwalt
Leitung Selbstregulierung & Jugendschutz

Alexandra Koch-Skiba, Rechtsanwältin
Leitung eco Internet-Beschwerdestelle



5.7 Selbstregulierung & Jugendschutz

Jugendmedienschutz

Auch im Jahr 2012 wurden die Aktivitäten zum Jugendmedienschutz in enger Abstimmung und Zusammenarbeit zwischen dem Ressort Politik, Recht & Regulierung und dem in Köln angesiedelten Themenbereich Selbstregulierung & Jugendschutz wahrgenommen.

Am 6. Juli 2012 wurde die Initiative „sicher online gehen“ (www.sicher-online-gehen.de) vorgestellt. Mit dieser Initiative setzen sich Bund, Länder und Unternehmen für einen besseren Schutz von Kindern im Internet ein. Eltern sollen für Risiken im Netz sensibilisiert, bei der Medienerziehung ihrer Kinder unterstützt und über technische Jugendschutzlösun-

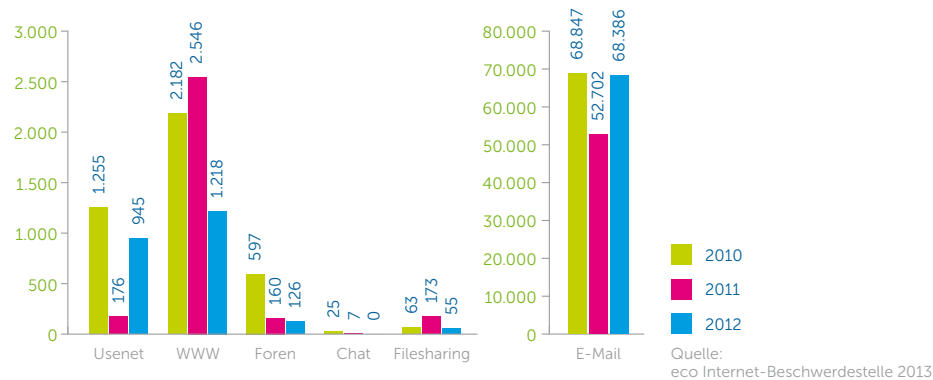
gen informiert werden. eco ist Partner dieser breiten Allianz von Unternehmen, Verbänden und staatlichen Stellen. Dabei leistet eco seinen Beitrag zur Initiative insbesondere durch Information und Aufklärung sowie durch das Engagement im Rahmen des Projektes KinderServer, das durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend unterstützt wird. Der KinderServer bietet als Proxyserver die Möglichkeit, Kinder sicher im Internet surfen zu lassen. Computer und mobile internetfähige Geräte können kostenlos per Klick schnell und leicht in einen kindgerechten Surfmodus geschaltet werden. Anders als bei herkömmlichen Jugendschutzprogrammen können so alle Seiten erreicht werden, die vom Seitenbetreiber ausdrücklich als geeignet für

Kinder unter zwölf markiert wurden. Weitere Seiten können die Eltern selbst freischalten.

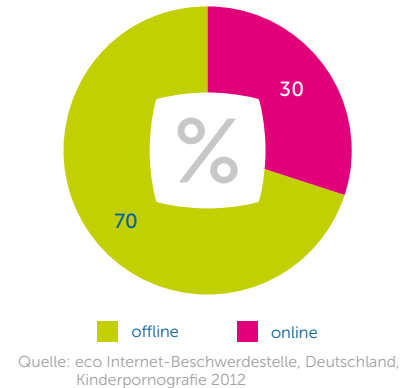
Am 8. Februar 2012 wurden die Jugendschutzprogramme des JusProg e.V. und der Deutschen Telekom von der Kommission für Jugendmedienschutz (KJM) unter Auflagen bis zur Altersstufe „16 Jahre“ anerkannt. Seit Juni 2013 gilt die Anerkennung auch für die Altersstufe „ab 18 Jahren“. Hierdurch können Inhalteanbieter nun gänzlich von der im Jugendmedienschutz-Staatsvertrag (JMStV) angelegten Möglichkeit Gebrauch machen, entwicklungsbeeinträchtigende Webangebote zu klassifizieren (also für Jugendschutzprogramme zu programmieren). Entsprechend klassifizierte Angebote dürfen dann ohne weitere Schutzvorkehrung angeboten werden. Hilfe bei der Selbstklassifizierung erhalten Inhalteanbieter beispielsweise unter www.altersklassifizierung.de. Dort ist ein von

der Freiwilligen Selbstkontrolle Multimedia-Diensteanbieter e.V. (FSM) entwickeltes interaktives Selbstklassifizierungstool abrufbar.

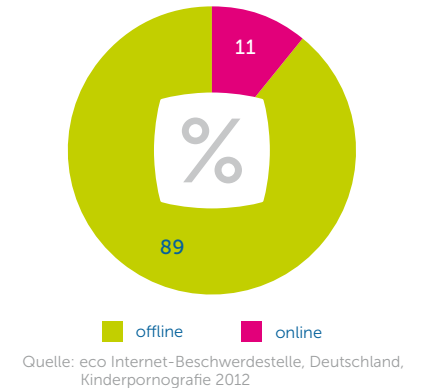
Eingegangene Beschwerden 2010 – 2012



Erfolgsquote nach 2 Tagen



Erfolgsquote nach 4 Tagen



eco Internet-Beschwerdestelle

Jeder Internetnutzer hat die Möglichkeit, potenziell rechtswidrige, insbesondere jugend(medien)schutzrechtlich relevante Internetinhalte kostenlos bei der eco Internet-Beschwerdestelle (www.eco.de/services/internet-beschwerdestelle.html) zu melden, und kann so dazu beitragen, solche Inhalte sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene zu bekämpfen.

eco betreibt seine Beschwerdestelle seit über 15 Jahren. Seit 2004 ist die Beschwerdestelle auch über das mit der Freiwilligen Selbstkontrolle Multimedia-Diensteanbieter e.V. (FSM) gemeinsam betriebene Webportal www.internet-beschwerdestelle.de erreichbar. Dort eingereichte Beschwerden werden von eco und FSM arbeitsteilig und entsprechend der

jeweiligen Verfahrensordnung bearbeitet. Unter www.internet-beschwerdestelle.de werden zudem zahlreiche Informationen und Verweise zu Ratgebern zum Thema Medienkompetenz bereitgestellt.

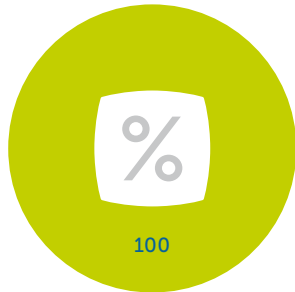
Die eco Internet-Beschwerdestelle wird von der Europäischen Kommission im Rahmen des Safer Internet Programme finanziell unterstützt, seit 2008 als Teil des deutschen Safer Internet Centre (www.saferinternet.de). Im deutschen Safer Internet Centre arbeiten eco, FSM, jugendschutz.net, die „Nummer gegen Kummer“ und clicksafe (betrieben von der Landeszentrale für Medien und Kommunikation Rheinland-Pfalz und der Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen) zusammen. Die aktuelle Förderperiode umfasst den Zeitraum März 2012 bis Juni 2014.

Das eco Beschwerdestellen-Team ist ausschließlich aus Juristen zusammengesetzt und war 2012 mit insgesamt 70.731 Beschwerdegegenständen befasst. Mit 68.386 Eingaben machte der Bereich „Beschwerden über E-Mails“ den weitaus größten Anteil aus, gefolgt von Beschwerden über Webseiten (1.218 Eingaben). Lässt man die eingereichten Beschwerden über Spam außen vor, verwiesen 92 Prozent (1.791) der geprüften Beschwerdegegenstände auf kinder- oder jugendpornografische Darstellungen oder Darstellung im Vorfeld der Kinder- und Jugendpornografie. Sechs Prozent betrafen frei zugängliche Erwachsenenpornografie, Volksverhetzung und verfassungswidrige Propaganda sowie entwicklungsbeeinträchtigende Inhalte.

Erfreulich ist der weiterhin positive Trend bei der Bearbeitung von Beschwerden über Kinderpornografie im World Wide Web: Diese Inhalte waren weltweit im Schnitt 5,96 Tage nach ihrer Meldung an die eco Beschwerdestelle nicht mehr verfügbar, in Deutschland sogar nach 1,84 Tagen – inklusive Wochenenden und Feiertage.

Die Beschwerden wurden – je nach Art des Verstoßes und unter Berücksichtigung des Landes, in dem die rechtswidrigen Inhalte gehostet wurden – an die Strafverfolgungsbehörden, den Inhaltenanbieter, den Hosting-Provider und/oder Mitglieder des INHOPE-Netzwerks weitergeleitet.

Erfolgsquote nach einer Woche



Quelle: eco Internet-Beschwerdestelle, Deutschland,
Kinderpornografie 2012



INHOPE

eco ist Gründungsmitglied der internationalen Dachorganisation von Beschwerdestellen, die seit 1999 im Rahmen des EU Safer Internet Programme ein Netzwerk von Internet-Hotlines koordiniert.

Zum Zeitpunkt der Drucklegung bestand das Netzwerk aus 44 Beschwerdestellen in 39 Ländern. Weltweit ist INHOPE (www.inhope.org) die führende Organisation, welche die internationale Weiterleitung von Nutzerbeschwerden fördert, damit rechtswidrige Inhalte im Ursprungsland mit Hilfe der Strafverfolgungsbehörden bekämpft werden können. INHOPE bietet ferner regelmäßig Seminare für Mitarbeiter von Beschwerdestellen an und betreibt zahlreiche Foren zum fachlichen Austausch der Mitglieder untereinander.

Auf Initiative des eco veranstaltet INHOPE seit 2009 jährlich eine Konferenz, bei der Vertreter von Interpol, Europol und Strafverfolgungsbehörden aus zahlreichen Ländern weltweit zusammenkommen, um miteinander und mit Vertretern von INHOPE-Beschwerdestellen die Bekämpfung von strafbaren Darstellungen im Internet zu optimieren.

Schließlich ist INHOPE durch den großen Wirkungsbereich seiner Mitglieder auch in der Lage, umfassende Statistiken und Analysen zur Verbreitung von rechtswidrigen und schädlichen Inhalten im Internet zur Verfügung zu stellen. Neben der Benachrichtigung von INHOPE-Mitgliedern über rechtswidrige Inhalte in ihrem Zuständigkeitsbereich hat eco die internationale Zusammenarbeit durch aktive Teilnahme an Expertenkomitees gefördert, welche INHOPE zu verschiedenen Fachthemen eingerichtet hat.

Auch 2012 war eco im Vorstand von INHOPE vertreten und mit der Leitung der Network Expansion Task Group betraut, die für Aufbau, Anpassung und Ausführung des Audits neuer Mitglieder zuständig ist.

Deutschland sicher im Netz

Namhafte Unternehmen und Verbände haben die im Internet unter www.sicher-im-netz.de erreichbare Initiative „Deutschland sicher im Netz“ (DsiN) aus der Taufe gehoben. Diese hat sich zum Ziel gesetzt, private Nutzer und kleinere Unternehmen zu informieren und zu sensibilisieren sowie aufzuklären und zu beraten. Damit sollen Sicherheit und Vertrauen der Nutzer in das Internet und die Informationstechnologie gesteigert werden.

Auf Basis einer Kooperationsvereinbarung zwischen DsiN und dem Bundesinnenministerium hatte der damalige Bundesinnenminister Dr. Wolfgang Schäuble die Schirmherrschaft für DsiN übernommen. Damit wurde die Rolle des Vereins auch bei Initiativen der Bundesregierung im Bereich Sicherheit in der Informationstechnik und insbesondere bei der Umsetzung des Nationalen Plans zum Schutz der Informationsinfrastrukturen gestärkt.

Die Initiative zeichnet sich insbesondere dadurch aus, dass die Partner öffentlich Handlungsversprechen abgeben, deren Einlösung und Erfolge anhand objektiver Kriterien messbar sind. Im Jahr 2012 war eco Partner bei drei Handlungsversprechen.



fragFINN

fragFINN ist ein sicherer und attraktiver Surfraum für Kinder (www.fragfinn.de). fragFINN ist im Jahr 2007 als Beitrag von Unternehmen und Verbänden zur „Ein Netz für Kinder“-Initiative der Bundesregierung entstanden. Die Initiative hat inzwischen Tausende für Kinder und Jugendliche unbedenkliche Internetangebote durch Experten geprüft und auf einer Positivliste erfasst.

fragFINN ermöglicht es Kindern, in einem für sie geeigneten, attraktiven Surfraum im Internet zu agieren. Mit Hilfe der beliebten Kindersuchmaschine auf www.frag-FINN.de können Kinder in der Altersgruppe von acht bis zwölf Jahren diesen sicheren Surfraum mit aktuellen und täglich neuen Angeboten durchsuchen. Ende 2009 wurde der Verein fragFINN e.V.

gegründet, der die Arbeit der Initiative fortführt. Zu den satzungsgemäßen Zielen des Vereins gehört die Förderung von Medienkompetenz bei Kindern und Erwachsenen. Auch die Einbindung der fragFINN-Positivliste in moderne Jugendschutz-Lösungen und die Verbreitung des sicheren Kindersurfraums sollen verstärkt vorangetrieben werden. eco hat sich als Gründungsmitglied bei der Ausarbeitung der inhaltlichen sowie technischen Kriterien für die Aufnahme in die Positivliste sowie an ihrer Umsetzung maßgeblich beteiligt.

eco engagierte sich bei fragFINN 2012 weiterhin im Kuratorium sowie in der AG Technik, um die Angebote des Vereins den Mitgliedern des eco zu erläutern und deren Bedürfnisse zu kommunizieren.

White IT

White IT ist seit 2009 das in Deutschland bisher einzige und daher bei Medien und Politik inzwischen viel beachtete Bündnis im Bereich der Bekämpfung von Kinderpornografie im Internet, das sich durch rege Beteiligung der Wirtschaft sowie der Strafverfolgungsbehörden auszeichnet. eco ist Gründungsmitglied und war auch 2012 Mitglied des Lenkungs-kreises.

Messaging Malware and Mobile Anti-Abuse Working Group (M3AAWG)

eco hat seit 2011 den europäischen Vorsitz des Public Policy Committee inne mit der Aufgabe, einen europäischen Schwerpunkt zu setzen und M3AAWG-Mitglieder über Entwicklungen in Deutschland und auf EU-Ebene zu informieren.

Mitglieder des eco Verbandes wurden über die bei M3AAWG diskutierten Themen informiert, soweit sie von diesen betroffen waren. So wurde die Nutzung von Synergien ermöglicht.

EP3R Working Group – Botnets

Die European Public-Private Partnership for Resilience (EP3R) ist im Rahmen der Initiative der Europäischen Kommission zum Schutz kritischer ITK-Infrastrukturen entstanden. eco moderierte auch 2012 die Arbeitsgruppe Botnetze, eine international zusammengesetzte Expertengruppe aus Behörden- und Wirtschaftsvertretern. Damit verbindet eco seine langjährige Unterstützung zum Schutz nationaler kritischer ITK-Infrastrukturen mit seinem nationalen und europäischen Engagement im Kampf gegen Botnetze.



Christiane Skiba
Geschäftsstellenleitung,
Marketing & Eventmanagement



6. Highlights 2012

6.1 eco Gala: Höhenflug mit Auszeichnung

Mehr als 280 Gäste folgten am 5. Juli 2012 der Einladung des eco ins Köln-Triangle, um an der eco Gala in der Domstadt teilzunehmen. Wie jedes Jahr bildete die feierliche Verleihung der eco Internet Awards einen Höhepunkt der Veranstaltungen der Internetbranche.

Nach einem Empfang mit Drinks und Fingerfood begrüßten der eco Vorstandsvorsitzende Professor Michael Rotert und eco Geschäftsführer Harald A. Summa die Gäste, um dann die Moderation der Preisverleihung an Ralph Günther, SWR3, zu übergeben. In zehn Katego-

rien wurden die Besten der Branche für ihre Verdienste ausgezeichnet, den Sonderpreis erhielt in diesem Jahr Prof. Dr. Wolfgang Kleinwächter für sein besonderes Engagement für ein selbstreguliertes Internet.

Im Anschluss genossen die Gäste in rund 100 Metern Höhe bei einem fantastischen Blick über Köln und das Umland die kulinarischen Köstlichkeiten, die Hyatt Catering zubereitet hatte. Neben der Gelegenheit für reichlich Networking wurde kräftig bis in die Morgenstunden bei bester musikalischer Unterhaltung durch lounge-sax.net gefeiert.



In den einzelnen Kategorien wurden mit dem eco Internet Award ausgezeichnet:

- **Automotive** BMW Group Forschung und Technik GmbH
mit Fahrzeug als IP-Knoten
- **Handel** LogistikBroker AG
mit cloud meets logistics
- **Healthcare** human networks gmbh
mit Arzt in der Tasche
- **IPTV** nacamar GmbH
mit onteve cloudKit
- **IT-Infrastruktur** noris network AG
mit dem energie- und ressourceneffizienten Rechenzentrum
- **Mobile** Pausanio GmbH & Co. KG
mit Pausanio kunst und kultur mobil
- **Netz-Infrastruktur** Link11 GmbH
mit der DDoS-Protection-Cloud
- **Online Marketing** artegitic AG
mit ELAINE FIVE Privacy Admission Control
- **Sicherheit** Avira GmbH & Co. KG
mit Avira Free Mac Security

Der Sonderpreis ging an: Prof. Dr. Wolfgang Kleinwächter
für sein besonderes Engagement für ein selbstreguliertes Internet.





6.2 eco MMR Kongress „Datenschutz 2012 – Datenschutzrechtliche Herausforderungen aus nationaler, europäischer und US-amerikanischer Sicht“

Der diesjährige eco MMR Kongress widmete sich einem brandaktuellen Thema: dem Datenschutz. Unter der Schirmherrschaft des Bundesinnenministers Dr. Hans-Peter Friedrich fanden ca. 130 Gäste den Weg in die repräsentative Humboldt-Box am Berliner Schlosspark.

Zunächst begrüßten Prof. Michael Rotert, Vorstandsvorsitzender des eco, und Anke Zimmer-Helfrich, Chefredakteurin der MMR, ihre Gäste, bevor sie zum Auftakt das Wort an Dr. Axel Spies gaben. Dr. Spies, als deutscher

Anwalt in Washington, D. C., bei der Kanzlei Bingham McCutchen tätig, bot einen Vergleich des deutschen und des US-amerikanischen Verständnisses von Datenschutz. Er erläuterte zunächst die Differenzen zwischen dem deutschen Datenschutz-Verständnis und dem amerikanischen Begriff der „Privacy“. Beide entspringen völlig unterschiedlichen Denkansätzen, was in der Folge zu völlig unterschiedlichen Reglements führt: So entspringt die Privacy dem „Right to be left alone“, also dem Recht, im eigenen privaten Raum nicht vom Staat oder anderen Institutionen behelligt zu werden. Dieses Recht wird erst verletzt, wenn

Daten auf eine Weise angewendet werden, die dem Betroffenen einen realen oder empfundenen Schaden zufügt. Der deutsche Zugang zum Thema Datenschutz unterscheidet sich davon völlig. Hier gilt es nicht nur, rechtswidrige Datennutzung zu verhindern, sondern die Daten selbst sind geschützt – unabhängig von ihrer Verwendung. Dies führt dazu, dass in Deutschland bereits das Sammeln von Daten als sehr kritisch angesehen wird und durch das Bundesdatenschutzgesetz streng reglementiert ist. Anders in den USA: Dort gibt es kein allgemeines Datenschutzgesetz.

Dennoch wäre es falsch zu sagen, es gebe dort keinen Datenschutz. Doch auch in der Durchsetzung der Bürgeransprüche unterscheiden sich die beiden Systeme: Eine den deutschen Datenschutzbehörden vergleichbare Institution gibt es nicht. Die Durchsetzung der Privacy ist eine von zahlreichen Aufgaben der Federal Trade Commission (FTC, Handelsbehörde). Diese hat durchaus Möglichkeiten, Unternehmen empfindlich zu belangen, wenn sie unlauter verfahren, beispielsweise mit Bußgeldern. Abschließend widmete sich Dr. Spies den aktuellen Vorschlägen der US-Regierung, die eine bessere Durchsetzung der Privacy ermöglichen sollen. Der Ansatz basiert auf den sieben Grundprinzipien individueller Kontrolle, Transparenz, kontextbezogener Datenerhebung, Sicherheit, Informationsmöglichkeit der Bürger über die gespeicherten Daten, gezielter Datenerhebung sowie Sensibilisierung der Mitarbeiter für die Wahrung der Privacy.

Der Schirmherr des Kongresses, Bundesinnenminister Dr. Hans-Peter Friedrich, widmete seine Keynote der europäischen Dimension des Themas, nämlich dem Entwurf der EU-Kommission zu einer Datenschutzverordnung und ihren potenziellen Auswirkungen auf Deutschland. Trotz eines klaren Bekenntnisses zum Föderalismus sah er den Bedarf, das europäische Datenschutzrecht zu harmonisieren. Er plädierte dagegen, das hohe deutsche Schutzniveau und die mehr als 50 einzelgesetzlichen Detailregelungen für spezifische Zwecke im Zuge einer großen Harmonisierung zu opfern.



Insbesondere sprach er sich dagegen aus, die innerstaatliche Datenverwendung von Ermittlungsbehörden auf europäischer Ebene zu vereinheitlichen. Hier solle jedes Land die Regeln nach eigenem Bedarf gestalten können. Wo es jedoch nicht um das Verhältnis Staat-Bürger, sondern Bürger-Bürger bzw. Bürger-Unternehmen geht, begrüßte Friedrich den Entwurf. Dieser enthalte interessante Ansätze wie die Idee des „Right to be forgotten“, also die Möglichkeit, einmal veröffentlichte Daten später verbindlich löschen zu lassen. Abgesehen von den technischen Schwierigkeiten sei ein solches Konstrukt eine gute Idee und sei bereits heute im deutschen Recht angelegt. Allerdings dürfe dieses „Right to be forgotten“ nicht dazu missbraucht werden, die Informations- oder Pressefreiheit einzuschränken und beispielsweise online verfügbare Medienberichterstattung nachträglich zu zensieren, etwa durch einen

Löschungsanspruch gegen Verlage. In vielen Details bestünde daher noch erheblicher Klärungsbedarf. Bundesinnenminister Friedrich schloss mit dem Plädoyer, das hohe deutsche Datenschutzniveau zu schätzen und dieses in die EU zu exportieren.

Nach dem Bundesinnenminister sprach Dr. Bernd Welz, Repräsentant von SAP. Er beleuchtete die Position der Wirtschaft zu der bevorstehenden Harmonisierung anhand der Schwierigkeiten, denen sich SAP als Anbieter von Cloud Services ausgesetzt sieht. Um Sicherheit für die Anbieter zu schaffen, seien verlässliche Zertifizierungen oder Audits nötig, nach deren Bestehen ein Unternehmen sicher sein könne, allen Vorschriften der europäischen Zielmärkte zu genügen. Noch gebe es diesen Standard nicht, aber in der Diskussion darüber seien bereits Eckpunkte herausgearbeitet worden.



Als Beispiel präsentierte Dr. Welz das Konzept eines sogenannten Gold-Standards, der sieben Dimensionen kombiniert: die Sicherheit der Daten, ihre ununterbrochene Verfügbarkeit, die Wahrung der Vertraulichkeit, die Prozessintegrität, die Konformität mit dem Datenschutzrecht und Service Level Agreements, in denen sich die Anbieter verpflichten, nur mit Subunternehmern zu kooperieren, die sich an dieselben Standards halten. Unternehmen, die diese weitreichenden Ansprüche erfüllen, könnten dies mit einem entsprechenden Zertifikat dokumentieren.

Der Fachanwalt für IT-Recht und Datenschutzbeauftragte Nikolaus Bertermann beleuchtete das Thema aus einer anderen Perspektive. Er näherte sich von der praktischen Seite und referierte die häufigsten datenschutzrechtlichen Schwächen, die Unternehmen bereits bei

der Anwendung des heutigen Rechts zeigen. Denn während international agierende Konzerne mit national unterschiedlichen Rechtsansprüchen kämpfen, scheitern kleinere Unternehmen bereits bei der Anwendung deutschen Rechts. Der Grund sei in den meisten Fällen Unwissenheit – es sei in vielen Firmen schlichtweg nicht bekannt, wie die Vorschriften erfüllt werden müssen. Bei Alltagssituationen gebe es oft kein Bewusstsein dafür, dass datenschutzrelevante Handlungen vorlägen. Selbst bei der Auftragsdatenverarbeitung und Beauftragung eines Subunternehmers würden noch viele Fallen lauern. Hochrelevant sei dabei das Kontrollrecht: Je sensibler die Daten, desto eher müsse der Auftraggeber kontrollieren, ob der Subunternehmer seine Aufgaben vereinbarungsgemäß erfüllt.

Viviane Reding als Vertreterin der EU-Kommission lenkte den Blick wieder auf den politischen Teil der Debatte. Sie führte aus, dass die Entwicklung der Internetwirtschaft wichtig für Europas Weg aus der Krise sei und ein einheitliches Datenschutzrecht diesen Weg erleichtere. Sie erläuterte die veränderte Ausgangslage hinter dem Entwurf: Entgegen der alten Datenschutzrichtlinie von 1995 habe der Datenschutz durch den Vertrag von Lissabon und die Grundrechtscharta mittlerweile europaweit Grundrechtsstatus. Auch daraus folge der Bedarf für ein modernes Datenschutzrecht. Die Entwürfe lägen nun vor, die Diskussion auf Arbeitsebene in der EU verlief positiv und zielführend. Nun sei das Parlament an der



Reihe, seinen Beitrag zu leisten. Um im amerikanischen und asiatischen Raum überzeugend aufzutreten, sei ein einheitliches europäisches Recht notwendig. Diese Einigkeit müsse durch eine Verordnung hergestellt werden. Dass eine solche starke Position weltweit Beachtung finde, zeige der Versuch der US-Regierung, bereits auf den Entwurfstext Einfluss zu nehmen. Zweitens sei der Gedanke des One-Stop-Shop wichtig, um eine einfache, praxistaugliche Lösung zu erreichen. Dabei erschien ihr eine Vereinfachung des deutschen Systems zumindest erwägenswert. Dritter wichtiger Aspekt sei die Frage nach dem Schutzniveau. Sie plädiere für ein möglichst hohes Niveau, da sie Datenschutz auch als Wettbewerbsvorteil ansehe. Deshalb sei das deutsche Niveau Richtschnur und Messlatte bei der Erstellung des Entwurfs gewesen. Allerdings könne auch das deutsche Recht in manchen Belangen ver-

bessert und modernisiert werden. Der in der öffentlichen Diskussion entstandenen Kritik, nach den jetzigen Plänen sei das Schutzniveau sogar zu hoch für eine positive wirtschaftliche Entwicklung, trat Reding entgegen.

Weiterhin erläuterte sie den Gedanken hinter der differenzierten rechtlichen Architektur: Grundfragen des Datenschutzes könnten über eine Verordnung harmonisiert, Regelungen zum Datenschutz in der Polizeiarbeit jedoch lediglich über eine Richtlinie einander angenähert werden. Der Grund liegt laut Reding in der Historie der EU: So gebe es den Binnenmarkt seit 20, eine Kooperation zwischen Polizeibehörden jedoch erst seit vier Jahren. Diese sei immer noch auf niedrigem Niveau. Insofern stelle eine Richtlinie nicht das ideale Regelungsinstrument dar, doch eine Verordnung in diesem Bereich würde die Verabschiedung über

mehrere Jahre verzögern. Einer weiteren Differenzierung des Gesamtprojekts in die Bereiche des öffentlichen und bürgerlichen Rechts erteilte Reding jedoch eine Absage. Zum einen sei dies nicht praxistauglich, zum anderen gebe es in mehreren europäischen Ländern nicht einmal eine solche Trennung der Rechtsgebiete.

Die fünfte Säule der Überlegung solle der angemessene Umgang mit kleinen und mittleren Unternehmen darstellen. So gelte die Richtlinie zwar für alle Marktteilnehmer, kleinere Firmen mit bis zu 250 Mitarbeitern erfüllten allerdings eine Erleichterung. Ausnahmen gebe es nur für solche Unternehmen, die Gesundheitsinformationen verarbeiten oder deren Haupttätigkeit in der Datenverarbeitung liege. Zwar sei dieser Punkt manchen Datenschützern ein Dorn im Auge, jedoch helfe er aus ihrer Sicht, eine Überreglementierung zu

vermeiden und nur Maßnahmen einzuführen, die dem Datenschutz auch wirklich helfen. An sechster Stelle stehe die zwingend vorgeschriebene Abwägung der Grundrechte. Reding erläuterte dies am Beispiel des „Right to be forgotten“. Dies sei kein absolutes Recht, sondern nur ein relatives Recht gegen einen einzelnen Diensteanbieter, dem die Daten übermittelt wurden. So würde verhindert, dass sich das Datenschutzrecht für Zensurzwecke instrumentalisieren ließe. Der siebte wichtige Faktor sei die Offenheit für neue Entwicklungen. Das alte Datenschutzrecht habe 17 Jahre funktioniert, weil es technikneutral formuliert gewesen sei. Dieses Prinzip werde auch bei der Verordnung eingehalten. Die EU-Kommissarin schloss mit dem Appell, die zweifellos notwendige Diskussion des vorliegenden Entwurfs mit hoher Geschwindigkeit voranzutreiben. Nur so habe Europa die Chance, weltweit den Takt und



das Zielniveau bei der Datenschutzdiskussion vorzugeben.

In der abschließenden Podiumsdiskussion tauschten sich Hans-Heinrich von Knobloch, Staatssekretär im Bundesinnenministerium, der Bundesbeauftragte für den Datenschutz und die Informationsfreiheit Peter Schaar, Gisela Piltz, Bundestagsabgeordnete und innenpolitische Sprecherin der FDP, der Eröffnungsreferent und Anwalt Dr. Axel Spies sowie Damian Schmidt, CEO der Strato AG als Wirtschaftsvertreter zu dem Gehörten aus. Kai Biermann, Zeit Online, moderierte das Gespräch. Von Knobloch begrüßte den Entwurf der Verordnung, dessen Entstehung die Bundesregierung in Konsultationen begleitet hatte. Er sei eine gute Diskussionsgrundlage, auch wenn einiges noch vertieft geprüft werden müsse. Er wollte sich jedoch nicht festlegen, ob wirklich eine

Verordnung notwendig sei. Schaar begrüßte den EU-Vorstoß und bezeichnete die deutsche Diskussion, ob die EU dies überhaupt regeln dürfe, als ausgesprochen schädlich für den Datenschutz. Gerade die datenschutzorientierten Deutschen sollten diese Initiative nicht bremsen. Nachbesserungsbedarf sehe er im Wesentlichen bei der Richtlinie zur polizeilichen Datennutzung. Er erachtete es für bedenklich, dass der Innenminister keine einheitlichen Standards für die innerstaatliche Datenverarbeitung durch Polizeibehörden setzen wolle. Zudem bedürfe es eines einheitlichen Schutzniveaus, da ansonsten im Extremfall jede Polizeidienststelle Europas auf alle in Deutschland vorhandenen Daten zugreifen dürfe. Auch Piltz begrüßte den Entwurf und bekräftigte, dass dieses Projekt in die Zuständigkeit der EU-Kommission fiel. Wenn das deutsche Schutzniveau gehalten und das Par-

lament eingebunden würde, sei man auf gutem Wege. Allerdings sei ihr suspekt, dass die Datenschutzvorschriften für EU-Institutionen nicht gelten sollten. Etwas kritischer äußerte sich Dr. Spies: Bei allem Verständnis für die europäische Position behielten andere Denksätze auch ihre Berechtigung. Das Bestreben, zunächst für die EU und dann nach und nach weltweit dieses Reglement durchzusetzen, sei fragwürdig. Als Beispiel nannte er das „right to be forgotten“: Dieses sei praxisfremd, da alle Daten immer auffindbar blieben. Solange es keine realistische Umsetzungsmöglichkeit gebe, könne Europa nicht erwarten, diese Idee zu exportieren. Schmidt betonte die Wirtschaftspolition: Selbst Großunternehmen könnten nicht immer sicher sein, alle nationalen Regeln zu befolgen, deshalb sei ein einheitliches Recht enorm wichtig. Insofern sei der EU-Vorstoß aus seiner Sicht sehr begrüßenswert. Verbindliche

Mindeststandards seien das Minimalziel, das erreicht werden müsse. Er plädierte zudem für Siegel, die Unternehmen als datenschutzkonform auswiesen.

Im Anschluss an die Diskussion nutzten die Konferenzteilnehmer die Gelegenheit, die Themen der Vorträge beim gemeinsamen Networking weiter zu diskutieren.



6.3 Internet Security Days

Mehr als 600 Sicherheitsexperten aus aller Welt trafen sich auf den Internet Security Days (ISD) vom 11. bis 12. September 2012 und diskutierten im Kongresszentrum des Freizeitparks Phantasia-land in Brühl bei Köln aktuelle Entwicklungen der Internetsicherheit.

Die Veranstaltung war eine Kombination von Kongress, Messe und Networking. Sie wurde bereits zum zweiten Mal gemeinschaftlich von eco und der Bellaxa Events GmbH organisiert. Integriert in die Internet Security Days ist der Deutsche Anti-Spam-Kongress, der im Jahr 2012 sein zehnjähriges Jubiläum feierte. Die Schirmherrschaft trug das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi).

Nach einer Begrüßung per Videobotschaft durch Dr. Philipp Rösler, Bundesminister für Wirtschaft und Technologie, gingen die Experten in medias res: Unter anderem standen sichere E-Mail-Kommunikation, Gefahren durch infizierte Unternehmens-Websites und Mobile Malware auf der Agenda. Am zweiten Konferenztage ging es weiter mit Bedrohungen und Lösungen der Zukunft, so z. B. bei Spam, Botnetzen und DDoS. Ein weiterer Themenblock widmete sich dem Social Engineering: Hier ging es darum, wie der Mensch zur Sicherheitslücke wird, indem er mit geschickten Tricks zur Weitergabe geheimer Daten manipuliert wird. Zum Thema Mobile Security wurden Lösungen zum Schutz von internen Daten und Diensten auf mobilen Endgeräten vorgestellt.

Startschuss für Webseiten-Check Initiative-S

Ein weiteres Highlight im Rahmen der ISD war die Vorstellung des neuen Service Initiative-S, des kostenlosen Webseiten-Checks für kleine und mittelständische Unternehmen. Webseitenbetreiber konnten in der Beta-version des Services unter www.initiative-s.de mit dem Check überprüfen, ob über ihre Onlineplattform Schadcode verteilt wird, und erhielten Unterstützung bei dessen Beseitigung. Mit diesem Dienst reagierte eco auf die aktuelle Situation: 50 Prozent der Angriffe richteten sich gemäß dem Internet Security Threat Report von Symantec gegen die Webseiten von kleinen und mittelständischen Unternehmen. Daher ist das Angebot vor allem für KMUs interessant, die aufgrund mangelnder Ressourcen besonders häufig Sicherheitslücken in ihrem

Internetauftritt haben oder eine Ergänzung ihrer eigenen Sicherheitslösung wünschen. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie fördert das Projekt im Rahmen der Task Force „IT-Sicherheit in der Wirtschaft“.

2013 finden die Internet Security Days am 24. und 25. September erneut im Phantasia-land in Brühl statt.

Weitere Informationen unter:
www.internet-security-days.com



6.4 Mobile Trends 2012 – Das Jahr der Entscheidungen

Das Jahr der Entscheidungen – so lautete das Motto der Veranstaltung „Mobile Trends 2012“, zu der eco und die IHK Düsseldorf am 30. Mai 2012 nach Düsseldorf eingeladen hatten. Anwender mobiler Lösungen erläuterten ihre Anforderungen den Anbietern – Mobilfunkbetreibern, Vertretern aus den Sektoren Mobile Security, M2M und M-Payment. Durch den intensiven Austausch zeigte sich: Bei Mobile-Enterprise-Lösungen gibt es im Moment einschneidende Veränderungen. Welche das sind und welche Strategien notwendig sind, um auch künftig wettbewerbsfähig zu sein, zeigte die Diskussionsrunde. Nicht nur die zunehmende Smartphone-Nutzung und durch Flatrates steigende Datenraten verändern den Mobil-

funkmarkt, vor allem die Entwicklung im mobilen Anwendungsbereich gleicht einer Revolution und schafft vollkommen neue Ökosysteme. Neue Player mit innovativen Geschäftsmodellen erobern den Markt. Während jahrelang Anbieter wie Vodafone, O2, E-Plus und Deutsche Telekom einen Rundum-Service geboten haben, müssen sie sich jetzt der großen Herausforderung OTT – Over The Top – stellen.

Die Anwender setzen auf IP-basierte Services, nutzen die unterschiedlichsten Plattformen und Services zur Kommunikation. So telefonieren sie über Skype und informieren über Facebook und Twitter – der umsatzträchtige SMS-Markt bricht ein. Zudem nutzen Google & Co.

die Infrastruktur, ohne diese mitzufinanzieren, was für großen Frust bei den Mobilfunkunternehmen sorgt, zumal sie selbst staatlich stark reguliert werden. Die Diskussion zeigte, dass sich die Mobilfunkanbieter verstärkt auf einzelne Branchenlösungen konzentrieren, um durch Vertikalisierung neue Umsatzmöglichkeiten zu schaffen. „Einzig E-Plus steht dazu, ein reiner Infrastrukturanbieter zu sein, während alle anderen ‚Smart Pipes‘ sein wollen“, sagt Dr. Bettina Horster, eco Direktorin Mobile. Dabei sieht sie bei der Konzentration auf ein gutes Infrastrukturangebot einen gangbaren Weg.

Sagt eine Maschine zu einer anderen ...

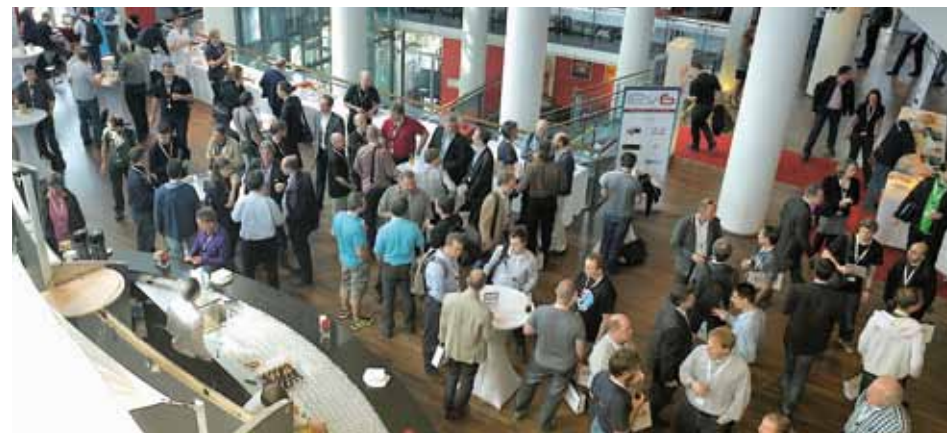
Ein weiterer Trend, von dem sich die Mobilfunkbetreiber neue Einkommensquellen versprechen und um den sie sich deshalb schon mit viel Engagement gekümmert haben, ist M2M. Bei der Veranstaltung zeigte Dr. Hans-Peter Grothaus, CLAAS Selbstfahrende Erntemaschinen GmbH, am Beispiel seiner selbstfahrenden Mähdrescher auf, welche Zukunftsdimensionen das Thema annehmen kann. Schwierig sei jedoch teilweise immer noch die Netzabdeckung. Außerdem gebe es im Bereich M2M noch zu viele verschiedene Standards, und Sicherheitsaspekte bzw. Haftungsfragen müssten auch noch geklärt werden.

Hausaufgabe: Mobile Geräte in Sicherheitskonzepte integrieren

Auch für die Unternehmen kristallisierten sich Toptrends heraus: Da mittlerweile jeder dritte Deutsche ein Smartphone besitzt, müssen sie sich mit dem Thema „Bring Your Own Device“ (BYOD) auseinandersetzen. Denn es ist klar, dass diese für das Personal Information Management und den mobilen Internetzugang zum Einsatz kommen. Dabei sind die mobilen Geräte längst keine sichere Bastion mehr: Spam, Trojaner, Spyware und Hackerattacken sind nur einige der Gefahren, die dringend neue Sicherheitskonzepte erforderlich machen.

Mobilisierung der Geschäftsprozesse: Noch etwas warten

Bei der Frage, ob Unternehmen jetzt in die Mobilisierung der Geschäftsprozesse investieren sollten, war die überwiegende Meinung: Das hat noch ein bisschen Zeit. Viele Dinge funktionieren noch nicht so einfach und geschmeidig, wie er sich das wünsche, sagte etwa Bernhard Wagner von der Messe Düsseldorf. Man müsse immer verschiedenste Varianten programmieren, und es sei nicht immer leicht, in die App-Shops zu kommen. Dr. Bettina Horster stellte am Beispiel des Connected Car dar, wie man Geld mit Mobile-Enterprise-Lösungen verdienen kann. Sie zeigte mögliche Wertschöpfungswege und Umsatzströme.



6.5 IPv6-Kongress 2012 – An IPv6 führt kein Weg mehr vorbei

Datenschutz, Privatsphäre und Migration standen im Fokus des vierten IPv6-Kongresses, bei dem sich am 10. und 11. Mai 2012 führende Experten der IT-Branche in Frankfurt am Main trafen. Seit 1996 wird an der Einführung des Adress-Standards Internet Protocol Version 6, kurz IPv6, gearbeitet. Nach der Vergabe der letzten IP-Adressen des Standards IPv4 ist die Verwendung des neuen Standards mit seinen 340 Sextillionen Adressen wichtiger denn je. Doch nach 16 Jahren werden weltweit gerade einmal 4,78 Prozent des Datenverkehrs über IPv6 umgesetzt, Deutschland hinkt dabei mit 0,2 Prozent des Datenverkehrs gewaltig hinterher. heise Netze, iX und DE-CIX wollten daher

gemeinsam bei der mittlerweile größten IPv6-Veranstaltung Europas in drei parallelen Vortrags-Tracks mit Erfahrungsberichten, Tutorials und Hintergrundinformationen Bedenken ausräumen und motivieren. IPv6: Abwarten hilft nicht mehr.

In seiner im Laufe der Veranstaltung vielfach zitierten Keynote erläuterte eco Vorstandsvorsitzender Prof. Michael Rotert, warum es aus seiner Sicht zu der zögerlichen Einführung kam. Er betonte, dass es eben nicht nur „IPv4 raus und IPv6 rein“ sei, sondern dass dem Anwender beispielsweise erklärt werden müsse: Man kann mit IPv6 mehr machen, aber für den

Erhalt der alten Funktionen müsse er neue Hardware kaufen, also quasi für den Einbau eines größeren Autositzes auch gleich die Türgriffe austauschen. In einer interessanten Ausföhrung ging Rotert der Frage nach, wem die Einführung des über 16 Jahre alten IPv6-Protokolls überhaupt noch nützt. Dabei kam er zu dem Schluss, auch wenn bei IPv6 nicht alles optimal gestaltet sei, wir brauchten es jetzt, um weiteres Internetwachstum zu ermöglichen. Nicht nur wegen mangelnder Alternativen für IPv6, sondern auch aufgrund von neuen IPv6-basierten Entwicklungen und bereits erfolgter Investitionen müsse selbst bisher umstellungs-resistenten Unternehmen klar sein: Abwarten hilft jetzt nicht mehr, und sie sollten die Umstellung sehr zügig angehen.

Alle Beteiligten müssen ihren Teil beitragen

In den anschließenden Vorträgen gab es interessante Praxisbeispiele, wie IPv6 eingeföhrt wurde, aber auch Ausführungen, warum dies bislang noch nicht geschehen ist. Zudem wurden juristische Grundlagen und technische Lösungsmöglichkeiten umfangreich von Experten erläutert. Damit erwies sich der IPv6-Kongress einmal mehr nicht nur als Treffpunkt einer technischen Community, sondern gleichzeitig als die zentrale Informationsquelle für alle, die IPv6-Projekte schon begonnen haben oder noch davor stehen. Um diese richtig umzusetzen und darüber hinaus dem Internetnutzer die Kontrolle über seine Daten zu lassen, zeigte sich eines: Von Handy- und Routerherstellern über Programmierer bis hin zu den Internet Providern und auch der Politik müssen alle Beteiligten ihren Teil beitragen.



6.6 EuroCloud Deutschland Conference 2012 Was gibt es Neues vom Cloud-Computing-Markt?

Diese Frage wurde umfassend am 23. Mai 2012 in der Kölner Wolkenburg geklärt, denn EuroCloud Deutschland | eco e.V. hatte Experten aus allen Bereichen zur EuroCloud Deutschland Conference geladen. Dabei zeigte sich: Cloud Computing steht auf der Agenda von immer mehr Unternehmen, die Nutzung fängt hierzulande jetzt an, und das Potenzial ist riesig.

Neben interessanten Studien zur Marktanalyse wurden Maßnahmen zur Überwindung bestehender Hürden gezeigt. Bislang werden Cloud-Lösungen in Deutschland nur gering genutzt – aber diejenigen, die sie nutzen, sind überdurchschnittlich zufrieden. Das waren die von Bruno Wallraf, KPMG AG, präsentierten Kernaussagen einer repräsentativen Unternehmensbefragung in Deutschland. Lutz Kohler von Google zeigte sich vollkommen überzeugt: Gerade für kleine Unternehmen sei Cloud Computing ein ganz großes Thema. Es stelle einen fundamentalen Wandel dar, der letzte dieser Größenordnung sei die industrielle Revolution gewesen.

Hürden überwinden

Im Track 1 zum Thema Internationalität wurde deutlich: An der Cloud führt kein Weg mehr vorbei. Auch wenn die Nutzung momentan noch gering ist – der Wechsel zur Cloud nimmt an Geschwindigkeit zu. Frank Sempert von Saugatuck Technology Inc. erklärte in seinem Vortrag, dass Unternehmen die Cloud-Architekturen jetzt akzeptieren und diese als mächtigen Katalysator sehen, der rasante Innovation, neue Geschäfts- und IT-Lösungen sowie mobilen Einsatz für Executives und Handel ermöglicht. Noch deutlicher auf den Punkt brachte André Kiehne von Fujitsu Technology



Solutions den Einfluss der Cloud: „Sie ist der Sternenstaub, der sich überall befindet und alles, was wir tun und geschäftlich entwickeln, beeinflusst.“ Als größte Hürden sehen laut Jonathan Graham von Interoute die User vor allem die Garantie von Connectivity, Qualität und Sicherheit, die Kosten und die Manageability.

Im zweiten Track ging es um Cloud-Lösungen, um Barrieren wie Interoperabilität, Komplexität und fehlende Akzeptanz zu überwinden. Dr. David Wallom vom Oxford e-Research Centre, Großbritannien, präsentierte die unterschiedlichen Ansätze, weltweite Standards im Bereich Cloud Computing zu schaffen, und verdeutlichte die Wichtigkeit der Interoperabilität und Portabilität. Komplexität und Veränderung sind nach Ansicht von Uwe Kopf,

IBM, die zentralen Herausforderungen der CEOs/CIOs in den kommenden drei bis fünf Jahren.

Leistung und Qualität wichtiger als der Preis

Über die Studie zu Akzeptanzfaktoren und vertrauensbildenden Maßnahmen für Cloud Computing in Zusammenarbeit mit EuroCloud informierte im Anschluss Prof. Dr. Georg-Rainer Hofmann von der Hochschule Aschaffenburg. In der Studie werden derzeit vier Praxisbeispiele hinsichtlich ihrer akzeptanz- und vertrauensbildenden Faktoren untersucht und die Erkenntnisse auf die Cloud übertragen. Abgeleitet aus den Praxisanalysen wurde festgestellt: „Stimmt die Leistung bzw. Qualität, ist der Preis vollkommen irrelevant“, erklärte Hofmann.

Im dritten Track, „Innovation“, stellte Jörg Mecke von COMPAREX das Cloud-Projekt kiv. TrustedCloud vor, welches am Vorabend als Best Case Study Public Administration mit dem EuroCloud Deutschland Award ausgezeichnet wurde. Zum Nachdenken regte Thorsten Kraft von cyscon an. In seinem Vortrag präsentierte er Beispiele für Phishing & Malware aus der Cloud. Sein erschreckendes Fazit: Während Hosting-Provider eine gemeldete Phishing-Seite binnen Minuten vom Netz nehmen, dauert es bei Cloud-Anbietern im Schnitt 20 Tage! „Be what's next“ lautete hingegen die Aufforderung im Vortrag von Heike Ritter von Microsoft Deutschland. Unternehmen müssten flexibel sein, um auf die geschäftlichen Herausforderungen reagieren zu können. Gerade für kleine und mittelständische Unternehmen ergäben sich jetzt hervorragende Chancen, da sie Ser-

vices sofort adaptieren können und nicht erst eine komplexe Infrastruktur aufbauen müssen.



6.7 Erstes European ecoMeetup übertraf alle Erwartungen

Knapp 60 Gäste aus Deutschland, den Niederlanden, Großbritannien und sogar den USA konnte eco bei seinem ersten European eco-Meetup am 25. Juli 2012 in Amsterdam begrüßen. Dabei konnten sie zunächst im Rahmen von Rechenzentrums-Touren einen Blick in die nach Unternehmensangaben „weltweit am stärksten automatisierte Cloud-Umgebung“ des Gastgebers SoftLayer werfen. Die Teilnehmer zeigten sich sehr beeindruckt von dem einzigartigen Pod-Designkonzept. „Ohne professionelle Rechenzentren gäbe es keine Cloud Services, die Verbindung zwischen Cloud Providern und Rechenzentrumsanbietern ist sehr eng. Deshalb ist es heute häufig üblich, dass diese Angebote in einem Unternehmen vereint

sind. Der Gastgeber SoftLayer ist ein ideales Beispiel dafür, und es war sehr eindrucksvoll, das einzigartige IT-Setup anzuschauen“, kommentierte beispielsweise Bernd Becker, Vorstandsvorsitzender von EuroCloud Deutschland_eco e.V.

Lockeres Networking

Anschließend begaben sich alle Gäste in das nahe gelegene trendige Restaurant Gummbar, wo sie in gemütlicher Atmosphäre draußen sitzen und das traumhafte Wetter genießen konnten. Neben leckeren Snacks und Getränken erfreute sich vor allem die von SoftLayer gemietete Eiscrememaschine großer Belieb-

heit. Nach der Begrüßung und Vorstellung von eco stand dem angestrebten Ziel des lockeren Networkings im internationalen Rahmen nichts im Wege. Die Gäste des ersten European eco-Meetups kamen unter anderem aus den Bereichen Hosting, Datacenter, Cloud und Telekommunikation. Nicht nur eco Mitglieder, sondern auch Interessenten hatten sich eingefunden, um sich über neue Entwicklungen der Internetbranche zu unterhalten und Kontakte zu knüpfen.

Ronald Timmermans, Marketing Director des Sponsors Schleifenbauer, zeigte sich mehr als zufrieden. Sein Unternehmen unterstütze gerne Events, bei denen der persönliche Austausch im Vordergrund steht. „Das ecoMeetup war ein Testballon für uns, und die Veranstaltung hat unsere Erwartungen übertroffen“, erklärte er und ergänzte: „Die entspannte Atmosphäre hat

die Leute animiert, aufeinander zuzugehen, und wir sind sehr stolz darauf, ein Teil des Geschehens gewesen zu sein.“ Bernd Becker betonte, das European ecoMeetup habe gezeigt, dass eco Events auch außerhalb Deutschlands erfolgreich seien und Nachfrage diesbezüglich bestehe. „Der Veranstaltungsort war großartig, und das Wetter hätte nicht besser sein können. In anderen Worten – es war einfach alles perfekt“, fasste er das Feedback vieler Teilnehmer zusammen.



6.8 Internetwoche Köln: Das Netz vor der Haustür

Mehr als 2.000 Kölner haben vom 10. bis 16. September 2012 „vor der Haustür“ das Internet erlebt: Rund 30 Veranstaltungen boten für Internet-Einsteiger und -Profis eine Woche lang wertvolles Know-how, Praxistipps, Internet-Basics und Networking. Die Kölner Internetbranche hat sich mit 100 namhaften Unternehmen an der von eco organisierten Eventreihe unter der Schirmherrschaft der Stadt Köln beteiligt.

Dabei konnten sowohl Unternehmen als auch Teilnehmer profitieren: Bei „Berufe im Internet“ erhielten Schüler hautnah Informationen über Jobs im Netz, die beteiligten Unternehmen konnten im Gegenzug Praktikanten und Bewerber in spe kennenlernen. Die Veranstaltung „Meet the Expert“ war mit der Mischung aus Vorträgen, Get-together und individueller Beratung ein gelungenes Format für Experten und Gründer. Für Letztere hat die Internetwoche eine Reihe weiterer Events bereitgehalten: Beim European Pirate Summit, dem stARTcamp Köln oder dem Gründerpokern v1.7 Cologne wurden Kontakte geknüpft und Geschäftsmotive diskutiert.

„Die positive Resonanz auf die dritte Internetwoche Köln motiviert uns, die lokalen Unternehmen weiter zu vernetzen und die Internetwoche Köln zu einer festen Größe zu etablieren“, sagt eco Geschäftsführer Harald A. Summa.

2013 findet die Internetwoche Köln vom 4. bis 10. November statt.





6.9 Erfolgreiche Premiere für eco Datacenter Expert Summit

Datacenter Expert Summit 2012 – Internationale Datacenter Community traf sich zum Erfahrungsaustausch

„Safety, Security & Strategy“ – unter diesem Motto stand die Premiere des Fachkongresses, den die eco Datacenter Expert Group in Kooperation mit der Messe Nürnberg parallel zur Sicherheits-Fachmesse it-sa ausgerichtet hat.

Nach der Eröffnungs-Keynote durch den eco Vorstandsvorsitzenden, Prof. Michael Rotert, diskutierten in insgesamt fünf Panels sowie begleitenden Workshops über 50 internationale RZ-Experten auf der Bühne des Nürnberg Convention Center aktuelle Trends wie Big Data,

Datacenter Design of the Future oder Cloud Computing. Zwei weitere Sessions befassten sich mit dem lokalen bayerischen sowie mit dem europäischen RZ-Markt aus globaler Sicht.

Die über 120 Teilnehmer des Kongresses wurden von den vier Moderatoren mitgenommen auf eine Reise in fünf Stationen quer durch Europas RZ-Landschaft.

Station 1: Die Frankfurter Elefantenrunde und Big Data

Dr. Flemming Moos, Partner bei Norton Rose Germany LLP, einer der führenden internationalen Wirtschaftskanzleien, thematisierte in

seiner Session-Keynote das Trendthema Big Data – Herausforderungen an Rechenzentren. Die Treiber des anhaltenden Datenwachstums liegen laut Moos zum einen in einem massiven Anstieg neuer Datenquellen (Datengewinnung) sowie im deutlichen Wachstum des Datenvolumens (Datenauswertung) und zum anderen in der Steigerung der Nutzerzahlen (Datenspeicherung) und der Forderung nach immer mehr Echtzeit-Analysen (Datenübermittlung).

In der sich anschließenden Podiumsdiskussion mit bekannten Vertretern des Frankfurter Colo- und Carrier-Marktes diskutierten die Teilnehmer die Auswirkungen des exponentiell zunehmenden Datenwachstums auf die gesamte RZ-Industrie.

Unter der Moderation von Monika Graß, Leiterin des ecoTrials innerhalb der Data-

center Expert Group, nahmen an der Runde teil: Dr. Sebastian Brandis, Geschäftsführer e-shelter facility services GmbH, Peter Knapp, Geschäftsführer Interxion Deutschland GmbH, Oliver Menzel, Geschäftsführer wusys GmbH, Erhard Raible, Geschäftsführer Global Switch FM GmbH, Holger Riedel, Sales Director TeliaSonera International Carrier Germany GmbH, Dr. Béla Waldhauser, Geschäftsführer Telehouse Deutschland GmbH, sowie Frank J. Zachmann, Geschäftsführer Ancotel GmbH.

Der Colocation-Standort Frankfurt mit seinen über 200.000 Quadratmetern Colo-Fläche sieht sich gut gerüstet für den Anstieg des Datenvolumens. Hervorgehoben wurde in der Diskussion die gute Standortvernetzung in der Rhein-Main-Metropole.



Flexibilität und „Skalierbarkeit on Demand“ seien aktuell die beherrschenden Kundenanforderungen. Die aktuellen Entwicklungen auf dem deutschen Strommarkt bedürfen jedoch einer genauen kritischen Beobachtung, so die Teilnehmer der Diskussionsrunde.

Station 2: Deutschlands RZ-Planer diskutierten über das Datacenter Design of the Future

Mit vierzehn RZ-Planern aus den Bereichen TGA-/RZ-Infrastruktur sowie Netzwerk- und Gebäudearchitektur konnte die zweite Session, „Datacenter Design of the Future“, auf ein geballtes Planungs-Know-how zurückgreifen.

Unterteilt in zwei Podiumsdiskussionen nahmen führende deutsche RZ-Planungsbüros an der Diskussionsrunde teil:

- Panel 1: Gerhard Leo Büttner, Geschäftsführer DIM GmbH; Bernd Dürr, RZ-Planer und Fachbuchautor; Ralf Ebenig, Vorstand Technik der InnovIT AG; Peter Starziczny, Vorstand des Verbandes Innovatives Rechenzentrum e.V.; Karl-Heinz Steffens, Geschäftsführer E-TEC Power Management GmbH; Christoph Wegner, Inhaber Planungsbüro CWDC; sowie Oliver Woll, RZ-Planer VON ZUR MÜHLEN'SCHE GmbH.

- Panel 2: Peter Döbert, Geschäftsführer Ingenieurbüro Döbert VDI; Thomas Federrath, Director Strategic Alliances der proRZ Rechenzentrumsbau GmbH; Mathias Jessen, Regionalleiter Cofely Deutschland GmbH; Christian Krauthammel, Geschäftsführender Gesellschafter ttsp hwp seidel Planungsgesellschaft GmbH; Norbert Loch, Geschäftsführer SCHOLZE Ingenieurgesellschaft mbH;

sowie Ralph Wölpert, Leiter Systemberater Planung der Rittal GmbH & Co. KG.

Diskutiert wurde unter anderem über modulare RZ-Lösungen und deren Vor- und Nachteile. Welchen Weg ein RZ-Betreiber gehen muss, um eine Anpassung der Technik entsprechend der Belegung und Auslastung eines Rechenzentrums während der gesamten Laufzeit flexibel steuern zu können, war folglich eine der vielen Fragestellungen, die in dieser Runde aufgeworfen wurden.

Station 3: Wie sehen europäische RZ-Anbieter den deutschen Markt?

Eric Schwartz, President Equinix EMEA, leitete mit seiner Keynote „European Markets in a Global World“ die dritte Session des Summits ein.

Als globaler Betreiber mit aktuell über 100 Colo-Rechenzentren weltweit skizzierte Schwartz die besonderen Herausforderungen, denen sich Equinix als global agierender Konzern auf dem europäischen Markt gegenüber sieht.

Die Gemeinsamkeiten des europäischen RZ-Marktes seien unter anderem die Anforderungen an Verfügbarkeit, Sicherheit, Wachstum, Energiedichte, Effizienz und Nachhaltigkeit. Teilweise deutliche Unterschiede gebe es jedoch immer noch in den Bereichen der Besteuerung, des lokalen Rechts, der Regulierung sowie bei den Energiekosten und im Bereich Datenschutz. Das englischsprachige Panel wurde moderiert von Tim Anker, Gründer des in Großbritannien ansässigen Beratungsunternehmens Colocation Exchange Ltd.



Weitere Teilnehmer des Panels waren neben Eric Schwartz: David Foy, International Business Development eBRC; Frits van der Graaff, CEO ICT Sourcing; Wouter van Hulsten, Managing Director COLOresearch; Bernard Lecanu EUDCA European Data Centre Association; Chad McCarthy, Director of Engineering, TelecityGroup; sowie Guy Willner, CEO International Data Centre Group Ltd.

Station 4: Die RZ-Industrie im Wandel – Auswirkungen und Potenziale durch die Cloud

Die vierte Session befasste sich mit den Auswirkungen und Potenzialen, die das Cloud Computing in den letzten Jahren mit sich gebracht hat. Die Teilnehmer der Podiumsdiskussion waren:

Donald Badoux, Managing Director Savvis Germany GmbH; Bernd Becker, Vorstandsvorsitzender EuroCloud Deutschland_eco e.V.; Jochen Berger, Vorstand Plussserver AG; Michael Melcher, Vorstand BCC Business Communication Company GmbH; Marco Houwen, CEO LuxCloud; sowie Dr. Clemens Plieth, Managing Director Service Delivery, PIRONET NDH Datacenter GmbH.

Scott Thiebes, Student der Wirtschaftsinformatik an der Universität Köln ging in seiner Session-Keynote zu Anforderungen beim Cloud Computing auf fünf kennzeichnende Eigenschaften cloudbasierter Geschäftsmodelle ein: On-Demand Self-Service, Broad Network Access, Resource Pooling, Rapid Elasticity und Measured Service.



Die entscheidenden Schlüsseltechnologien und Enabler waren hierbei für Thiebes der zunehmende Breitband-Internetzugriff, die Virtualisierung und Mandantenfähigkeit sowie leistungsfähige Custom-off-the-Shelf Hardware.

Station 5: Standort Bayern – Vorteile eines dezentralen RZ-Marktes

Die letzte Session des Summits stand unter dem o.g. Motto. Unter der Moderation von Dr. Béla Waldhauser, Leiter der eco Kompetenzgruppe Datacenter Infrastruktur, diskutierten:

Joachim Astel, Vorstand noris network AG; Alex Mirsky, Geschäftsführer MIVITEC GmbH; Ralf Straßberger, Leiter Geschäftskunden, M-net Telekommunikations GmbH; sowie Dr. Andreas Thomas, Leiter Vertrieb, IGN GmbH.



Eröffnet wurde die Session mit der Keynote „Industrialisierung der IT – Lokale Rechenzentren, ein Auslaufmodell?“ von Martin Wimmer, Leiter des Rechenzentrums der Universität Regensburg. Wimmer verglich die aktuellen Entwicklungen im Datacenter- und Cloud-Markt mit dem Beginn der industriellen Revolution ab dem Ende des 18. Jahrhunderts. So seien damals wie heute Skalierungseffekte sowie die Konzentration auf die eigenen Stärken des Unternehmens ein Treiber für die Weiterentwicklung der entsprechenden Technologien gewesen.

Unter anderem liegen laut Wimmer die wesentlichen Herausforderungen der Zukunft im Bereich Service Brokerage und Contracting. Als Chance für den lokalen Mittelstand nannte er sogenannte „Target Clouds“.



In der Industrialisierung von IT-Standarddiensten (XaaS) lägen weitere Potenziale verborgen. Ausschlaggebend sei jedoch im erheblichen Maße die Entwicklung der Energiekosten.

Final Keynote

Beendet wurde der offizielle Teil des Summits mit der Abschluss-Keynote „Data Centers – Hub, Global, Regional & Local“ von Wouter van Hulst, COLOresearch. Hierbei skizzierte van Hulst auf kurzweilige Art und Weise die technologischen und architektonischen Unterschiede der verschiedenen Typ- und Größenklassen von Rechenzentren.

Parallel Tracks

Parallel zu den fünf Sessions auf der Main Stage wurden den Teilnehmern ergänzende Workshops und Präsentationen geboten:

Andrew Stevens, CEO CNet Training, zeigte in seiner Präsentation „The Real Assets – People“ die speziellen Anforderungen auf, die an die heutigen Fachkräfte im Rechenzentrum gestellt werden.

Dr. Flemming Moos stellte ergänzend zu seiner Keynote im anschließenden Parallel Track die Studie „Legal Guide to Data Centres“ vor. Marion Howard-Healy, Senior Consultant der britischen BroadGroup gab einen Einblick in die Überarbeitung der Marktstudie „Data Centres Germany“.

Parallel zur dritten Session stellte Gerhard Leo Büttner, Geschäftsführer DIM GmbH, eine Zehn-Jahres-Prognose für Hochverfügbarkeit, GreenIT und Sicherheit im Rechenzentrum auf. Oliver Woll, RZ-Planer VON ZUR MÜHLEN'SCHE GmbH, berichtete über den aktuellen Stand der Anforderungen an die physikalische Sicherheit von Rechenzentren.

In seiner Präsentation „Getting the Right People on the Bus“ zeigte Peter Hannaford, Managing Director der britischen Datacenterpeople Ltd., die Herausforderungen auf, qualifiziertes Fachpersonal für das Rechenzentrum zielgerichtet und effektiv zu finden. Dr. Karin Steinhage und Stefan Stengel von HR TaskForce befassten sich abschließend mit Fragestellungen aus dem Bereich HR und Social Media. Welche Kanäle man als IT-Unternehmen für eine optimale Außerdarstellung nutzen kann

und soll, waren beherrschende Fragestellungen ihrer Präsentation.

After Summit Party

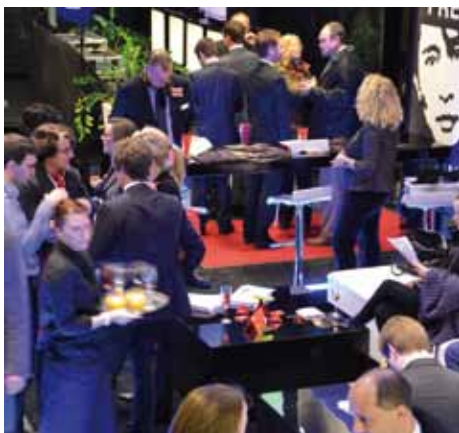
Im Anschluss an die erfolgreiche Premiere des Datacenter Expert Summit bestand für die Kongressteilnehmer die exklusive Gelegenheit, auf der anschließenden After Summit Party das benachbarte Rechenzentrum der noris network AG live zu erleben und den Tag mit Networking auf der Party im Rechenzentrum zu beenden.

6.10 Weitere eco Veranstaltungen im Jahr 2012



eco Veranstaltungen 2012

Datum	Veranstaltung	Thema	Ort
16. – 22.01.2012	PASSAGEN 2012	cubic.lap	Köln
19.01.2012	eco Neujahrsempfang		Köln
24.01.2012	KG Datacenter	Cloud im Rechenzentrum	Frankfurt
25.01.2012	Abuse Team Meeting	Let's collaborate!	Köln
26.01.2012	LocalTalk	Data Center Revolution	Nürnberg
26.01.2012	eco Neujahrsempfang Berlin		Berlin
31.01.2012	KG Games	Games-Branche in NRW	Mülheim/Ruhr
01.02.2012	KG Sicherheit	The CISO'S Scribble Box	Köln
15.02.2012	KG Recht & Regulierung	Ausblick 2012	Köln
15.02.2012	LocalTalk	Data Center Revolution	Köln
29.02.2012	pollTalk	Der verwarnte Nutzer	Berlin
07.03.2012	KG Names & Numbers	dotKölsch Stammtisch	Köln
08.03.2012	LocalTalk	Data Center Revolution	Hannover
13.03.2012	KG E-Commerce	Das Telemediengesetz	Frankfurt
15.03.2012	KG Recht & Regulierung	Datenschutz in der Praxis	Frankfurt
15.03.2012	UP Kritis		Köln
19.03.2012	KG Online Marketing	Trends im E-Mail Marketing	
20.03.2012	MMR Kongress	Datenschutz 2012	Berlin
27.03.2012	KG Datacenter	Messen und Überwachen der Energieeffizienz in Rechenzentren und Serverräumen	Frankfurt
28.03.2012	KG E-Recruiting	Karrierewebsites	Köln
29.03.2012	CGN Web Performance		Köln



eco Veranstaltungen 2012			
Datum	Veranstaltung	Thema	Ort
29.03.2012	Eröffnung des DE-CIX Meeting Centers		Frankfurt
29.03.2012	KG E-Mail	Reporting, FBLs und Reporting-Formate	Köln
29.03.2012	KG Unified Communications	UC aus der Cloud	Köln
04.04.2012	ABBZ Kick-off-Workshop		Köln
18.04.2012	Cops Meet the ISP Community		Köln
19.04.2012	KG Cloud-Akzeptanz	Kick-off EuroCloud	Frankfurt
19.04.2012	LocalTalk	Data Center Revolution	Frankfurt
03.05.2012	KG Unified Communications	Seminar Kommunikation 4.0	Köln
07.05.2012	4. IGF Deutschland		Berlin
10.05.2012	LocalTalk	Data Center Revolution	München
16.05.2012	CSA Law & Order 2.0		Köln
22. – 23.05.2012	EuroCloud Deutschland Conference		Köln
24.05.2012	KG E-Recruiting	Coaching Day	Köln
29.05.2012	KG DataCenter	Intellectual Property im IT-Unternehmen	Frankfurt
30.05.2012	KG Mobile	Mobile Trends 2012	Düsseldorf
31.05.2012	KG Names & Numbers	dotKölsch Stammtisch	Köln
05.06.2012	KG Datacenter	Besichtigung des Hochleistungs-Rechenzentrums Mini-Cube	Darmstadt
07.06.2012	KG Datacenter	ecoTrialog #1	Hamburg
13.06.2012	EM Public Viewing	Deutschland – Niederlande	Köln
18.06.2012	KG Online Marketing	Social Search – Das Ende der SEO?	Stuttgart
20.06.2012	LocalTalk	Data Center Revolution	Hamburg
22.06.2012	EM Public Viewing	Griechenland – Deutschland	Köln
28.06.2012	KG Cloud-Akzeptanz	Präsentation der Studienergebnisse	Frankfurt
03.07.2012	KG Unified Communications	Kommunikation 4.0	Frankfurt
05.07.2012	eco Gala & Internet Awards		Köln
25.07.2012	eco Meetup	Shaping Your Network	Amsterdam



eco Veranstaltungen 2012

Datum	Veranstaltung	Thema	Ort
31.07.2012	KG Games	Serious Games	Köln
16.08.2012	KG Datacenter	ecoTrialog #2: Always on – Auswirkungen auf das Service- und Betriebsmanagement	Buxtehude
28.08.2012	KG Datacenter	Corporate Social Responsibility für IT-Unternehmen	Frankfurt
30.08.2012	Sommerfest Berlin		Berlin
30.08.2012	eco Mitgliederversammlung		Berlin
10.09.2012	Internetwoche	Empfang des Oberbürgermeisters	Köln
10.09.2012	Internetwoche	Das Internet in drei Gängen	Köln
11.09.2012	Internetwoche	Meet the expert	Köln
11. – 12.09.2012	Internet Security Days		Brühl
13.09.2012	dotKölsch Stammtisch	Social Media & Domains	Köln
14.09.2012	Internetwoche	Auf den Spuren des Internet	Köln
18.09.2012	KG Datacenter	Energiemanagement für IT-Unternehmen	Frankfurt
19.09.2012	KG Recht & Regulierung	Datenschutz in der Praxis Teil 2: Datenlecks und Datenpannen – Welche Pflichten treffen Diensteanbieter nach TKG, TMG und BDSG?	Köln
20.09.2012	KG Datacenter	Blauer Engel für energiebewussten Rechenzentrumsbetrieb	Frankfurt
24.09.2012	KG E-Commerce	Schnittstellen von E-Commerce und Finanzdienstleistungen	Köln
26.09.2012	Netzpolitisches Frühstück	Neue Trends in mobilen Arbeitswelten	Berlin
01.10.2012	KG Online Marketing	Erfolgsfaktoren für eine moderne Webseite	Köln
11.10.2012	KG Datacenter	Beschaffungs-Guidelines für energieeffizientes Equipment in Rechenzentren	Frankfurt
24.10.2012	pollTalk	Das Leistungsschutzrecht für Presseverleger: Risiken und Nebenwirkungen	Berlin
25.10.2012	KG Datacenter	CSR-Workshop	Frankfurt
26.10.2012	INSIGHT Cologne		Köln

eco Veranstaltungen 2012

Datum	Veranstaltung	Thema	Ort
26.10.2012	6. Mobile Content Cologne		
02.11.2012	KG E-Commerce	E-Commere und Social Networks in der öffentlichen Verwaltung	Berlin
07.11.2012	KG Datacenter	ecoTrialog #3: eco meets eco	Hamburg
13.11.2012	KG Datacenter	Quo vadis Rechenzentrum – Ist Gegenwart auch zukunftsfähig?	Frankfurt
16.11.2012	Abuse-Team-Meeting	Security Industry meets ISP Community	Köln
07.12.2012	KG UC/Mobile	Neue Trends in mobilen Arbeitswelten	Köln
19.12.2012	Weihnachtsfeier	Weihnachtsfeier	Köln



6.11 Kooperationen

eco Marketingkooperationen

Neben den Aktivitäten des eco hinsichtlich fachlicher Arbeit in den Kompetenzgruppen, Interessensvertretung gegenüber der Politik in Berlin, Brüssel und zahlreichen internationalen Gremien sowie der Informationsvermittlung und Kontaktpflege auf über 80 Veranstaltungen im Jahr bieten wir unseren Mitgliedern durch Marketingkooperationen auf Veranstaltungen vielfache Möglichkeiten, sich der Branche und deren Kunden zu präsentieren.

In den vergangenen Jahren haben zahlreiche Unternehmen die attraktiven Möglichkeiten für das eigene Marketing auf eco Veranstaltungen erkannt. Von der Logo-Präsenz über Präsentationsmöglichkeiten für Produkte und Dienstleistungen bis hin zu direkter Kontaktmöglichkeit mit interessanten, entscheidungsbefugten Gesprächspartnern bietet eine Sponsoring-Partnerschaft das ganze Spektrum des Veranstaltungsmarketings. Neben fertig geschnürten Paketen bieten wir immer auch eine individuelle Beratung, maßgeschneiderte Leistungen für spezifische Anforderungen und Budgets.

Im Jahr 2012 zählten wir insgesamt 37 Unternehmen zu unseren Sponsoren, darunter z. B. Unternehmen wie IBM, SAP, McAfee, Trend-Micro, KPMG, VeriSign, Equinix, Interxion und Pironet. Einige nutzen sogar mehrfach die

Möglichkeit, sich zu präsentieren, und waren bei unterschiedlichen Formaten vor Ort und im Rahmen der Marketingmaßnahmen zu den Veranstaltungen vertreten. Durch Veranstaltungs- und Sponsoringumsätze in einer Gesamthöhe von 153.080,- Euro konnte eco, wie in den Vorjahren, die hohe Qualität der eigenen Veranstaltungen nicht nur aufrechterhalten, sondern auch weiterentwickeln.

Imagesponsoring bei der eco Gala, inhaltliche Beiträge bei der EuroCloud Deutschland Conference und den Internet Security Days, qualifiziertes Networking bei den LocalTalks, aber auch Messebeteiligungen in Form eines Gemeinschaftsstandes oder inhaltlicher Gestaltung, z. B. bei der CeBIT oder kleineren Fachmessen wie der it-sa in Nürnberg und der Voice+IP in Frankfurt, haben unsere Sponsoring-Partner überzeugt. Über die Marketingkooperationen konnten wir zahlreiche Unternehmen von eco überzeugen und als neue Mitglieder gewinnen.

Weitere Informationen unter:
www.eco.de/Veranstaltungen.html

6.11.1 Kooperationspartner 2012

UNTERNEHMEN

- [tbb*] thebrainbehind
- ADIVA Computertechnologie GmbH
- COMPUTAS Gisela Geuhs GmbH
- Deutsche Medienakademie Köln
- eBSN - European eBusiness Support Network
- ECIN - Electronic Commerce InfoNet
- E-Com Hamburg
- eCommerceForum
- Everest Conference GmbH
- Hamburg@Work e.V.
- ICWE GmbH
- IIR Technology
- IM Marketing-Forum GmbH
- Intares GmbH
- Internet Academy
- Inxmail GmbH
- IT-events24 GbR
- IT_kom
- IT-Mittelstand
- Kongress Media
- Management Circle
- Marketing Börse
- Messe Bremen
- Messe Frankfurt
- Messe und Congress Centrum Halle Münsterland GmbH
- myContentfactory
- NETCOMM GmbH

- Network-OSE
- Neue DEUTSCHE KONGRESSE GmbH
- Online Marketing Experts
- Osney Media
- Oszillation Media
- RECRUITnetworx
- Search Marketing Expo
- Secorvo Security Consulting GmbH
- SM:IL COMMUNICATION
- Swiss Online Marketing
- The Direct Marketing Association
- Vereon AG

HOTELS

- Althoff Hotel Collection
- AMERON Hotel Regent
- Barceló Hotel Köln
- Dorint Hotel Köln
- Grand Hotel Esplanade Berlin
- Hyatt International Hotels & Resorts
- Meliá Berlin
- Park Inn Köln City-West
- Radisson SAS Hotel Köln

MEDIENPARTNER

- All-About-Security.de
- Call Center Profi
- clickmail
- digitalbusiness Magazin

6.11.2 Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit eco 2012

- digital lifestyle Magazin
- e-commerce Magazin
- Financial Times Deutschland
- funkschau
- Heise Zeitschriften Verlag GmbH & Co. KG
- INTERNET WORLD Business
- IT-Sicherheit
- <kes>
- nmg Neue Medien Gesellschaft Ulm mbH
- News aktuell GmbH
- salesBusiness
- Storage Networking Solutions (SNS) EUROPE
- StorageWelt
- UMTS Report
- VOICE BUSINESS
- WebHosterNews GmbH & Co. KG
- Web Host Industry Review, Inc.

VERBÄNDE

- BITMi Bundesverband IT-Mittelstand e.V.
- esb e.V.
- G.A.M.E. e.V.
- IfKom - Das Ingenieur-Netzwerk
- networker NRW e.V.
- TeleTrust - Bundesverband IT-Sicherheit e.V.
- Vereinigung für die Sicherheit der Wirtschaft e.V.

Veranstaltungen 2012 in Zusammenarbeit mit eco			
Datum	Veranstaltung	Veranstalter	Ort
12.01.2012	Blauer Engel für energiebewussten RZ-Betrieb	erecon AG	Hannover
25.01.2012	ecommerce conference	Neue Mediengesellschaft Ulm mbH	Düsseldorf
08.02.2012	Discover Interactive Opportunities	bayern design GmbH	München
09.02.2012	Social Web BREAKFAST – QR-Codes: Die Offline-Welt verknüpft sich mit der Online-Welt	Kongress Media	Köln
13.02.2012	Mobile Developer Conference (MDC) 2012	Neue Mediengesellschaft Ulm mbH	Hamburg
14.02.2012	Blauer Engel für energiebewussten RZ-Betrieb	erecon AG	Köln
05.03.2012	Die CeBIT Security Konferenz 2012	heise Events	Hannover
13.03.2012	Blauer Engel für energiebewussten RZ-Betrieb	erecon AG	Essen
14.03.2012	Swiss Online Marketing 2012	börding exposition SA	Zürich
15.03.2012	Neues Spiel, neues Glück? – Der neue rechtliche Rahmen für Glücksspiel in den Medien	kölner forum medienrecht	Köln
22.03.2012	TMT Predictions Delphi-Conference 2012 – Vor Umwälzungen auf den Medienmärkten: „Platformed Media“ 2020	deutsche medienakademie	Bonn
23.03.2012	Digitalisierung und digitale Medien	FDP-Bundestagsfraktion	Kiel
26.03.2012	Vehicle Interaction Summit	Fraunhofer IAO	Stuttgart
26.03.2012	Expedition Unternehmen	Fraunhofer FIT	Sankt Augustin
27.03.2013	mobile business conference	INTERNET WORLD Business	München
27.-28.03.2012	Internet World	Neue Mediengesellschaft Ulm mbH	München

Veranstaltungen 2012 in Zusammenarbeit mit eco

Datum	Veranstaltung	Veranstalter	Ort
18.04.2012	iPhone, iPad und Android im Enterprise	heise Events	Berlin
18.04.2012	LTE: Zwischen Euphorie und Skepsis?	deutsche medienakademie	Berlin
18.04.2012	e-Marketingday	Rheinland IHKs	Bonn
19.04.2012	ecommerce conference	Neue Mediengesellschaft Ulm mbH	Hamburg
19.04.2012	iPhone, iPad und Android im Enterprise	heise Events	Hamburg
24.04.2012	Email-Expo	Messe Frankfurt	Frankfurt am Main
24.04.2012	ecommerce conference	Neue Mediengesellschaft Ulm mbH	Frankfurt am Main
24.04.2012	iPhone, iPad und Android im Enterprise	heise Events	Köln
08.05.2012	ecommerce conference	Neue Mediengesellschaft Ulm mbH	München
08.05.2012	Mobile Security	heise Events	Hamburg
08.05.2012	CTIA WIRELESS 2012	CTIA-The Wireless Association®	New Orleans
09.05.2012	Rechenzentren & Infrastruktur 2012 – Komponenten, Kabel, Netzwerke	heise Events	Köln
10.05.2012	Urheberrecht vs. freies Internet – Ein unauflösbarer Widerspruch?	Bayerische Staatsministerin der Justiz und für Verbraucherschutz	München
11.05.2012	Telecom-Forum 2012	Stulz GmbH	Hamburg
14.05.2013	.NET Developer Conference (DDC) 2012	dotnetpro	Nürnberg
15.05.2012	Mobile Security	heise online	München
16.05.2012	iPhone, iPad und Android im Enterprise	heise Events	München
22.05.2012	Mobile Security	heise online	Stuttgart
22.05.2012	WHIR Events Europe 2012	The WHIR	Amsterdam
23.05.2012	DATACENTRES 2012	BroadGroup	Nizza
24.05.2012	Mobile Security	heise online	Köln
24.05.2012	SJ Berwin New Media Forum	SJ Berwin	Frankfurt am Main
05.06.2012	Das 5-Sterne-Rechenzentrum plus	eco e.V. in Kooperation	München
12.06.2012	New Media Forum	SJ Berwin	Berlin
13.06.2012	Online Marketing Forum	INTERNET WORLD Business	Hamburg
14.06.2012	Rechenzentren & Infrastruktur 2012 – Komponenten, Kabel, Netzwerke	heise online	München





Veranstaltungen 2012 in Zusammenarbeit mit eco

Datum	Veranstaltung	Veranstalter	Ort
19.06.2012	Social Web BREAKFAST	Kongress Media	Köln
20.06.2012	C'n'B Convention	c/o pop	Köln
26.06.2012	New Media Forum	SJ Berwin	München
27.06.2012	Online Marketing Forum	INTERNET WORLD Business	Frankfurt am Main
28.06.2012	Online Marketing Forum	INTERNET WORLD Business	Düsseldorf
04.07.2012	Online Marketing Forum	INTERNET WORLD Business	München
14.08.2012	Informationsveranstaltung „EU-Datenschutz - Grundverordnung“	BvD e.V.	Düsseldorf
15.08.2012	Informationsveranstaltung „EU-Datenschutz - Grundverordnung“	BvD e.V.	Berlin
15. – 19.08.2012	gamescom 2012	KölnMesse GmbH	Köln
21.08.2012	Das 5-Sterne-Rechenzentrum plus	eco e.V. in Kooperation	Hamburg
23.08.2012	Das 5-Sterne-Rechenzentrum plus	eco e.V. in Kooperation	Essen
30.08.2012	Das 5-Sterne-Rechenzentrum plus	eco e.V. in Kooperation	Berlin
04.09.2012	Das 5-Sterne-Rechenzentrum plus	eco e.V. in Kooperation	Rüsselsheim
05.09.2012	Konferenz Android, iOS und Co. im Enterprise-Umfeld	heise Events	Düsseldorf
05.09.2012	2. Handelsblatt Konferenz	Handelsblatt	Berlin
05.09.2012	Cybersecurity 2012	M2M Alliance e.V.	Düsseldorf
06. – 07.09.2012	Konferenz „Cybersecurity 2012“	Handelsblatt	Berlin
11.09.2012	Konferenz Android, iOS und Co. im Enterprise-Umfeld	heise Events	Hamburg
12. – 13.09.2012	dmexco	KölnMesse GmbH	Köln
13.09.2012	Das 5-Sterne-Rechenzentrum plus	eco e.V. in Kooperation	Stuttgart
13.09.2012	Konferenz Android, iOS und Co. im Enterprise-Umfeld	heise Events	München
18.09.2012	Cloud im Business-Einsatz	heise Events	München
19.09.2012	Konferenz Android, iOS und Co. im Enterprise-Umfeld	heise Events	Frankfurt

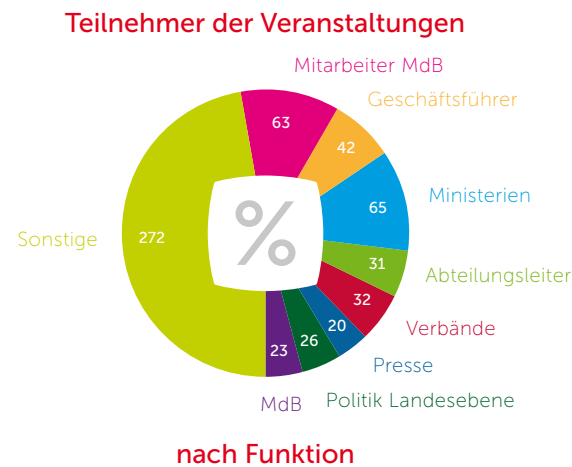
Veranstaltungen 2012 in Zusammenarbeit mit eco			
Datum	Veranstaltung	Veranstalter	Ort
20.09.2012	Cloud im Business-Einsatz	heise Events	Berlin
24. – 25.09.2012	Social Media Conference	Neue Mediengesellschaft Ulm mbH	Hamburg
25.09.2012	Cloud im Business-Einsatz	heise Events	Köln
27.09.2012	5. Mobile Media Forum	Hochschule RheinMain	Wiesbaden
27.09.2012	Rechenzentren & Infrastruktur 2012 – Komponenten, Kabel, Netzwerke	heise Events	Mannheim
10. – 11.10.2012	OMCap SES Berlin 2012	OMCap	Berlin
16. – 18.10.2012	it-sa 2012	NürnbergMesse GmbH	Nürnberg
17. – 18.10.2012	Web Developer Conference (WDC) 2012	Neue Mediengesellschaft Ulm mbH	Hamburg
22. – 23.10.2012	IPDC – iPhone Developer Conference / 5. Mobile Developer Conference	Neue Mediengesellschaft Ulm mbH	Stuttgart
30. – 31.10.2012	VOICE & IP	Messe Frankfurt	Frankfurt
30. – 31.10.2012	Powering the Cloud	SNW Europe	Frankfurt
06.11.2012	MARKETING ON TOUR – Die jährliche Konferenz für digitales Marketing	SM:Ille Communication GmbH & Co. KG	Köln
13.11.2012	Conversion Rate Forum 2012	Neue Mediengesellschaft Ulm mbH	München
14.11.2012	Social Web Breakfast	Kongress Media	Köln
15.11.2012	Blauer Engel für energiebewussten RZ-Betrieb	erecon AG	Köln
20. – 21.11.2012	GO! German Online Marketing Fachmesse	børding exposition SA	Hamburg
21.11.2012	Conversion Rate Forum 2012	Neue Mediengesellschaft Ulm mbH	Düsseldorf
26.11..2012	Cologne IT Summit 2012	JOGECON GmbH	Köln
26.11.2012	Conversion Rate Forum 2012	Neue Mediengesellschaft Ulm mbH	Hamburg
04.12.2012	Konferenz Internet-by-Sat: Ein Internet-Medium „on the run“?	Deutsche Medienakademie	Köln
11.12.2012	Rechenzentren & Infrastruktur 2012 – Komponenten, Kabel, Netzwerke	heise Events	Hamburg



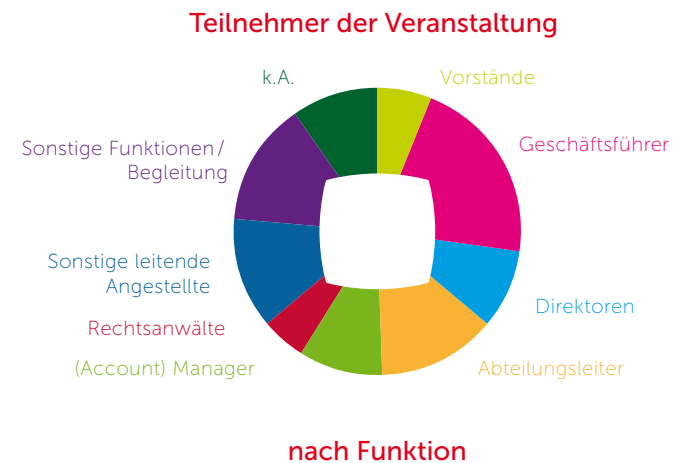
7. Statistiken

7.1 Veranstaltungen

7.1.1 Berlin 2012



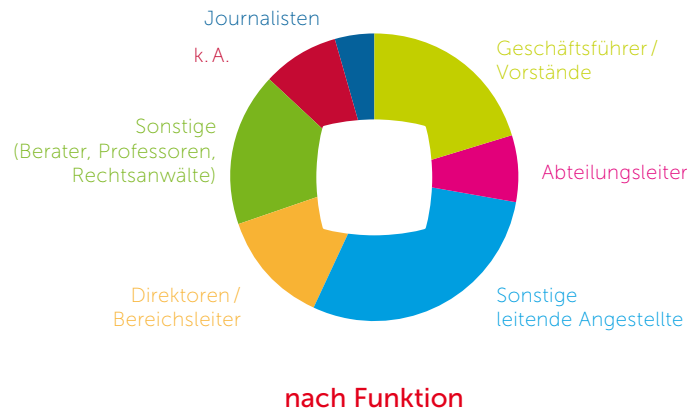
7.1.2 eco Gala und Verleihung des Internet Award 2012



Funktion	Prozent
1 Geschäftsführer	21,24%
2 Sonstige Funktionen / Begleitung	14,05%
3 Abteilungsleiter	13,40%
4 Sonstige leitende Angestellte	12,42%
5 (Account) Manager	9,48%
5 k.A.	9,48%
6 Direktoren	8,82%
7 Vorstände	6,21%
9 Rechtsanwälte	4,90%
Darunter eco Mitglieder	21 %

7.1.3 EuroCloud Deutschland Conference 2012

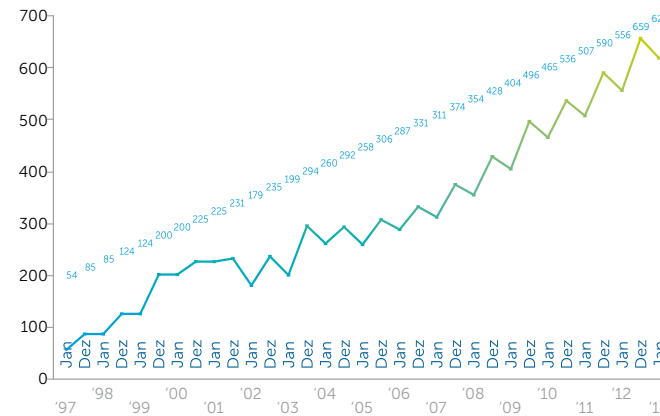
Teilnehmer der Veranstaltung



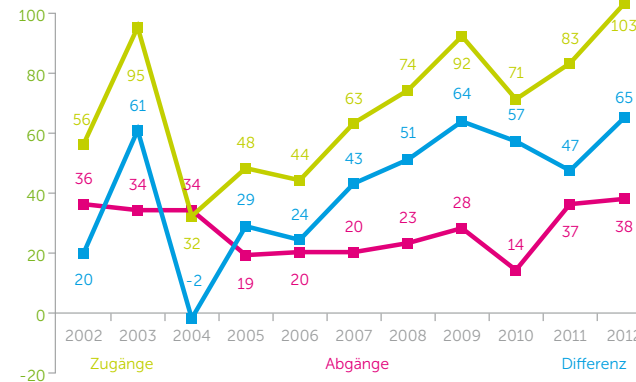
Funktion	Prozent
1 Sonstige leitende Angestellte	29,03 %
2 Geschäftsführer/Vorstände	20,43 %
3 Sonstige (Berater, Professoren, Rechtsanwälte)	17,20 %
4 Direktoren/Bereichsleiter	12,90 %
5 k. A.	8,60 %
6 Abteilungsleiter	7,53 %
7 Journalisten	4,30 %
Darunter eco Mitglieder	37 %
Darunter EuroCloud Deutschland_eco Mitglieder	28 %

7.2 eco Mitglieder

Mitgliederentwicklung 1997–2012

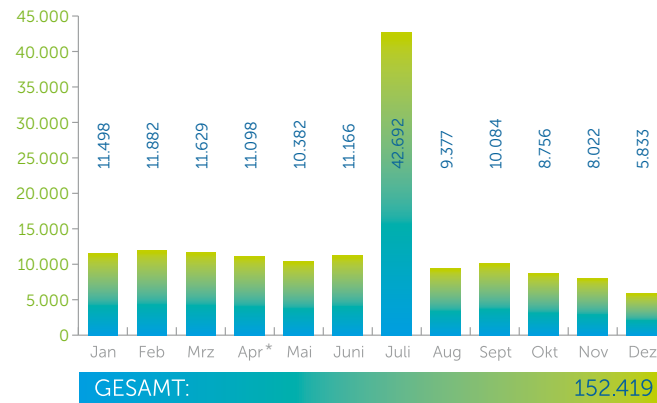


Neue Mitglieder, Kündigungen und Merger 2002–2012

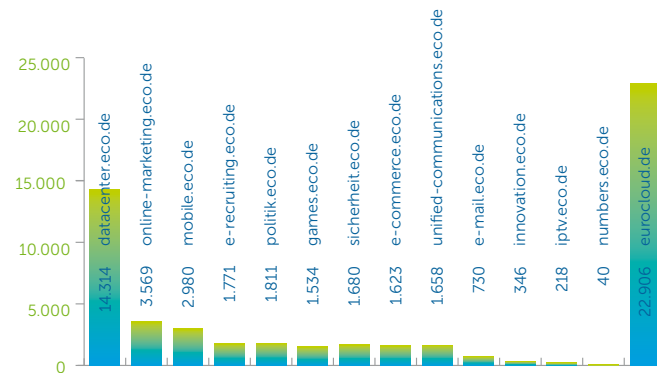


7.3 eco Webseite

Zugriffe auf www.eco.de 2012

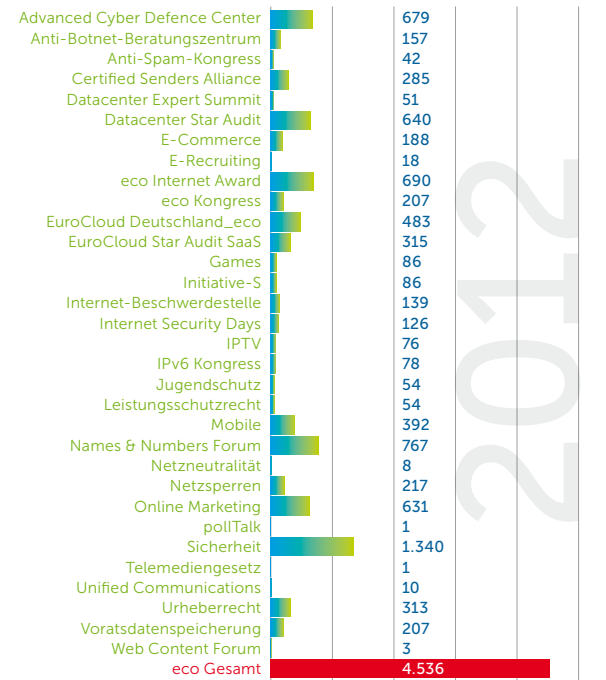


Kompetenzgruppen und Themenfelder
Zugriffe auf Übersichtsseiten 2012

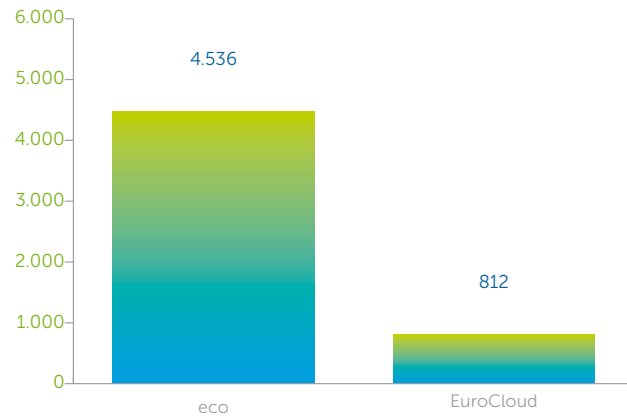


7.4 Pressestatistik

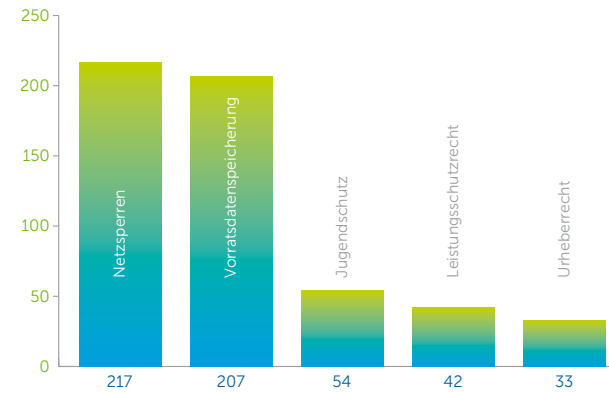
Anzahl der Nennung in Medien pro Thema



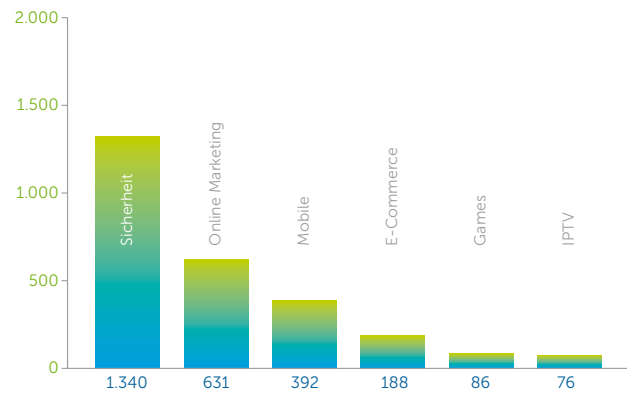
Zahl der Online-Presseberichte über eco und EuroCloud Deutschland_eco 2012



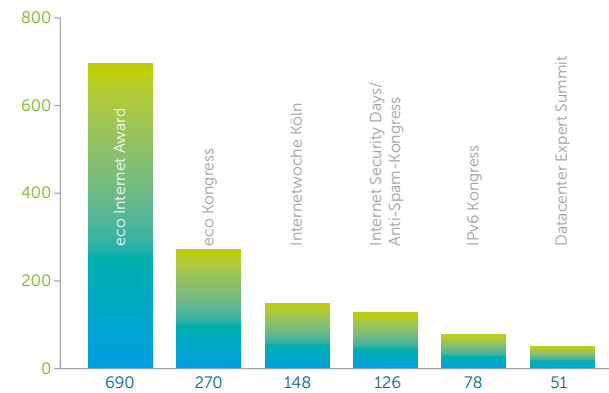
Online-Presseveröffentlichungen über eco im Bereich Recht & Regulierung 2012



Online-Presseveröffentlichungen über eco in weiteren Themenschwerpunkten 2012



Online-Presseveröffentlichungen über eco Veranstaltungen 2012



eco Webseite

eco compact Newsletter

eco E-Mail Einladung

eco events Newsletter

eco Blogs



7.5 Die eco Medien: Präsenz auf allen Kanälen

Bei und rund um eco passiert eine Menge, was Mitglieder, die Presse und andere Interessierte erfahren sollen. Deshalb bietet der Verband Informationen auf vielen Wegen an: Seit Mitte 2012 erscheinen im Wochenwechsel die deutschsprachigen E-Mail-Newsletter „eco compact“ und „eco events“. Zusätzlich liefert „eco international“ einmal pro Monat die wichtigsten Infos in englischer Sprache.

Hochaktuell geht es bei den Twitter-Kanälen „eco_de“, „eco_en“ und „ecoEvents“ zu: Mehrfach täglich gibt es in 140 Zeichen Hinweise auf News, kommende Veranstaltungen sowie aktuelle Pressemitteilungen. Bei größeren Events wird auf diesem Weg sogar live berichtet. Dazu kommen weitere Aktivitäten von eco in den Social Networks – von der eigenen Facebook-Seite über die Google+- und LinkedIn-Präsenz bis hin zur XING-Gruppe, Fotos bei flickr und Videos bei YouTube. Zum Hören gibt es den eco podcast, ein monatlich erscheinendes Audio-Magazin mit Interviews aus der Internetbranche und exklusiven Mitgliedervorstellungen sowie aktuellen Meldungen und Veranstaltungshinweisen. Nicht zu vergessen

die eco Webseite als zentrale Anlaufstelle für alles Wissenswerte rund um den Verband.

Redaktionell zeichnet für die Webseiten-News, die Newsletter, den eco podcast sowie den überwiegenden Teil der Social-Media-Aktivitäten FRESH INFO +++ (<http://fresh-info.de>) verantwortlich.

Weitere Informationen unter:
www.eco.de





eco Twitter Account

eco facebook Account

eco YouTube Kanal

eco flickr Account

eco Politikbrief



Links

Home

- www.eco.de
- en.eco.de
- blog.eco.de

Networking

- www.facebook.com/ecoassociation
- www.xing.com/net/ecoassociation

Twitter

- www.twitter.com/eco_de
- www.twitter.com/ecoevents
- www.twitter.com/DCStarAudit
- www.twitter.com/EuroCloud_DE

Bilder

- www.flickr.com/photos/eco-ev/collections

YouTube

- www.youtube.com/user/ecoAssociation
- www.youtube.com/user/eurocloud
- www.youtube.com/user/DatacenterStarAudit

Podcast

- www.eco.de/podcasts.html

Newsletter

- www.eco.de/newsletter.html

8. eco Mitarbeiter 2012



*Frank Ackermann
Rechtsanwalt
Leiter Selbstregulierung &
Jugendschutz
frank.ackermann@eco.de*



Tobias Baldauf
Leiter Web Development*



*Thomas Berchem
Experte Anti-Botnet-
Beratungszentrum
technik@botfrei.de*



*Roland Broch
Business Development
E-Business
roland.broch@eco.de*



Rita Busa
Internet Content Analyst*



*Melanie Busse
Teamassistentin
Büro Berlin
melanie.busse@eco.de*



Dean Ceulic
Leiter Internet Standards
& Policy
Leiter Certified Senders
Alliance*



*Frauke Diagne
Teamassistentin Büro Köln
frauke.diagne@eco.de*



Lars Dietze
Referent für
Telekommunikationsrecht
Büro Berlin*



Alexandra Baur
Internet Content Analyst*



*Julie Engelmann
Mitgliederbetreuung
Marketing & Business Deve-
lopment Manager CSA
julie.engelmann@eco.de*



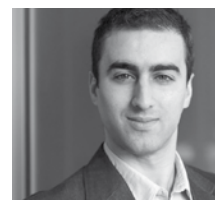
*Lucia Falkenberg
HR Managerin
lucia.falkenberg@eco.de*



*Benedikt Gauer
Event Manager
benedikt.gauer@eco.de*



*Christian Giebe
Experte Anti-Botnet-
Beratungszentrum
technik@botfrei.de*



Mümin Gözenoglu
Experte Anti-Botnet-
Beratungszentrum*



Petra Greitschus
Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit*



*Ivo Ivanov
Rechtsanwalt/Justiziar
Geschäftsbereichsleiter
Professional Services
ivo.ivanov@eco.de*



Rechtsanwalt
Sven Karge
Leiter Content*



*Daniela Klinck
Controlling
daniela.klinck@eco.de*



*Alexandra Koch-Skiba
Rechtsanwältin
Leitung Beschwerdestelle
eco Rechtsberatung
Complaints Manager CSA
alexandra.koch-skiba@eco.de*



*Peter Koller
Referent E-Business
peter.koller@eco.de*



*Thorsten Kraft
Senior Technical Project
Manager
Anti-Botnet-
Beratungszentrum
thorsten.kraft@eco.de*



*Henning Lesch
Rechtsanwalt
Leiter Recht & Regulierung
Büro Berlin
henning.lesch@eco.de*



*Kirsten Link
Sponsoring
kirsten.link@eco.de*



Katrin Mallener
Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit*



*Maike Marx
Studentische Mitarbeiterin
maike.marx@eco.de*



*Christina Menke
Teamassistentin Büro Köln
christina.menke@eco.de*



*Claus Meteling
Screen Designer
claus.meteling@eco.de*



Randolph Morawe
Experte Anti-Botnet-
Beratungszentrum*



*Birte Orłowski
Manager MeetingCenter
Frankfurt
birte.orlowski@eco.de*



Ruth Plater
International Business
Development*



*Gregor Reinhold
Leiter Finanzen
gregor.reinhold@eco.de*

* Ende 2012 ausgeschieden



Markus Schaffrin
Geschäftsbereichsleiter
Mitglieder Services
markus.schaffrin@eco.de



Cornelia Schildt
Projektmanagerin
IT-Sicherheit
cornelia.schildt@eco.de



Janett Schmidt
Junior Projektmanagerin
Member Services
janett.schmidt@eco.de



Dr. Sandra Schulz
Geschäftsbereichsleiterin
Politik, Recht &
Selbstregulierung
Leiterin Büro Berlin
sandra.schulz@eco.de



Nadine Schüttel LL.M.*
Rechtsanwältin
Referentin Internet-
und Medienrecht
Büro Berlin



Hannah Seiffert
Rechtsanwältin
Leiterin Politik
Büro Berlin
hannah.seiffert@eco.de



Matthias Simonis
Security Engineer
Anti-Botnet-Beratungs-
zentrum und Initiative-S
matthias.simonis@eco.de



Axel Skiba
Leiter Rechnungswesen
axel.skiba@eco.de



Christiane Skiba
Geschäftsstellenleiterin
Leiterin Marketing & Events
christiane.skiba@eco.de



Karim Soukar*
Internet Content Analyst



Harald A. Summa
Geschäftsführer eco e. V.
harald.summa@eco.de



Yvonne Vering
Projektassistentin
yvonne.vering@eco.de



Philip Weimer
Auszubildender
zum Bürokaufmann
philip.weimer@eco.de



Sascha Wilms
Product & Business
Development Manager CSA
sascha.wilms@eco.de



Roman Woznik*
Research Assistant



Alexander Zeh
Engineering Manager CSA
alexander.zeh@eco.de

9. eco Mitglieder 2012

.CO Internet SAS, Bogota, COL; .org, The Public Interest Registry, Reston, USA; XNC GmbH, Köln; @-yet GmbH, Leichlingen; [netzquadrat] Gesellschaft für Telekommunikation mbH, Düsseldorf; 1&t1 Internet AG, Montabaur; 23Media GmbH, Münster; 3S.pl – Śląskie Sieci Światłowodowe Silesian Optical Fiber Network, Gliwice, POL; 3U TELECOM GmbH, Marburg; 7P Solutions & Consulting AG, Köln; [A] A1 Telekom Austria AG, Wien, AUT; A10 Networks Deutschland Ltd., München; ABAKUS Internet Marketing GmbH, Hannover; Accelerated IT Services GmbH, Freinsheim; Active Power (Germany) GmbH, Osterode am Harz; Added Life Value AG, Düsseldorf; adRom Media Marketing GmbH, Dornbirn, AUT; ADTECH GmbH, Dreieich; Afiliias Limited, Tallaght Dublin, IRL; aixit GmbH, Offenbach am Main; aixvox GmbH, Aachen; Akamai Technologies GmbH, Garching bei München; Alegri International Service GmbH, München; Alentus Europe Limited, London, GBR; amiando GmbH, München; Amis družba za telekomunikacije d.o.o., Maribor, SVN; ancotel GmbH, Frankfurt am Main; Anders Business Group Ltd., Moskau, RUS; ANEXIA Deutschland GmbH, München; Anixter Deutschland GmbH, Mörfelden-Walldorf; Antel Germany GmbH, Karben; antispaemeurope GmbH, Hannover; AoTerra GmbH, Dresden; Aquatix IT-Services e.k., Frankfurt am Main; Artaviana Limited, Nicosia, CYP; Artfiles New Media GmbH, Hamburg; arvato systems GmbH, Gütersloh; AT&T Global Network Services Deutschland GmbH, Ehningen; ATM S.A., Warschau, POL; Atos, Bezons, FRA; Atos

Worldline, Bezons, FRA; Atrato IP Networks, Schiphol-Rijk, NLD; Availo Networks AB, Stockholm, SWE; Averbo GmbH, Siegen; Avira GmbH & Co. KG, Tettngang; avocado Rechtsanwältin, Köln; AZ International, LLC, Elizabeth, USA; [B] B.E.S. Data Terminals GmbH, Hanau; Bach Schulze Dreyer Marketing GmbH, München; Badoo Technologies Limited, Limassol, CYP; Bahnhof AB, Stockholm, SWE; Baltcom Fiber SIA, Riga, LVA; Base IP B.V., Deventer, NLD; Bayern Connect GmbH, München; BBCC.NRW i.Hs. FH Südwestfalen Breitbandkompetenzzentrum NRW, Meschede; BCC – Business Communication Company GmbH, Wolfsburg; BELGACOM S.A., Brüssel, BEL; BelWü-Koordination Universität Stuttgart, Stuttgart; Bharti Airtel Limited, Neu-Delhi, IND; Bigpoint GmbH, Hamburg; BIT BV, Ede, NLD; bit GmbH, Karlstein; Blue Coat Systems GmbH, München; bn:t Blatzheim Networks Telecom GmbH, Bonn; BroadGroup, London, GBR; BT (Germany) GmbH & Co. oHG, München; Bulgarian Telecommunications Company AD, Sofia, BGR; Bundesverband IT-Mittelstand e.V., Aachen; [C] C.C.D. Cogent Communications Deutschland GmbH, Frankfurt am Main; CA Deutschland GmbH, Darmstadt; Cable & Wireless Telecommunication Services GmbH, München; Cablenet Communication Systems Ltd., Nicosia, CYP; CacheNetworks, LLC, Chicago, USA; CDNetworks Inc., San Jose, USA; Cellcom Israel Ltd fka O13 NETVISION LTD, Netanya, ISR; centron GmbH, Hallstadt; China Telecom (Europe) Ltd., London, GBR; Ciklum ApS, Kiev, UKR; Cisco Systems GmbH, Hallbergmoos; CityLanCom LLC, Moskau, RUS; Claranet GmbH, Frankfurt am

Main; Closed JSC Rialcom ЗАО „РиалКом“, Oblast Moskau, RUS; CloudSafe GmbH & Co. KG, Hamburg; CLOUDSIGMA AG, Glattbrugg, CHE; CLOUDZONE – KARLSRUHE Karlsruher Messe- und Kongress-GmbH, Karlsruhe; Cofely Deutschland GmbH, Köln; COLT Technology Services GmbH, Frankfurt am Main; COMCOR JSC, Moskau, RUS; CommuniGate Systems GmbH, Berlin; Comnet International BV, Amsterdam, NLD; COMPAREX AG, Leipzig; Complife Ltd., Bendery, MDA; COMSTAR-Direct CJSC, Moskau, RUS; conHos GmbH, Köln; CONNECT Karlsruhe GmbH, Karlsruhe; ConSol* GmbH, München; Consultix GmbH, Bremen; ContactLab S.r.l., Mailand, ITA; Continuum AG, Freiburg; CORE Association d/b/a CORE Internet Council of Registrars, Genf, CHE; Core-Backbone GmbH, Nürnberg; Cotendo Inc., Sunnyvale, USA; Crowley Data Poland Sp. z o.o., Warschau, POL; cyberways Informationsdienste GmbH, Augsburg; Cybits AG, Wiesbaden; cyscon GmbH, Düsseldorf; [D] DAILYMOTION S.A., Paris, FRA; Daisy Communications Ltd (GX NETWORKS), Brierfield, GBR; DAKOSY Datenkommunikationssystem AG, Hamburg; DANTE Ltd, Cambridge, GBR; Data Center M100 LLC, Moskau, RUS; Datacenter Luxembourg S.A., Leudelange, LUX; DataDirect Networks Inc., Chatsworth, USA; DATAGROUP JSC, UKR; Dataline LLC, Kiev, UKR; DBD Deutsche Breitband Dienste GmbH, Heidelberg; DD Marketing GmbH & Co. KG, Nürnberg; Delta Telecom LTD, Baku, AZE; Deutsche Telekom AG, Bonn; Deutsche Welle Anstalt des öffentlichen Rechts, Bonn; Deutscher Fachverlag GmbH, Frankfurt am Main; Deutscher IPTV Verband,

Potsdam; deZem GmbH, Berlin; DIAL TELECOM a.s., Prag, CZE; Dial Telecom S.R.L. Digital Cable Systems S.A., Bukarest, ROU; DIG Digitale Medienberatungs- und Produktions GmbH, Oberndorf a. N.; Digital Network JSC, Moskau, RUS; DigitalOne AG, Zug, CHE; DIM Datacenter Infrastructure Munich GmbH, München; disquom funktechnik GmbH, Grafenschaft-Gelsdorf; DMI GmbH & Co. KG, Münster; DNS:NET Internet Service GmbH, Berlin; DoclerWeb Kft., Budapest, HUN; DOKOM Gesellschaft für Telekommunikation mbH, Dortmund; domainfactory GmbH, Ismaning; Domainvermarkter Ltd. & Co. KG, Wuppertal; DomiNIC GmbH, Bornheim; dotBERLIN GmbH & Co. KG, Berlin; dotKöln Top-Level-Domain GmbH, Köln; dotSaarland e.V., c/o Steuer- und Wirtschaftsberatung Ulrich Kiefer und Gerhard Jochum, St. Ingbert; DPP Data Protection GmbH, Frankfurt am Main; Dr. Andreas Leupold LL.M. Rechtsanwalt und Wirtschaftsmediator, München; DT Netsolution GmbH, Stuttgart; DTS Systeme GmbH, Herford; DVPT Deutscher Verband für Post, Informationstechnologie und Telekommunikation, Offenbach; [E] e.discom Telekommunikation GmbH, Potsdam; Easynet GmbH, Hamburg; Easynet LTD., London, GBR; eBRC – e-Business & Resilience Centre, Luxemburg, LUX; ecotel communication ag, Düsseldorf; EdgeCast Networks, Inc., Santa Monica, USA; EDNet GmbH, Sint-Niklaas, BEL; EDS Operations Services GmbH, Rüsselsheim; eircom Ltd., Dublin, IRL; ELBRACHT-COMPUTER Netzwerk & Grafik Service GmbH, Alsbach-Hähnlein; eleven GmbH, Berlin; Elisa Corporation Oyj, ELISA, FIN; ELMOS Semiconductor AG, Dortmund; Emango Internet

Services BV, Schinnen, NLD; Emirates Integrated Telecommunications Company PJSC, Dubai, ARE; empaction GmbH, Frankfurt am Main; ennit AG, Kiel; Entanet International Ltd., Telford, GBR; Enterprise Ireland, Düsseldorf; Entreprise des Postes et Telecommunications, Luxemburg, LUX; envia TEL GmbH, Cottbus; EPAG Domainservices GmbH, Bonn; E-Plus Mobilfunk GmbH & Co. KG, Düsseldorf; Epsilon Telecommunications Ltd., London, GBR; Equinix (Germany) GmbH, Frankfurt am Main; erecon AG, Bremen; ESB - Deutscher eSport-Bund e.V., Berlin; ESET Deutschland GmbH, Jena; e-shelter facility services GmbH, Frankfurt am Main; e-Spirit AG, Dortmund; Etisalat Emirates Telecommunications Corporation, Zabeel, Dubai, ARE; euNetworks Services GmbH, Frankfurt am Main; EURid VZW, Diegem, BEL; European Data Hub, Luxemburg, LUX; Eurotranstelecom VTEL, Kiev, UKR; EUROWEB ROMANIA S.A., Bukarest, ROU; EVOLINK AD, Sofia, BGR; EWE TEL GmbH, Oldenburg; E-Werk Wels AG It & Tel, Wels, AUT; Exponential-e Ltd, London, GBR; [F] Facebook Inc., Palo Alto, USA; Fachhochschule Düsseldorf, Düsseldorf; Fairlie Holding & Finance Limited, Tortola, VGB; FairSpot AG, Neckarsulm; FAST Telecommunications Co. W.L.L., Daman, KWT; Fastweb S.P.A., Mailand, ITA; Filanco Europe Ltd. Citytelecom, London, GBR; Filiago GmbH & Co. KG, Bad Segeberg; Filoo GmbH, Gütersloh; Finanz Informatik Technologie Service GmbH & Co. KG, Haar; Finecom Telecommunications AG, Biel, CHE; FINEXEO UK Ltd., London, GBR; First Colo GmbH, München; Force10 Networks Inc., San Jose, USA; Formware GmbH, Nußdorf am Inn; Fortex JSC, Nachabino,

RUS; FORTHnet S.A., Athen, GRC; Fredonia Trading Ltd, Limassol, CYP; FREE S.A.S., Paris, FRA; freenet AG, Kiel; FreiNet GmbH, Freiburg; Fujitsu Enabling Software Technology GmbH, München; [G] G DATA Software AG, Bochum; G.A.M.E. e.V. - Bundesverband der Entwickler von Computerspielen, Berlin; Gameforge Productions GmbH, Karlsruhe; GCN - Global Communication Net, Sofia, BGR; GELSEN-NET Kommunikationsgesellschaft mbH, Gelsenkirchen; Gemnet LLC, Ulaanbaatar, MNG; getit Internet GmbH, Dortmund; GHI - Göritz Hornung Imgrund Rechtsanwälte - Partnergesellschaft, Mannheim; Global Access Internet Services GmbH, München; Global Switch FM GmbH, Frankfurt am Main; Globalcom SIA, Riga, LVA; GlobalConnect A/S, Taastrup, DNK; GlobalNet JSC, St. Petersburg, RU; GLOBE Development GmbH, Münster; Golden Telecom Limited, Washington, USA; Golden Telecom Limited, Kiev, UKR; Google Germany GmbH, Hamburg; GRASS Consulting, Appen; Greven's Adreßbuch-Verlag Köln GmbH & Co. KG, Köln; Grupa Allegro Sp. z o.o. allegro, Posen, POL; [H] Hamburg Top-Level-Domain GmbH, Hamburg; HÄRTING Rechtsanwälte, Berlin; Hasso Plattner Institut für Software-systemtechnik GmbH, Potsdam; HeLi NET - Telekommunikation GmbH & Co. KG, Hamm; Hetzner Online AG, Gunzenhausen; Hewlett-Packard GmbH, Böblingen; Highwinds Network Group Inc., Alkmaar, NLD; HKN GmbH, Krefeld; HL komm Telekommunikations GmbH, Leipzig; Hochschule Aschaffenburg, Aschaffenburg; Horst Görtz Institut Ruhr Uni Bochum Zentrum f. Sicherheit i.d. Informationstechnik, Bochum; Host

Europe GmbH, Köln; Hostserver GmbH, Marburg; Hostway Deutschland GmbH, Hannover; HOT-NET Internet Services Ltd., Kibbutz Yakum, ISR; hotze.com GmbH, Innsbruck, AUT; Hoval Aktiengesellschaft, Vaduz, LIE; HRS - Hotel Reservation Service Robert Ragge GmbH, Köln; HSE MediaNet GmbH, Darmstadt; http.net Internet GmbH, Berlin; HUAWEI TECHNOLOGIES Deutschland GmbH, Düsseldorf; Hughes Network Systems GmbH, Griesheim; Hurricane Electric Int. Service, Fremont, USA; [I] I.T.E.N.O.S. GmbH, Bonn; I/P/B/ Internet Provider in Berlin GmbH, Berlin; i3b Internetbreitbandbetriebs GmbH, Klagenfurt, AUT; IBM Deutschland GmbH, Ehningen; ICB Internet Consulting for Business GmbH, Hallbergmoos; IDCH Germany GmbH, Pirmasens; Idear4business Ltd., Sheffield, GBR; IDNT Europe GmbH, Langgöns; IfKom- Ingenieure für Kommunikation e.V., Bonn; IGN GmbH, München; Iguane Solutions SAS, Paris, FRA; IKB Innsbrucker Kommunalbetriebe AG, Innsbruck, AUT; Ikoula, Boulogne-Billancourt, FRA; ILK Internet GmbH, Karlsruhe; INEXIO KGaA, Saarouis; INFO AG, Nürnberg; INFOnline GmbH Forum Bonn Nord, Bonn; Inforent GmbH, Frankfurt am Main; infuracom GmbH, Frankfurt am Main; Init Seven AG, Zürich, CHE; INOTRONIC COMPUTERS GmbH, München; Inter Fiber s.r.o., Prag, CZE; Interactive 3D B.V., Rotterdam, NLD; Interactive Network Communications GmbH, Frankfurt am Main; Interactive One GmbH, Erlangen; INTERNATIONAL BUSINESS GROUP Chunghwa Telecom Co., Ltd., Taipeh, TWN; Internet 2 Business Sverige KB I2B, Sundbyberg, SWE; INTERNET AG, Frankfurt am Main; internet24 GmbH, Dresden; internet4YOU

GmbH & Co. KG, Hamburg; InterNetWire Communications GmbH, München; InterNetX GmbH, Regensburg; Interoute Germany GmbH, Frankfurt am Main; interscholz® Internet Services GmbH & Co. KG, Leonberg; Interxion Deutschland GmbH, Frankfurt am Main; Inxmail GmbH, Freiburg; IP Transit, Inc., Fort Lauderdale, USA; IPERCAST Network, Boulogne-Billancourt, FRA; IPHH Internet Port Hamburg GmbH, Hamburg; iPlace Internet & Network Services GmbH, Rankweil, AUT; ISP Service eG, Stuttgart; ISPpro Internet KG, Hermsdorf; IT Advantage AG, Nürtingen; ITD Network AD, Plowdiw, BGR; ith Kommunikationstechnik GmbH, Plattling; IX Reach Ltd, High Wycombe, GBR; [J] Jaguar Network, Marseille, FRA; Johannes Gutenberg-Universität Mainz/ZDV, Mainz; JUCONOMY Rechtsanwälte, Düsseldorf; Jungmann Systemtechnik GmbH & Co. KG, Buxtehude; Justin.tv, Inc., San Francisco, USA; [K] Kabel BW GmbH & Co. KG, Heidelberg; Kabel Deutschland Vertrieb und Service GmbH, Unterföhring; Kabelfernsehen München ServiCenter GmbH & Co. KG, Unterföhring; Kaia Global Networks Ltd ID 2337, Hamburg; Kalaydo GmbH & Co. KG, Köln; KAMP Netzwerkdienste GmbH, Oberhausen; Kantonschule Zug - Informatik, Zug, CHE; Kapsch CarrierCom AG, Wien, AUT; KDDI Deutschland GmbH, Düsseldorf; KEVAG Telekom GmbH, Koblenz; Key-Systems GmbH, St. Ingbert; keyweb AG, Erfurt; KGT new media, Berlin; KielNET GmbH, Kiel; KIU - Kölner Internet Union e.V., Köln; Knipp Medien und Kommunikation GmbH, Dortmund; Knürr GmbH Emerson Network Power, Arnstorf; Komro GmbH, Rosenheim; KPMG AG, Düsseldorf;

KPN EuroRings B.V., Frankfurt am Main; KT Corporation, Seoul, KOR; Ktv Istar Ltd., Silistra, BGR; KVANT-TELECOM CJSC, Woronesch, RUS; **[L]** LambdaNet Communications Deutschland GmbH, Hannover; Lattelecom SIA, Riga, LVA; LCC Telecom GmbH, Düsseldorf; LeaseWeb BV, Amsterdam, NLD; Level 3 Communications, L.L.C., London, GBR; Limelight Networks Inc., Tempe, USA; Link11 GmbH, Frankfurt am Main; LinkedIn Ireland LTD, Dublin, IRL; Linx Telecommunications BV, Amsterdam, NLD; LogoSoft d.o.o., Sarajevo, BIH; LTT Inc., Parma, ITA; LWLcom GmbH, Bremen; **[M]** M247 Ltd., Manchester, GBR; Manx Telecom Ltd., Braddan, Isle of Man, GBR; Materna GmbH, Dortmund; McCrazy GmbH, Bad Sachsa; MEC & T Skala-Bigdeli Ltd., Wien, AUS; Media Network Services AS, Oslo, NOR; media:Webline Internet Solutions GmbH, Ahrensburg; mediaBEAM GmbH, Ahaus; Megaspaces Internet Services GmbH, Landau; MESH GmbH, Düsseldorf; Messe Frankfurt Exhibition GmbH, Frankfurt am Main; Microsoft Deutschland GmbH, Unterschleißheim; Minds + Machines GmbH, München; Mittwald CM Service GmbH & Co. KG, Espelkamp; MIVITEC GmbH, Sinzing; MK Netzdienste GmbH & Co. KG, Minden; M-net Telekommunikations GmbH, Nürnberg; mobile.international GmbH, Europarc - Dreilinden; MOETV CORP, Staten Island NY, USA; MOLDETELECOM S.A., Chisinau, MDA; Moselle développement, Metz, FRA; mr.net group GmbH & Co. KG, Flensburg; MRV Communications GmbH, Mörfelden-Walldorf; MSK-IX JSC, Moskau, RUS; MTX Communications Ltd., London, GBR; Multimedia Polska S.A, Warschau, POL; Multiplay (UK) Ltd., Southampton, GBR; MYGATE

Germany AG, Frankfurt am Main; myLoc managed IT AG, Düsseldorf; **[N]** n@work Internet Informationssysteme GmbH, Hamburg; NAC - Net Application Center Region Stuttgart w.V., Stuttgart; nacamar GmbH, Düsseldorf; Naitways, Évry, FRA; NATA Systems, Pleasant Hill, USA; National Cable Networks OJSC, Moskau, RUS; Nauka-Svyaz Ltd., Moskau, RUS; Naukowa I Akademicka Siec Komputerowa jbr, Warschau, POL; net.DE AG, Hannover; NET1 Ltd., Sofia, BGR; NetAachen GmbH, Aachen; NetAssist LLC, Kiev, UKR; NetCologne GmbH, Köln; netcup GmbH, Karlsruhe; Neterra Ltd., Sofia, BGR; NETHINKS GmbH, Fulda; NetNames GmbH, München; netplace Telematic GmbH, München; Netrouting, Spijkenisse, NLD; NetUSE AG, Kiel; networker NRW e.V., Essen; Neue Medien Münnich GmbH, Friedersdorf; nexiu GmbH, Wehrheim; next layer Telekommunikationsdienstleistung und Beratungs GmbH, Wien, AUT; nexum AG, Köln; Nianet a/s, Glostrup, DNK; nic.at GmbH, Salzburg, AUT; Nionex GmbH, Gütersloh; nLayer Communications, Inc., Chicago, USA; NMMN - New Media Markets & Networks GmbH, Hamburg; Nokia Corporation, Espoo, FIN; noris network AG, Nürnberg; Notstromtechnik-Clasen GmbH, Ahrensburg; Novadex GmbH, Bietigheim-Bissingen; NOVATEL EOOD, Sofia, BGR; NTCOM LLC, Moskau, RUS; NTRNet, Roana, ITA; NTT Europe Ltd. Head Office Europe, London, GBR; **[O]** OBIT, St. Petersburg, RUS; OBIT Ltd., St. Petersburg, RUS; ODN OnlineDienst Nordbayern GmbH & Co. KG, Nürnberg; OEV Online Dienste GmbH, Düsseldorf; OHO Marketing, Dorsten; OMCnet Internet Service GmbH, Quickborn; Opal Business

Solutions Ltd., Newbury, GBR; Opal Telecom, Manchester, GBR; OpenCarrier e.G., Düsseldorf; Oppenhoff & Partner, Köln; Optimate-Server, Rosbach; optivo GmbH, Berlin; OSN Online Service Nürnberg GmbH, Nürnberg; OTEGlobe S.A., Marousi / Athen, GRC; OVH SAS, Roubaix, FRA; OXSEED Logistics GmbH, Bielefeld; **[P]** Pallas GmbH, Brühl; Pan Dacom Direkt GmbH, Dreieich; Pantel International Kft., Budaörs, HUN; PBX-network GmbH, Alzenau; PCCW Global Ltd, Quarry Bay, HKG; Peering GmbH, Berlin; Perspektiva Ltd, St. Petersburg, RUS; Pfalzkom, Gesellschaft für Telekommunikation mbH, Ludwigshafen; PIRONET NDH AG, Köln; Plus.line AG, Frankfurt am Main; PlusServer AG, Hürth; PORTLANE Networks AB, Nacka, SWE; portrix Systems GmbH, Hamburg; PP Aries Elektronica, Kiev, UKR; Premiere Conferencing Ireland Ltd., Clonakilty, Co. Cork, IRL; Prime Telecom S.R.L., Bukarest, ROU; PrimeTel PLC, Limassol, CYP; Primus Telecommunications GmbH, München; Probe Networks, Saarbrücken; ProContour GmbH, Waldshut-Tiengen; proZ Rechenzentrumsbau GmbH, Betzdorf; PSW GROUP GmbH & Co. KG, Fulda; PunktBayern GmbH & Co. KG, München; **[Q]** Qatar Telecom, Doha, QAT; QSC AG, Köln; Qwest Communications International Limited, London, GBR; **[R]** RapidShare AG, Cham, CHE; Raritan Deutschland GmbH, Essen; Rascom CJSC, St. Petersburg, RUS; ratiokontakt GmbH, Bamberg; RCS&RDS S.A., Bukarest, ROU; Reasonnet IP Networks, Amsterdam, NLD; ReasonUP LTD, Moskau, RUS; Red Hat GmbH, Grasbrunn; Red Transit, Inc, Wilmington, USA; regio[.NET] Upstream GmbH & Co. KG, Ebersburg;

Rehwork GmbH, Hamburg; RelAix Networks GmbH, Aachen; Reliance Globalcom Limited, Dublin, IRL; Research in Motion Limited (RIM), Waterloo, Ontario, CAN; RETN Ltd., London, GBR; rh-tec Business GmbH, Löhne; Rittal GmbH & Co. KG, Herborn; R-KOM GmbH & Co. KG, Regensburg; rockenstein AG, Würzburg; ROMTELECOM S.A. correspondence address, Bukarest, ROU; root S.A., Steinsel, LUX; RTComm.RU OJSC, Moskau, RUS; RTL Interactive GmbH, Köln; **[S]** S.C. AD NET MARKET MEDIA S.A., Bukarest, ROU; S.C. COBALT IT S.R.L., Bukarest, ROU; S.C. Teen Telecom SRL, Bukarest, ROU; Salesforce.com Germany GmbH, München; SAP Deutschland AG & Co. KG, Walldorf; Saudi Telecom Company - STC, Riad, SAU; Save.TV Limited, Hamburg; Savvis Germany GmbH, Frankfurt am Main; SBB - Serbia Broadband Srpske Kablovske Mreze d.o.o., Belgrad, SRB; SBC (Germany) GmbH & Co. KG, München; ScanPlus GmbH, Ulm; Schäfer Ausstattungs-Systeme GmbH, Neunkirchen; Schäfer-IT-Systems, Nieuw-Vennep, NLD; Schleifenbauer Products bv, Rosmalen, NLD; Schneider Electric GmbH, München; Schober Information Group Deutschland GmbH, Ditzingen; SCHUFA Holding AG, Wiesbaden; Scopevisio AG, Bonn; sdt.net AG, Aalen; Sedo GmbH, Köln; Sekom Telecom Oy, Moskau, RUS; Seminar für Medien- und Technologiemanagement, Köln; SENDGRID Inc., Wölfersheim; Serverel Corp., Sannyvale, USA; SFNT Germany GmbH, Germering; SFR, Paris La Défense, FRA; SIDN, EA Arnheim, NLD; Siemens Enterprise Communications GmbH & Co. KG, München; Signal Telecommunications, Inc., Wind Gap, USA;

Sileman Sp. z o.o., Ruda O.S., POL; Silknet JSC, Tbilisi, GEO; Silver Media Direct Marketing GmbH, Fürth; SILVER SERVER GmbH, Wien, AUT; Six Degrees Managed Data Ltd., Studley, GBR; SJ Berwin LLP, Frankfurt am Main; SkyVision Global Networks Ltd Kinetic Business Center, Borehamwood, GBR; Smartjog SAS, Paris, FRA; Softlayer Dutch Holdings B. V., Amsterdam, NLD; Softnet d.o.o., Trzin, SVN; SolNet - Internet Solution Provider BSE Software GmbH, Solothurn, CHE; SpaceNet AG, München; Sparkassen Informationstechnologie Betreiber GmbH & Co. KG, Calw; Spectrum Net Jsc., Sofia, BGR; Speedy Networks LLC, Moskau, RUS; SPLIO, Puteaux, FRA; SprintLink Germany GmbH, Frankfurt am Main; Sri Lanka Telecom Plc, Colombo, LKA; Stadtwerke Hall in Tirol GmbH, Hall in Tirol, AUT; Start Telecom JSC, Moskau, RUS; Starnet SRL, Chisinau, MDA; stellenanzeigen.de GmbH & Co. KG, München; STRATO AG, Berlin; STRATOS Business Solutions AG, Leipzig; Stream Communications Sp. z.o.o., Krakau, POL; Stulz GmbH, Hamburg; Sunrise Communications AG, Zürich, CHE; Superonline Iletisim Hizmetleri A.S., Esentepe, Sisli Istanbul, TUR; Swisscom AG, Bern, CHE; Swyx Solutions AG, Dortmund; synaix Gesellschaft für Angewandte Informations-Technologien mbH, Aachen; synergetic AG, Wendlingen; SysEleven GmbH, Berlin; **[T]** T&A Systeme Gesellschaft für DV-Integration mbH, Hattingen; TalkTalk Business, Warrington, GBR; Tata Communications Deutschland GmbH, Frankfurt am Main; Technische Universität Darmstadt Hochschulzentrum MANDA, Darmstadt; TECTUM Consulting GmbH,

Gelsenkirchen; TeletyGroup Germany GmbH, Frankfurt am Main; TeletyGroup UK, London, GBR; TeleData GmbH, Friedrichshafen; Telefonía Dialog sp. z.o.o., Breslau, POL; Telefónica Germany GmbH & Co. OHG, München; TELEFÓNICA INTERNATIONAL WHOLESale SERVICES, S.L., Barcelona, ESP; Telehouse Deutschland GmbH, Frankfurt am Main; Telekom Malaysia Berhad, Kuala Lumpur, MYS; TELEKOM SLOVENIJE d.d., Ljubljana, SVN; Telekom Srbija Commercial Affairs Division Wholesale and Multimedia Function, Belgrad, SRB; Telekommunikation Lindau (B) GmbH, Lindau; TelemaxX Telekommunikation GmbH, Karlsruhe; Telenor Norge AS, Fornebu, NOR; TELEPOINT OOD, Sofia, BGR; TeleTrust - Bundesverband IT-Sicherheit e.V., Berlin; Telewizja Kablowa Koszalin Sp. z.o.o., Koszalin, POL; Telia Latvija SIA, Riga, LVA; TeliaSonera International Carrier, Frankfurt am Main; Teliko GmbH, Limburg; Telindus Luxembourg SA, Strassen, LUX; terralink networks GmbH, Hamburg; TerraTransit AG, Nürnberg; TI GERMANY, Frankfurt am Main; tick Trading Software AG Trade Haven GmbH, Sprockhövel; Tieto Deutschland GmbH, Eschborn; TIML Radio Limited (Absolute Radio), London, GBR; TimoCom Soft- und Hardware GmbH, Düsseldorf; TIRASTEL GmbH, Wiesbaden; Titan Networks Internet & Telecommunications Service Providing GmbH, Hofheim am Taunus - Wallau; TLDDOT GmbH, Berlin; TMR - Telekommunikation Mittleres Ruhrgebiet GmbH, Bochum; todo Gesellschaft für Informationstechnik mbH, Berlin; TOP NET CJSC, Kiew, UKR; toplink GmbH, Darmstadt; TransTeleCom Company JSC, Moskau, RUS; TRC FIORD JSC, Moskau, RUS; Trend Micro

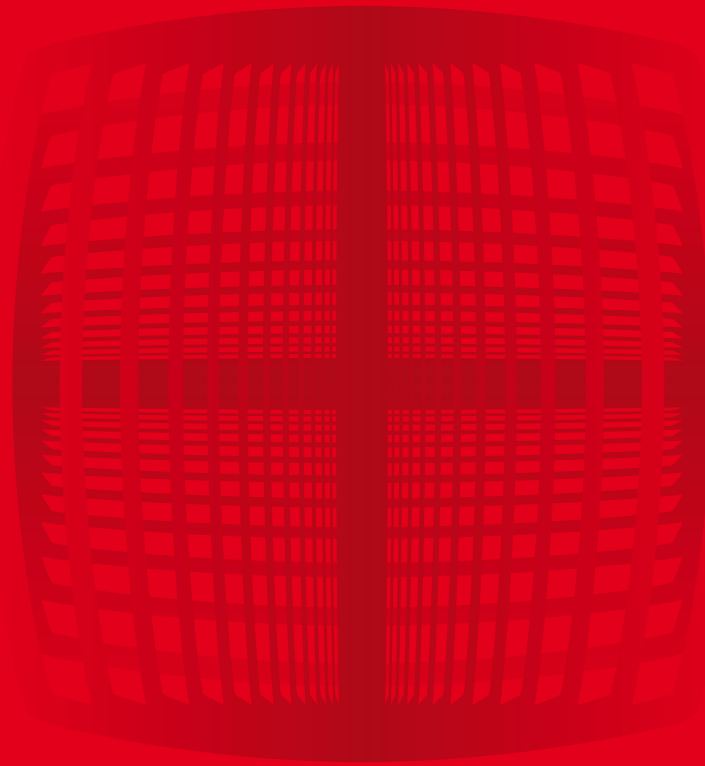
Deutschland GmbH, Hallbergmoos; Trentino Network Srl., Trient, ITA; Trusted Network GmbH, Unterschleißheim; T-Systems Multimedia Solutions GmbH, Dresden; TUI InfoTec GmbH, Hannover; Turk Telekomünikasyon A.S., Ankara, TUR; Turtle Entertainment TV GmbH, Köln; TV1 GmbH, Unterföhring; **[U]** Unicast Invest LLC, Kiew, UKR; Union Betriebs-GmbH, Rheinbach; UNITED COLO GmbH, Coburg; united-domains AG, Starnberg; Unitymedia NRW GmbH, Köln; Universal Card Technologies JSC „Prime-Line“, Moskau, RUS; UPC Europe Holding Services BV, Schiphol Rijk, NLD; UPC Polska Sp. z o.o., Warschau, POL; Ustream, Inc., San Francisco, USA; Utimaco Safeware AG, Aachen; uvensys GmbH, Butzbach; **[V]** Vectra S.A., Gdynia, POL; velia.net Internetdienste GmbH, Hanau; vente-privee.com, La Plaine Saint Denis, FRA; VeriSign Netherlands B.V., Rotterdam, NLD; Verizon Deutschland GmbH, Dortmund; Verlag für die deutsche Wirtschaft AG, Bonn; Versatel Deutschland GmbH, Düsseldorf; Virgin Media (Telewest Broadband), Woking, GBR; Virgin Media Ltd., London, GBR; VirtuaOperator Sp. z.o.o., Wyszkow, POL; visionapp AG, Eschborn; VKontakte Ltd., St. Petersburg, RUS; VNET a.s., Bratislava, SVK; Vodafone GmbH, Düsseldorf; Voxility SRL, Bukarest, ROU; VR Netze GmbH, Münster; VSE NET GmbH, Saarbrücken; VTL Telecom GmbH, Frankfurt am Main; **[W]** Wagner Group GmbH, Langenhagen; Webdiscount GmbH & Co. KG, Münster; Websense Deutschland GmbH, Unterföhring; WEISS Doppelbodensysteme GmbH, Schwäbisch Gmünd - Lindach; whatyousee Software Design, Diekholzen;

WideVOIP/Chmurtz SARL, Gerstheim, FRA; Wieske's Crew GmbH, Hamburg; WIK Consult GmbH, Bad Honnef; Wikia, Inc., St. Petersburg, USA; winck IT consulting, Köln; Wind Telecomunicazioni S.p.A., Rom, ITA; WITCOM Wiesbadener Informations- und Telekommunikations GmbH, Wiesbaden; W-IX Ltd., Moskau, RUS; WV Fiber, Inc., Nashville, USA; **[X]** Xantaro Deutschland GmbH, Hamburg; Xenna Services GmbH, Frankfurt am Main; XO International, Inc., Herndon, USA; Xpedite Systems GmbH, Unterhaching; **[Y]** Yahoo! Europe Limited, London, GBR; Yandex Europe B.V., Amsterdam, NLD; Yandex LLC, Moskau, RUS; **[Z]** Zayo Group UK Limited, London, GBR; Zen Systems ApS, Kopenhagen, DNK; Zylon Internet Services, Groningen, NLD

Stand: Dezember 2012



G E S C H Ä F T S B E R I C H T U N D
R E C H N U N G S L E G U N G 2 0 1 2



eco – Verband der deutschen Internetwirtschaft e.V.
Lichtstraße 43h, 50825 Köln
fon +49(0)221/700048-0, fax +49(0)221/700048-111
info@eco.de, www.eco.de

WIR GESTALTEN DAS INTERNET.



Verband der deutschen Internetwirtschaft e.V.